

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 112 (1997)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtlicher Teil

Mai 1997

Allgemeines

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörde

Schulsynode des Kantons Zürich

Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode 1996

und die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1996

I. Aus der Arbeit der Schulsynode im Jahr 1996

Bericht des Synodalvorstands

1. Synodalvorstand

Viele Gespräche, Sitzungen, Telefonate, Fax-Übermittlungen und ein sehr hoher Grad an guter Zusammenarbeit sowohl unter den Vertretungen der Lehrerschaft als auch zwischen Behörden, Verwaltung und Synode prägten das Berichtsjahr. Auch wenn das Tempo zuweilen gebremst werden musste, hat doch der frische Wind neue Hoffnungen geweckt und einige allzu verkrustete Strukturen aufgebrochen. Das wichtigste: Wir Lehrenden werden zunehmend ernst genommen, wir können mitgestalten, tragen dafür aber auch einen Teil der Verantwortung mit.

Viele tiefgreifende Reformen und Gesetzesvorlagen sind in diesem Jahr begonnen worden und haben schon einen hohen Konkretisierungsgrad erreicht: für den Volks- und Mittelschulbereich waren es die WiF!-Projekte teilautonomer Schulen mit den komplexen Fragen des Leitbilds, der Kompetenzen, der Aufsicht und der Globalbudgetierung. Im Volksschulbereich wurde die Bezirksschulpflege entgegen dem Gutachten durch die Lehrerschaft halbiert. Hingegen nahmen die Reformvorschläge der Synode zu den zwei Oberstufenmodellen «Gegliederte» und «Dreiteilige Sekundarschule» die Hürden des Erziehungs- und des Regierungsrats sowie der kantonsrätlichen Kommission. Ein Leistungsvergleich zwischen dem Modell AVO und der herkömmlichen Oberstufe hatte nur gerade marginale Unterschiede zwischen den beiden Systemen nachgewiesen. Die Begutachtung des Lehrplans nahm in der ersten Formulierung der Grundsatzthesen ihren Anfang. Sie soll im Sommer 1998 abgeschlossen werden. Die Schulkapitel begutachteten wiederum eine grosse Zahl von Lehrmitteln, und die schon

früher durch die Lehrerschaft der Volksschüle befürwortete Fünftagewoche wurde in den meisten Gemeinden durch Volksentscheide definitiv eingeführt.

Auf der Sekundarstufe II beschäftigte die verkürzte Mittelschulduer sowie die Umsetzung der Maturitätsreform die Lehrerschaft und Schulleitungen in besonderem Masse.

Der Bericht «Zukunft der Lehrerbildung (LB 2000)» wurde durch die brisanten Fragen zur «Fächergruppenlehrkraft», «Stufenlehrkraft für die Oberstufe» sowie zur sogenannten «Eingangsstufe» ergänzt und in die erste Vernehmlassung geschickt. Der Synodalvorstand konnte sich im grossen ganzen positiv zum Universitäts- und Fachhochschulgesetz äussern, war doch auch hier die Mitsprache der Lehrenden ernst genommen worden.

Noch steht dem Erziehungswesen im Kanton Zürich die Bewährung der begonnenen Reformen auf breiter Basis bevor. Wenn es der Lehrerschaft weiterhin gelingt, konstruktiv und kraftvoll am Begonnenen mitzuwirken, können die wachsenden Erwartungen an unser Bildungssystem erfüllt werden. Dazu braucht es allerdings Kolleginnen und Kollegen, die sich dieser Aufgabe stellen, und eine Behörde, welche diese Anstrengungen im Interesse des Ganzen zu schätzen weiss.

2. Synodalversammlung und Kapitelsversammlungen

2.1 Synodalversammlung 1996:

siehe Schulblatt des Kantons Zürich, 9/96 und 10/96

2.1.1 Ehrung der Verstorbenen

Zwischen dem 1. Mai 1995 und dem 30. April 1996 sind im aktiven Schuldienst nachstehende Mitglieder der Schulsynode verstorben:

	Altersjahr
Aeberli Winiger Rosmarie, Primarlehrerin	41.
Baur Richard, Assistent	30.
Egli Urs, Lehrbeauftragter	45.
Fuchs Walter, Ordinarius	67.
Giger Rudolf, Sekundarlehrer	51.
Hertig Ursula, Reallehrerin	39.
Hughes-Strittmatter, Maria Louise, Primarlehrerin	44.
Itel Roswitha, Sekundarlehrerin	37.
Kaiser Bruno, Reallehrer	57.
Kobi Yvonne, Primarlehrerin	33.
Marxer Peter-Alfred, Professor	60.
Müller-Marti Christa, Primarlehrerin	43.
Tantzky-Meier Margareta, Primarlehrerin	57.
Urech Barbara, Primarlehrerin	33.
Uster Heidi, Professorin	59.
Villiger Waldvogel Käthe, Handarbeitslehrerin	63.

2.1.2 Jubilarinnen und Jubilare

Volksschullehrkräfte

Aebi Erich	Bonstetten
Albert Max	Zürich-Uto
Bachmann Theo	Uetikon a.S.
Bachmann Werner	Bülach
Bachmann Romeo	Zürich-Zürichberg

Binder Rudolf	Stadel
Bircher Heinz	Wädenswil
Blanc Leonore	Illnau-Effretikon
Bleuler Max	Opfikon
Bodmer Max	Zürich-Schwamendingen
Böschenstein Hans	Zürich-Letzi
Brügger Peter	Ossingen
Bumbacher Hans	Zürich-Schwamendingen
Christen-Frehner Margret	Zürich-Zürichberg
Christoffel Reto	Niederhasli
Degen Max	Dübendorf
Egli Hans	Winterthur-Wülflingen
Eng-Meyer Pia	Zürich-Limmattal
Eschmann Alfred	Wetzikon-Seegräben
Fiedler Peter	Oberengstringen
Fischer Ernst René	Männedorf
Frech Walter	Wallisellen
Frei Bruno	Zell
Frei Hansruedi	Stammheim
Furrer Kurt	Zürich-Letzi
Girsperger Alfred	Hirzel
Gisler Walter	Zürich-Limmattal
Graf Werner	Winterthur-Veltheim
Graf Werner	Küschnacht
Grimmer Michael	Wangen-Brüttisellen
Gubser-Pfister Yolanda	Pfäffikon
Gubler Jakob	Hirzel
Heiz Harry	Zürich-Schwamendingen
Heuscher Werner	Kloten
Heuer Beat P.	Oberengstringen
Höfliger Eckhart	Wallisellen
Huber Hans	Dübendorf
Huber-Luternauer Elisabeth	Oberwinterthur
Itin Hans	Zürich-Limmattal
Jacomet Thomas	Winterthur-Mattenbach
John Frederica	Zürich-Uto
Joss Hans Otto	Winterthur-Stadt
Juchli Rudolf	Zürich-Glattal
Keiser Alois	Dietlikon
Kessler Chasper	Winterthur-Töss
Knecht Willy	Wädenswil
Krähenbühl Hermann	Bülach
Kuhn Hansulrich	Bäretswil
Kunz-Urech Paula	Zürich-Uto
Lätsch Albert Hch.	Rüti
Leutenegger Ernst	Dietikon
Lutz Willy	Hüntwangen
Mollet Jeanpierre	Meilen
Moser Hansruedi	Winterthur-Töss

Müller Hans-Rudolf	Winterthur-Stadt
Münch Kurt	Winterthur-Wülflingen
Neuer Walter	Dietikon
Niederer Walter	Horgen
Quirici Franco	Hedingen
Ribi Margrit	Schlieren
Romer Jakob	Meilen
Roth Leopold	Zürich-Zürichberg
Sedelberger Beat	Wetzikon
Sigrist Rudolf	Meilen
Suter Peter	Schlieren
Schäffler René	Rüschlikon
Schaufelberger Willy	Zürich-Schwamendingen
Schenker Hansulrich	Wiesendangen
Schmid Eduard	Uhwiesen
Schmid-Bandli Annamarie	Oberengstringen
Schmid Nelli	Oberwinterthur
Schneider Jost	Winterthur-Seen
Schneider Heinrich	Thalwil
Stalder Arthur	Wädenswil
Stamm Annemarie	Zürich-Waidberg
Strathmann Karl	Wetzikon
Trachsel Walter	Zürich-Waidberg
Truninger Rolf	Winterthur-Stadt
Umiker Heini	Oberwinterthur
von Schulthess Emerita	Kloten
von Wartburg Bruno	Zürich-Glattal
Waldvogel Max	Oberwinterthur
Weber Friedemann	Zürich-Waidberg
Werffeli Hans	Zürich-Letzi
Widmer-Wettstein Hanny	Zürich-Zürichberg
Winkler-Hochreutener Erna	Seuzach
Wydler Richard	Nürensdorf
Wyss Brigitte	Zürich-Letzi
Zeller Heinz	Dietikon

Lehrkräfte der Mittelschulen, höheren Lehranstalten und der Universität

Bosshard Hans-Jakob	KS Hottingen
Brunner Urs	Herz- und Gefässchirurgie
Dester Hans	KS Hottingen
Egli Alfred	Arbeitslehrerinnenseminar
Fanconi Andreas	Kinderspital, Medizinische Klinik
Fisch Ugo	ORL-Klinik und Poliklinik
Frösch Rudolf	Departement für Innere Medizin
Gerber Ulrich	KME
Greuter Mark	Institut für Höheres Lehramt
Huber Marcelle-D.	KS Hohe Promenade
Kilgus Ernst	Institut für schweizerisches Bankenwesen
Krejci Franz	KS Küsnacht

Leemann Albert	Geographisches Institut
Müller Theodor	Technikum Winterthur Ingenieurschule
Peer Hans-Ulrich	Real- und Oberschullehrerseminar
Pfenninger David	KS Freudenberg
Rehberg Jörg	Rechtswissenschaftliches Seminar
Saxer Ulrich	Publizistisches Seminar
Spillmann Werner	Technikum Winterthur Ingenieurschule
Weder Karl	KS Zürcher Oberland Wetzikon
Zerobin Konrad	Institut für Andrologie und Gynäkologie

2.2 Kapitelsversammlungen

Aktuelle Schul- und Zeitfragen waren in den meisten Kapiteln das Thema der ersten Versammlung. So wurden Referate über Rassismus, Gewalt an der Schule, Schulen mit Profil, Schulentwicklung, Kinder und Medien, Qualitätsmessung an der Schule, Gentechnologie usw. gehalten. Kulturelle Darbietungen dienten als Ergänzung und zur Auflockerung.

Für die zweite Kapitelsversammlung war die Begutachtung von Geschichts- und Chemielehrmitteln für die Oberstufe vorgesehen. Die sehr kurzfristig in Auftrag gegebene Begutachtung der Reorganisation der Bezirksschulpflegen wurde in den meisten Kapiteln in der gleichen Versammlung durchgeführt und bewog einzelne Kapitel, die Lehrmittelbegutachtung auf den September zu verschieben.

Eine Weiterbildungsveranstaltung mit einer Auswahl aus einer grossen Zahl von Angeboten im September ist in vielen Kapiteln schon fast Tradition. Wiederum war der Fächer weit geöffnet und umfasste verschiedenste Sportarten, das Bildungswesen, Wirtschaft, Heimatkunde, Museen, Kochen und andere Bereiche.

Neben der Begutachtung von Lehrmitteln im Bereich der Haushaltkunde, der Biologie und der Naturkunde an der Oberstufe standen in allen Kapiteln die Vorstandswahlen für die Amts dauer 1997/98 auf dem Programm.

2.3 Pendente Postulate der Schulsynode

Nach Beschluss der Synodalversammlung vom 24. Juni 1996 lauten die Postulate wie folgt:

1. *Verwirklichung der in der OGU-Vorlage unbestrittenen Punkte durch Teilrevision der einschlägigen Gesetze und Anpassung des Reglements für die Schulkapitel und die Schulsynode (1989)*

Nach dem Rückzug der OGU-Vorlage werden Erziehungsrat und Erziehungsdirektion eingeladen, die unbestrittenen Punkte dieses Gesetzesentwurfs durch Teilrevisionen der einschlägigen Gesetze baldmöglichst in die Wege zu leiten. Das Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode entspricht in vielen Teilen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Es ist abgestimmt auf diese Gesetzesrevisionen zu modernisieren.

2. *Besoldeter Weiterbildungsurlaub für Volksschullehrkräfte (1974/1990)*

Die Synode ersucht die Erziehungsbehörden, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerschaft abzuklären, in welchem Rahmen in Zusammenhang mit der «Institutionalisierung der Intensivfortbildung / Langzeitfortbildung für Volksschullehrer und Kindergartenlehrerinnen des Kantons Zürich» den Lehrerinnen und Lehrern jeweils nach mehreren Dienstjahren ein halbjähriger, besoldeter Urlaub gewährt werden kann.

3. Projektgebundene Weiterbildung für Mittelschullehrkräfte (1987/1990)

Die Synode ersucht die Erziehungsbehörden, dem Regierungsrat zu beantragen, § 8 des Mittelschullehrerreglementes vom 13. September 1989 wie folgt abzuändern:

«Jeder Lehrer ist verpflichtet, zwischen dem 12. und 30. Dienstjahr seit der Wahl bzw. seit der Ernennung zweimal einen voll bezahlten, fachbezogenen Weiterbildungsurlaub von einem Semester zu absolvieren. Die Erziehungsdirektion bewilligt den Semesterurlaub gestützt auf ein ausführlich begründetes Programm, das mit der Lehrverpflichtung in engem Zusammenhang steht, ...»

4. Unterrichtsentlastung für Tätigkeiten im Dienste der Schule (1990/1993)

Lehrkräfte, welche im Vorstand einer amtlichen oder freien Lehrerorganisation, in einer Lehrmittelkommission, Schulbehörde oder ähnlichen Gremien mitarbeiten, sind von ihrem Unterrichtspensum in angemessenem Umfang zu entlasten.

5. Künftige Ansetzung der Kapitelsversammlungen (1991/1993)

Die Festlegung der Halbtage ist Sache der Kapitelsvorstände.

6. Neugestaltung der Synodalversammlung und der Prosynode

Die ordentliche Synodalversammlung findet alle 4 Jahre und an einem Unterrichtsnachmittag statt. Wahlberechtigt sind sämtliche Synodalen. Im Falle von Ersatzwahlen der Lehrervertretungen in den Erziehungsrat und andern besonderen Geschäften von prioritärer Bedeutung werden ausserordentliche Synodalversammlungen durchgeführt.

Mit Ausnahme der Wahlen der Lehrervertretungen in den Erziehungsrat und der Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare werden alle bisherigen Geschäfte der Synodalversammlung an der Versammlung der Prosynode abschliessend behandelt.

In der Prosynode sind die Lehrkräfte der Volksschule, der Mittelschulen, der höheren Lehranstalten sowie der Universität angemessen vertreten.

Die Verdienste der Lehrpersonen, welche dem Kanton Zürich 35 und mehr Jahre gedient haben (Jubilarinnen und Jubilare), werden mit einem besonderen Anlass gewürdigt.

Der Synodalvorstand wird zur Erarbeitung der Grundlagen und Ausführungsbestimmungen (UG/VSS) beigezogen.

7. Verwirklichung unbestrittener Reformelemente an der Oberstufe der Volksschule

Die Zürcher Volksschullehrerschaft bittet die Erziehungsdirektion und den Erziehungsrat, die in der Vorlage zur Einführung der Gegliederten Sekundarschule in der Vernehmlassung unbestrittenen Reformelemente wie

- Gesprächsorientiertes Übertrittsverfahren aus der Primarschule
- Prüfungsfreie Durchlässigkeit innerhalb der gesamten Oberstufe
- Förderung eines Zusatzjahres für einzelne motivierte Schülerinnen und Schüler in der nächsthöheren Anforderungsstufe
- Gemeinsame Volksschul-Oberstufe unter einem Dach
- Bildung von Jahrgangsteams der Oberstufen-Lehrkräfte

nach einer allfälligen Ablehnung des erziehungsrätslichen Antrags durch den Regierungsrat, den Kantonsrat oder durch das Volk unverzüglich auf der Basis der heutigen Dreiteilung zu realisieren.

8. Änderung des Stundenplanreglements an der Volksschule

Der Erziehungsrat wird ersucht, im «Reglement über die Organisation des Unterrichts und die Stundenpläne (Stundenplanreglement)» den § 10, Absatz a) «4.–6. Klasse 3–4 Lektionen» zu ergänzen mit:

«An höchstens einem Tag mit schulfreiem Nachmittag können ab der 5. Klasse fünf Lektionen eingesetzt werden.»

3. Unterrichtswesen im allgemeinen

3.1 Drogen-, Sucht- und Aids-Prophylaxe

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 490; 1995, Seite 451)

Die Schulsynode schlug den Verantwortlichen im Berichtsjahr einen Präventionstag zum Thema «Alkohol- und Tabakkonsum bei Kindern und Jugendlichen» vor, welcher grosse Beachtung fand. Allerdings zeigte sich in zunehmendem Masse, dass viele Prophylaxebemühungen durch die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit und skrupellose Geschäftemacher wieder zunichte gemacht werden können, wenn es den Verantwortlichen nicht gelingt, wirklich Mut verheissende Lebensvisionen und -ziele aufzuzeigen.

3.2 WiF!-Projekt Zuordnung Berufsbildung

Im Zusammenhang mit der geplanten Neustrukturierung der kantonalen Verwaltung wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches die Vereinigung der bisher in der Erziehungsdirektion beheimateten Bildungsrichtungen und der in der Volkswirtschaftsdirektion angesiedelten Berufsbildung in einer «Bildungsdirektion» zu überdenken hat. In einer Arbeitsgruppe «Externe Strukturen» wurde deshalb an der Frage gearbeitet, welche Konsequenzen dies für den Erziehungsrat bzw. den Berufsbildungsrat einerseits und andererseits für die öffentlich-rechtlichen Lehrerorganisationen hätte.

Die Überprüfung der Funktionen und Kompetenzen von Erziehungsrat und Berufsbildungsrat war und blieb vom Beginn an im Zentrum der Diskussionen. Die Projektleitung entschloss sich letztlich, eine Vereinigung beider Räte zu einem «Bildungsrat» vorzuschlagen. Die Zusammensetzung dieses Gremiums wurde zum eigentlichen Prüfstück, da nach dem ersten Vorschlag die Synode eine ihrer zwei Vertretungen verloren hätte. Der jetzt vorliegende Entwurf sieht einen Rat mit zehn Mitgliedern vor, wobei neben dem Bildungsdirektor oder der Bildungsdirektorin und vier vom Kantonsrat gewählten Mitgliedern zwei Vertretungen der Wirtschaft, zwei der Schulsynode und eine der Lehrerkonferenz der Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer (LKB) Einsitz hätten.

Die zukünftige Entwicklung bezüglich der Schulsynode und der LKB ist noch offen. Die Diskussion zwischen diesen beiden Organisationen ist in nächster Zukunft aufzunehmen.

3.3 Einführung der Fünftagewoche

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 490; 1995, Seite 452)

Die Mehrheit der Volksschulgemeinden hat der Einführung der Fünftagewoche zugestimmt. Die Politik der Wahl durch die lokalen Instanzen hat sich aus der Sicht der Synode bewährt, weil in diesem Bereich lokal angepasste Lösungen eine höhere Akzeptanz geniessen als flächendeckende Mehrheitsbeschlüsse. An den Mittelschulen kann die Fünftagewoche auf Gesuch hin vom Erziehungsrat dann bewilligt werden, wenn daraus keine Mehrkosten erwachsen.

3.4 Schule und Gewalt

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 489; 1995, Seite 452)

Die vom Erziehungsrat eingesetzte kantonale Kommission «Schule und Gewalt» erarbeitete im Berichtsjahr ein Präventions- und Interventionskonzept zur Problematik «Gewalt in der Volksschule». Neben der eigentlichen Krisenintervention wurden weitere, der jeweiligen Situation angepasste Massnahmen ausgearbeitet. Der entsprechende Entwurf wurde Mitte Jahr dem Erziehungsrat zur Behandlung eingereicht; die definitive Beschlussfassung steht noch aus. Gleichzeitig wurde von der Kommission eine Bestandesaufnahme über Projekte und Aktionen zur Gewaltintervention und Gewaltprävention durchgeführt. Die Resultate dieser Umfrage wurden den teilnehmenden Gemeinden und Organisationen in Form einer detaillierten Auswertung zugänglich gemacht.

Die Schulsynode unterstützt die Arbeit der Kommission und wünscht baldmöglichst ein wirkungsvolles, zielorientiertes Konzept.

3.5 Gesetz über die Universität: Vernehmlassung

In seiner Antwort auf die Vernehmlassung dieses Gesetzesentwurfs begrüsste der Synodalvorstand die Tatsache, dass die Vorarbeiten und Anliegen der Universität in grossem Masse Eingang gefunden hatten. Er betonte allerdings, dass die Universität integrierter Teil des zürcherischen Bildungswesens bleiben muss. Diesen Punkt wünschte er im Gesetz besser verankert, insbesondere durch eine klare Festschreibung der Kompetenzen des Erziehungs- bzw. eventuell zukünftigen Bildungsrates, welcher nach Ansicht des Synodalvorstandes die Entwicklung der Universität aus der Gesamtsicht des kantonalen Bildungswesens mit zu verantworten hat.

3.6 Fachhochschulen: Vernehmlassung

Der Synodalvorstand begrüsste diesen Gesetzesentwurf in seiner Gesamtheit, da er in den wesentlichen Punkten den von der Lehrerschaft eingebrachten Vorschlägen entsprach. Bezuglich der Erhaltung der Einheit des zürcherischen Bildungswesens äusserte er sich gleich wie beim Entwurf des Universitätsgesetzes (vgl. 3.5).

Da für weitere Fachhochschulen eine gesetzliche Basis geschaffen werden musste, wurde gegen Ende des Jahres ein neuer Entwurf eines umfassenden Fachhochschulgesetzes in die Vernehmlassung gegeben. Diese ist noch nicht abgeschlossen.

3.7 Lehrerbildung der Zukunft («LB 2000»)

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 495; 1995, Seite 455)

Die breit abgestützte Kommission hat im Frühjahr ihren mit Ausnahme eines Punktes einstimmig verabschiedeten Bericht dem Erziehungsrat vorgelegt. Dieser wurde, zusammen mit dem Bericht der AG «Fächergruppenlehrkraft» und fünf Zusatzfragen, in eine erste Vernehmlassung geschickt. Im September 1997 sollen die darauf basierenden Gesetzesgrundlagen in die zweite Vernehmlassung gehen und den Schulkapiteln zur Begutachtung vorgelegt werden.

3.8 Evaluation der Schulqualität an der Sekundarstufe I im Kanton Zürich

Der Vergleich der sogenannten «Schulzufriedenheit» und der Leistungen in ausgewählten Bereichen der Fächer Deutsch und Mathematik an 168 Klassen des 8. Schuljahres hat die Ebenbürtigkeit der herkömmlichen Oberstufe mit dem AVO aufgezeigt. Die Resultate des Langzeitgymnasiums liegen zwar deutlich höher als diejenigen der Volksschule, immerhin erbrachten aber 10% der Schülerinnen und Schüler der anspruchsvollen Volksschulzweige ebenso hohe Leistungen wie der Durchschnitt der gleichaltrigen Langzeitgymnasiasten und -gymnasiastinnen. Das selbe Verhältnis wurde zwischen Sekundar- und Real- beziehungsweise Real- und Oberschule festgestellt.

4. Volksschule im allgemeinen

4.1 Lehrmittelbegutachtungen

(vgl. Jahresbericht 1995, Seiten 452 und 453)

Gemäss dem im Vorjahr festgelegten Terminplan haben sich die Schulkapitel im Berichtsjahr zweimal mit der Begutachtung von Lehrmitteln befasst. Es ist verständlich, dass diese rasche Abfolge von Lehrmittelbegutachtungen auf einzelne Kapitularinnen und Kapitularen ermüdend wirkt, handelt es sich doch recht oft um Lehrmittel für eine Schulstufe oder einen Unterrichtsbereich, in dem sie selber gar nicht unterrichten. Die Kapitelsvorstände geben sich alle Mühe, diesen Ermüdungserscheinungen Rechnung zu tragen, sei es, indem sie die Beratungen durch attraktive kulturelle Darbietungen auflockern, sei es durch Organisationsformen, die den Ablauf des Geschäfts auf ein zeitliches Minimum reduzieren. Allerdings ist dabei Sorge zu tragen, dass die Begutachtung nicht zur reinen Pflichtübung verkommt. Sie muss als ein Teil der Lehrermitsprache ernst- und wahrgenommen werden. Bieten gut dokumentierte Referate zu den fast durchwegs attraktiv gestalteten Lehrmitteln nicht auch Gelegenheit, Einblicke in den Lehrbereich von Kolleginnen und Kollegen ausserhalb des eigenen Tätigkeitsfeldes zu gewähren und damit auch zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen?

4.2 Einführung und Erprobung des neuen Lehrplans

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 494; 1995, Seiten 453 und 454)

Im Januar 1997 werden 288 Workshops abgeschlossen sein. Damit müssen im Kalenderjahr 1997 noch rund 20 Workshops durchgeführt werden. Für Lehrerinnen und Lehrer, die aus irgendeinem Grund «ihren» Workshop verpasst haben, führt das Pestalozzianum im März/April 1997 einen zentralen Workshop durch.

Die Arbeiten in den zwölf Erprobungskernschulen sind abgeschlossen, und eine erste Auswertung hat stattgefunden (vgl. Lehrplanbulletin Nr. 15). Der detaillierte Bericht über den Erprobungskern wird im August 1997 greifbar sein.

Im Berichtsjahr sind wiederum zwei Nummern des Lehrplanbulletins erschienen, aus Spargründen in der Reihe des Pestalozzianums «Infos & Akzente».

Die Gemeindebeauftragten für die Lehrplanerprobung trafen sich zu einem Erfahrungsaustausch (die Teilnahme war freiwillig), an welchem die Projektleitung die Auswertung ihrer Rückmeldungen präsentierte.

Die Moderatorinnen und Moderatoren wurden zu zwei Hearings eingeladen. Sie beantworteten dabei Fragen der Projektleitung zu Inhalt und Aufbau des Lehrplans und zum Verlauf der Erprobungsphase.

Die Bulletinausgabe 15 im November enthielt einen recht ausführlichen Zwischenbericht im Sinne einer vorläufigen Bilanz der Erprobungsphase. Die Projektleitung verfasste diesen Bericht vor allem zuhanden der Schulsynode, welche daran ist, die Thesen zu den Lehrplan-Begutachtungskapiteln zu erarbeiten.

Das letzte Schuljahr der Erprobungsphase (Schuljahr 1997/98) möchte die Projektleitung dazu nutzen, die Ergebnisse an Kapitelsversammlungen breit zu präsentieren, wenn möglich auch anlässlich von Versammlungen der Lehrerorganisationen und in dezentralen Kursveranstaltungen. Sie hofft, dass es dabei gelingen wird, das gemeinsame und gesprächsorientierte Nachdenken über Ziele und Inhalte des Volksschulunterrichts aufgrund des neuen Lehrplans noch einmal zu intensivieren.

4.3 Begutachtung des neuen Lehrplans

Mit der Erarbeitung eines Konzepts zur Thesenerarbeitung hat eines der umfangreichsten Begutachtungsgeschäfte der letzten Jahre seinen Anfang genommen, das die Synode noch

bis ins Jahr 1998 beschäftigen wird. Nach Rücksprache mit Vertretungen der Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule, und des Pestalozzianums, Projektgruppe «Lehrplaneinführung», schlug der Synodalvorstand dem Erziehungsrat ein Vorgehen in drei Phasen vor: 1. In einer Kerngruppe erarbeiten Vertretungen der Lehrerorganisationen eine provisorische Fassung von Thesen zu den Grundsätzen des Lehrplans, zum allgemeinen Teil und zu den Rahmenbedingungen. 2. Diese Thesen bilden die Grundlage für die Arbeit in kleinen Gruppen zu den einzelnen Fächern der fünf Unterrichtsbereiche und zu den fächerübergreifenden Unterrichtsgegenständen. 3. Nach Vorliegen der Detailthesen werden die Grundsatzthesen überprüft und den Resultaten der Detailarbeitsgruppen angepasst. Die Thesenerarbeitung soll also eine Art hierarchisches System zweimal durchlaufen, zuerst von oben nach unten und dann umgekehrt. Um die Koordination innerhalb und zwischen den einzelnen Hierarchiestufen zu gewährleisten, übernehmen die Gruppenmitglieder der ersten und zweiten Stufe jeweils die Gruppenleitung der nächsttieferen Stufe. Der Ablaufplan wurde im Schulblatt 10/96 veröffentlicht.

Um Kosten für Sitzungsgelder zu sparen, sollte die Zahl von Zusammenkünften möglichst klein gehalten werden, was auf der andern Seite die Verpflichtung zu Hausaufgaben und einen erheblichen administrativen Aufwand bedingt. So konnte die erste Fassung der Grundsatzthesen in einer einzigen Konferenz erarbeitet werden; lediglich zur Bereinigung von Differenzen in einzelnen Sachfragen wurde ein zusätzliches Gespräch in engerem Kreis anberaumt.

4.4 WiFi-Projekt teilautonome Volksschulen (TaV)

Unter engagierter Mitwirkung der Lehrerschaft ist von der Projektleitung ein Konzept und ein entsprechender erster Entwicklungsrahmen verabschiedet worden, welcher in der Folge die weiteren Phasen der Realisierung durch ausgewählte Schulgemeinden ermöglichen soll. In vier von fünf Teilprojekten setzten sich insgesamt 11 von ihren Organisationen delegierte Lehrpersonen für ein gutes Gelingen dieses Vorhabens ein.

4.5 WiFi-Projekt leistungsorientierte Förderung der Lehrkräfte (LoF)

Aufgrund der entschlossenen Haltung der Lehrerschaft und dank der Unterstützung örtlicher Behördevertretungen wurde das ursprüngliche Projekt «Leistungsorientierte Lehrerentlohnung Volksschule» in das nun vorliegende zur Förderung der Lehrpersonen umgewandelt. Einmal mehr zeigte sich dabei die grosse Bedeutung von Synodalgutachten und entsprechenden Vernehmlassungen, aber auch von Lehrervertretungen, die den Mut aufbringen, sich ohne Wenn und Aber an diese demokratisch erarbeiteten Vorgaben zu halten.

4.6 Beratungskonzept

Das durch den Erziehungsrat schon vor zwei Jahren verabschiedete Beratungskonzept sollte längst unter Leitung einer begleitenden Kommission, in der auch die Synode vertreten ist, konkretisiert werden. Leider ist dies auch nach mehreren Vorstößen immer noch nicht geschehen.

4.7 Fächergruppenlehrkraft

(vgl. Jahresbericht 1995, Seite 455)

Die vom Erziehungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe erhielt kurzfristig den zusätzlichen Auftrag, zur Frage von Stufenlehrkräften an der Sekundarstufe I, also Fächergruppenlehrkräfte, die an allen Abteilungen bzw. Niveaus der Oberstufe eingesetzt werden können, einen Zwischenbericht zu erstellen. Trotzdem konnte auch der Schlussbericht fristgerecht abgeliefert werden. Er wurde vom Erziehungsrat zusammen mit dem Bericht zur Zukunft der Zürcher Lehrerbildung (LB 2000) veröffentlicht und in die Vernehmlassung gegeben (siehe Schulblatt des Kantons Zürich 11/96). Die Arbeitsgruppe ist aufgelöst worden.

Das Formulieren einer gemeinsamen Stellungnahme zur Frage der Einführung der Fächergruppen- bzw. Stufenlehrkraft ist für die Lehrerschaft nicht ganz einfach, bedeutet sie doch für die betroffenen Klassenlehrkräfte sehr einschneidende Auswirkungen auf ihr Berufsbild und den schulischen Alltag, über die in unserem Land noch keine gesicherten Erfahrungen vorliegen, während sie auf der andern Seite den Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrkräften eine Verbesserung ihrer beruflichen Stellung verspricht. Zwischen den Vorständen der betroffenen Lehrerorganisationen haben deshalb intensive Gespräche stattgefunden.

4.8 Lehrerfortbildung

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 493; 1995, Seite 455)

Die prekäre Finanzlage des Kantons war für viele Entscheide im Bereich der Lehrerfortbildung ausschlaggebend. So lehnte der Erziehungsrat den von der Kommission für Lehrerfortbildung im Einvernehmen mit dem ZKLLV eingereichten Antrag ab, wonach für das Unterrichten von nichttextiler Handarbeit an der ganzen Oberstufe eine zusätzliche Fortbildung und das Abfassen einer schriftlichen Arbeit verlangt werden sollten.

Ob und in welchem Umfang für die Einführung eines neuen Sportlehrmittels an der Volkschule obligatorische Einführungskurse angesetzt werden und ob diese Kurse während oder ausserhalb der Unterrichtszeit stattfinden, ist noch nicht entschieden. Der ZKLLV hat sich in einer Stellungnahme für ein Obligatorium im Umfang von acht Stunden während der Unterrichtszeit ausgesprochen.

Nach wie vor gross ist das Interesse für die Intensivfortbildung, und kaum je können alle Anmeldungen für einen Kurs berücksichtigt werden. Immer mehr werden die stufenübergreifenden Kurse bevorzugt, so dass man sich in der Gestaltung künftiger Kurse ganz auf diesen Typ konzentrieren will.

Das Konzept für die Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF) ist nach sieben Kursen überarbeitet worden. Bei unveränderter Dauer soll ein verbesserter Praxisbezug und eine Schwergewichtsverlagerung auf eigene Projekte der Kursteilnehmenden geschaffen werden. Zudem soll künftig nicht mehr von «Fremdsprachigen», sondern von «Mehrsprachigen» die Rede sein.

Der letztjährige Pilotkurs des Pestalozzianums für amtierende und designierte Schulleitungen wurde im Berichtsjahr bei gleichbleibenden, restriktiven Aufnahmebedingungen wiederholt.

Die obligatorischen Fortbildungskurse im Rahmen des Projekts «Alltagsinformatik» an der Oberstufe wurden abgeschlossen. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Erziehungsdirektion, Pädagogische Abteilung und Abteilung Volksschule, und des Pestalozzianums erarbeitete ein Konzept für die Förderung und Begleitung der Schulinformatik im Kanton Zürich. Neben der kontinuierlichen Unterstützung der Schulinformatik durch Verfolgen der Entwicklung und Prüfung neuer Anwendungen wird auch die Erarbeitung von Vorschlägen zur Integration der Informatik in der Primarschule empfohlen. Der Erziehungsrat hat zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe, an der die Lehrerschaft mit je einer Vertretung aus der Elementarlehrerkonferenz, der Mittelstufenkonferenz und der Synode beteiligt ist, mit der Schaffung eines Grobkonzepts beauftragt.

4.9 Sonderpädagogisches Leitbild

Das Leitbild ist, so wie es die Schulsynode begutachtet hat, in den wesentlichen Zügen vom Erziehungsrat genehmigt worden. Allerdings geht dieser bei der Umsetzung in der Praxis vom Grundsatz der Kostenneutralität aus, einer Sichtweise, welche die Lehrerschaft und viele örtliche Schulbehörden in diesem Vorhaben nicht teilen können.

4.10 Reorganisation der Bezirksschulpflegen

Trotz mehrfacher Gespräche mit dem Erziehungsdirektor und nach eindeutiger Ablehnung im Rahmen der Begutachtung und Vernehmlassung ist die Halbierung der Bezirksschulpflegen, verbunden mit einer «kleinen Reform», durch den Regierungsrat zum Beschluss erhoben worden. Auch wenn die Lehrerschaft den Reformbedarf der Aufsicht und Beratung auf Bezirksebene einhellig bejaht, erfolgt die Reorganisation aus ihrer Warte zu früh und ohne entsprechend breit abgestützte Grundlagen.

4.11 Interkulturelle Pädagogik

(vgl. Jahresbericht 1990, Seite 17; 1992, Seiten 8, 10 und 11; 1993, Seite 291; 1994, Seiten 493 und 494; 1995, Seite 456)

Unter Mitbeteiligung der als Vertretung des Synodalvorstands in die Pädagogische und die Koordinations-Kommission delegierte Vertreterin der Volksschule erstellte eine Arbeitsgruppe eine Lehrplan-Empfehlung für sämtliche Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK). Da letztlich die Trägerschaften der einzelnen Kurse den Unterricht festlegen, ist diese Empfehlung nicht verbindlich; sie hat einen unterstützenden und richtungweisenden Charakter. Die Ausbildung der HSK-Kursleiter in der deutschen Sprache wurde verfeinert.

Mit Beschluss vom Oktober startete der Erziehungsrat das Projekt «Qualität in multikulturellen Schulen». Federführend sind die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion und das Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich. Innerhalb der teilautonomen Schulen sollen u.a. Leitbilder und Schulprogramme für multikulturelle Schulen erarbeitet werden, mit denen das Leistungsniveau aller Schülerinnen und Schüler erhalten werden soll. Nach praxisbezogener Auswertung bereits bestehender Erkenntnisse soll ein entsprechendes Handbuch geschaffen werden.

4.12 Vernehmlassung über die Wegleitung zum schulärztlichen Dienst an der Volksschule

Im Rahmen einer kleinen Vernehmlassung hatte der Synodalvorstand Gelegenheit, zum Entwurf einer neuen, für die Schulgemeinden verbindlichen Wegleitung zum schulärztlichen Dienst Stellung zu nehmen, welche die überholten Bestimmungen aus dem Jahr 1937 ersetzen soll. In seiner Stellungnahme legt der Synodalvorstand Wert auf eine präzise Regelung des Informationsaustausches zwischen Schularzt, Behörde und Lehrkraft und eine geeignete Publikation der neuen Wegleitung, die deren Kenntnisnahme durch amtierende und zukünftige Lehrkräfte sicherstellt.

4.13 Basisstufe

Auf der Suche nach einem harmonischeren und flexibleren Übergang vom Kindergarten in die Volksschule wird zurzeit in verschiedenen Arbeitsgruppen die Idee einer Basis- oder Eingangsstufe geprüft. In ihr sollen die zwei Kindergarten- und die ersten zwei Volksschuljahrgänge zusammengefasst werden. Sie würden von den Kindern während drei bis fünf Jahren durchlaufen, und der Übergang vom vorschulischen in den schulischen Bereich sollte für jedes individuell erfolgen. Die Vorstellungen über die Ausgestaltung im einzelnen gehen noch recht weit auseinander, und einige davon werden wohl kaum mit den finanziellen Realitäten zu vereinbaren sein.

Die im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur Zukunft der Zürcher Lehrerbildung gestellte Frage nach der Wünschbarkeit der Eingangsstufenlehrkraft dürfte zusätzliche Diskussionen auslösen.

Der Synodalvorstand ist der Überzeugung, dass solch tiefgreifende Veränderungen im Bereich des Schulwesens mit aller Sorgfalt geplant und in der Praxis erprobt werden müssen, bevor in der Lehrerbildung entsprechende Weichen gestellt werden.

4.14 Projekt «Partnerschaft zwischen Schulen aus dem Kanton Zürich und Schulen im ehemaligen Jugoslawien»; Projekt «Mostovi – Brücken»

Das Projekt einer aktiven Zusammenarbeit zwischen zürcherischen Schulklassen und Schulen aus dem ehemaligen Jugoslawien stand unter der Leitung der Pädagogischen Abteilung. Daran beteiligten sich im Berichtsjahr 18 ehemalige jugoslawische sowie 24 schweizerische Kolleginnen und Kollegen. Der Brückenschlag zwischen Schulen in unserem Kanton und solchen im früheren Jugoslawien zeigte erfreuliche Früchte.

4.15 Behelf für die Kapitelsvorstände

Die Anleitung für die Vorstände der Schulkapitel wurde durch die vormalige Synodalpräsidentin und die ehemalige Koordinatorin der Kapitelspräsidien überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht. Der Synodalvorstand konnte die Kapitelspräsidien damit auf Jahresende mit einer aktuellen Broschüre ausrüsten, welche die Arbeit der Kapitelsvorstände nachhaltig erleichtert.

4.16 Einführungskurs für die neu gewählten Kapitelsvorstände

Da die Jahre 1997 und 1998 eine neue Amtszeit für die Vorstände der Schulkapitel bedeuten, wurde nach den Neuwahlen in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum wiederum ein Einführungskurs für Vorstandsmitglieder durchgeführt. Der Kurs hat den Teilnehmenden geholfen, sich im administrativen Dschungel besser zurechtzufinden und sich leichter in der neuen Rolle einzuleben. Das Kursangebot wurde stark genutzt, und die Rückmeldungen waren positiv.

5. Volksschule: Primarschule

5.1 Überarbeitung der Mathematiklehrmittel für die Primarschule

(vgl. Jahresbericht 1989, Seite 16; 1990, Seiten 15/16; 1991, Seite 13; 1992, Seite 11; 1993, Seiten 293/294; 1994, Seiten 495/496; 1995, Seiten 456–458)

Das neue Rechenlehrmittel für die 3. Klasse der Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1996/97 vom Lehrmittelverlag des Kantons Zürich herausgegeben und vom Erziehungsrat provisorisch-obligatorisch erklärt worden. Es besteht aus einem farbig illustrierten Schülerbuch (Mehrweglehrmittel), einem Ordner mit Kopiervorlagen und einem Kommentarordner für die Lehrerinnen und Lehrer. Vom Kommentar wurde auf Schuljahresbeginn die erste Hälfte und nach den Herbstferien die zweite Hälfte verschickt. Somit stehen nun der Lehrerschaft die neuen Mathematikbücher für die Unterstufe komplett zur Verfügung.

Wie im Vorjahr wurden zur Einführung dieser Lehrmittel wieder fakultative Halbtageskurse in Zürich und Winterthur durchgeführt, die insgesamt von 657 Lehrkräften besucht worden sind. Das Lehrmittel «Mathematik 4» ist im Schuljahr 1995/96 an allen entsprechenden Klassen der Gemeinde Uster, an einzelnen Mehrklassenabteilungen und an je zwei Klassen aus den Kantonen Appenzell AR, Graubünden und Schaffhausen erprobt worden. Das aufgrund der Erprobungs- und Testergebnisse überarbeitete Manuskript liegt beim Lehrmittelverlag, so dass die definitive Fassung von «Mathematik 4» auf das Schuljahr 1997/98 ausgeliefert werden kann.

Auch die an der Erprobung teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer der Mittelstufe bestätigen die schon von der Lehrerschaft der Unterstufe gemachte Feststellung, dass für das Erreichen der Ziele des Mathematiklehrplanes 100% der Unterrichtszeit eingesetzt werden müssen. Eine Reduktion des Stoffes wird aber abgelehnt, nicht zuletzt auch im Blick auf das vom Erziehungsrat beschlossene Anschlussprogramm von der Volksschule in die Mittelschulen und die Lehrpläne unserer Nachbarkantone.

Zu Beginn ihres 5. Schuljahres haben die 415 Kinder der Erprobeklassen je eine Serie von Testaufgaben zum Kopfrechnen und zum schriftlichen Rechnen gelöst. Überprüft wurden vor

allem die Beherrschung der Grundoperationen im Zahlenbereich bis 10 000 unter Berücksichtigung aller möglichen Leerstellenvariationen und das Lösen von Textaufgaben. Die Analyse der Ergebnisse zeigte gesamthaft einen erfreulichen Leistungsstand. Sie ist den an der Erprobung teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern an der Sitzung vom 11.12.1996 dargestellt und schriftlich dokumentiert worden. Jede Lehrkraft erhielt aufgrund der erhaltenen Unterlagen die Möglichkeit, die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler im Rahmen aller an der Erprobung teilnehmenden Kinder zu vergleichen und auf evtl. vorhandene Schwächen speziell einzugehen. Die Testergebnisse lassen unter anderem die folgenden Aussagen zu:

- Im schriftlichen Rechnen weist die Subtraktion die grösste Fehleranfälligkeit auf. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Kinder den Subtraktionsalgorithmus nicht nur mechanisch vollziehen, sondern die einzelnen Teilschritte beim Verändern von Minuend und Subtrahend auch verstehen können.
- Eine sorgfältige Analyse der von den Kindern falsch gelösten Aufgaben mit unmittelbarer individueller Hilfestellung bringt eine deutliche Leistungssteigerung. In einigen Fällen konnte aufgezeigt werden, wie durch die Korrektur einer einzigen Fehlleistung im Rahmen eines schriftlichen Lösungsverfahrens das Gesamtergebnis der betreffenden Arbeit um bis zu 40% verbessert werden können.
- Im Vergleich der Testergebnisse verschiedener Klassen wird deutlich, dass sich eine gute Anleitung der Kinder zu sorgfältiger Darstellung der Aufgaben auf das Endergebnis positiv auswirkt.
- Hohe Anforderungen bezüglich Kontrolle, individueller Hilfestellung und zeitlichem Einsatz sind an jene Lehrkräfte gestellt, die ihren Schülerinnen und Schülern das Lernen auf eigenen Wegen ermöglichen wollen. Unsere Untersuchung hat gezeigt, dass sich Fehlhaltungen, die nur scheinbar zum Ziel führen, rasch verfestigen und selbst dann nicht korrigiert werden, wenn die Kinder merken, dass etwas nicht stimmt. «Es ist etwas falsch, aber ich weiss nicht was», lautete in einem solchen Fall der Lösungskommentar des Schülers.
- Es war für die Kinder noch schwierig, Lösungsverfahren, die im Laufe des Schuljahres vorwiegend im fixierenden Kopfrechnen (z.B. bei Leerstellenvariationen) angewandt werden mussten, auch auf die entsprechenden schriftlichen Testaufgaben zu übertragen. Beherrscht wird von den meisten Kindern nur, was konkret geübt worden ist.
- Die 20 Kinder aus 6 Mehrklassenabteilungen erreichten im Test gesamthaft eine überdurchschnittlich gute Leistung.

Im gleichen Rahmen wie bisher wird zurzeit das Lehrmittel «Mathematik 5» an allen 5. Klassen von Uster, an einigen Mehrklassenabteilungen und je zwei 5. Klassen in den Kantonen Appenzell AR, Graubünden und Schaffhausen erprobt. Für die aktive und aufbauend-kritische Mitarbeit der Erproberinnen und Erprober möchte die Projektleitung auch an dieser Stelle herzlich danken.

Das neue Mathematiklehrmittel für die 5. Klasse wird auf das Schuljahr 1998/99 zur Verfügung stehen. Die Herausgabe des Lehrmittels für die 6. Klasse ist auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 geplant.

5.2 Überarbeitung des Übungsteils zu Treffpunkt Sprache

(vgl. Jahresbericht 1995, Seite 458)

Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die bisherigen Übungssammlungen wurden durch Arbeitshefte (Einweg-Lehrmittel) ersetzt, in welche die Schülerinnen und Schüler die Lösungen direkt hineinschreiben können.

Ergänzend zu den Arbeitsheften wurde eine Übungskartei geschaffen, die während der ganzen Mittelstufenzzeit eingesetzt werden kann. Sie richtet sich weniger an die Begabten, sondern in erster Linie an Schülerinnen und Schüler, die gewisse Trainingsdefizite aufarbeiten möchten.

Die Schülerbücher wurden nicht grundsätzlich überarbeitet, aber in einzelnen Details aktualisiert. Sie sind an die neue Rechtschreibung angepasst worden, und die sprachliche Gleichstellung der Geschlechter wurde realisiert. Es sei an dieser Stelle die Frage erlaubt, ob es nicht zweckmässiger gewesen wäre, vorher die Resultate der Kapitelsbegutachtung im Jahre 1997 abzuwarten.

Die Arbeitshefte, die Übungskartei und die überarbeiteten Schülerbücher erscheinen Anfang 1997 im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale.

Die überarbeiteten Lehrerkommentare sollen ebenfalls im ersten Quartal 1997 erscheinen.

5.3 Französischunterricht an der Primarschule (FUPS)

(vgl. Jahresbericht 1991, Seite 16; 1993, Seite 294; 1994, Seite 496; 1995, Seite 458)

Die Frage des Übertritts in die Oberstufe war bereits 1995 ins Zentrum der Diskussion gerückt. Insbesondere der heterogene Leistungsstand im Fach Französisch am Ende der Primarschule löste sowohl beim Erziehungsrat als auch in der betroffenen Lehrerschaft Reaktionen aus. Im Auftrag des Erziehungsrats führte ein verwaltungsexternes Institut eine Umfrage zu den bestehenden und allfällig zu ändernden Rahmenbedingungen des Französischunterrichts an der Primarschule durch. Aufgrund von deren Resultaten und weiterer Rückmeldungen erteilte der Erziehungsrat der Verwaltung den Auftrag, ein Anschlussprogramm mit verbindlichen Zielen im Sinne von Treffpunkten zu erarbeiten. Dieses ging Ende Jahr in die Vernehmlassung. Unabhängig davon setzten sich Vertretungen der betroffenen Schulstufen im Rahmen der freien Lehrerorganisationen zusammen, um der unbefriedigenden Situation mit einer freiwilligen Vereinbarung zwischen der Mittel- und der Oberstufe zu begegnen.

Der Erziehungsrat erteilte ebenso den Auftrag, ein neues, die ganze Volksschule umfassendes Lehrwerk für die französische Sprache erarbeiten zu lassen. Diese Neuschaffung soll in interkantonaler Zusammenarbeit erfolgen und wird intensiv vorangetrieben.

6. Volksschule: Oberstufe

6.1 Oberstufenumform

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 497; 1995, Seite 459)

Der Vorschlag der Schulsynode zur Oberstufenumform hat mit wenig Abstrichen den Erziehungs- und Regierungsrat sowie die kantonsrätliche Kommission passiert. Im Herbst 1997 soll die Reform dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Wesentliches Merkmal der Vorlage ist die Wahlmöglichkeit des Oberstufenmodells durch die Schulgemeinden. Sowohl in die Gliederte als auch in die Dreiteilige Sekundarschule erfolgt der Übertritt gesprächsorientiert. In der letzteren können neu Umstufungen halbjährlich und aufgrund von bestimmten Notenrichtwerten vorgenommen werden. Die Zusammenarbeit sämtlicher Jahrgangsklassenlehrpersonen ist für beide Modelle zwingend vorgeschrieben.

6.2 Überarbeitung des Lehrmittels «Mathematik für Realschulen»

(vgl. Jahresbericht 1992, Seite 13; 1993, Seite 295; 1994, Seite 497; 1995, Seite 459)

Die im Jahre 1990 begonnene Überarbeitung des Mathematiklehrmittels wurde aufgrund der durch den Erziehungsratsbeschluss fixierten Rahmenbedingungen weitergeführt und abgeschlossen. Die materiellen und zeitlichen Bestimmungen konnten dabei eingehalten werden.

Nachdem das Aufgabenbuch «Mathematik 9» bereits ab Ende Januar 1996 ausgeliefert werden konnte, wurden alle Kräfte auf die Komplettierung des Kommentars «Mathematik 8» konzentriert. Nach Abschluss dieser umfangreichen Arbeiten (der Kommentar umfasst rund 340 A4-Seiten) konnte die Arbeit am Kommentar «Mathematik 9» beginnen. Dank den Vorbereitungen, die bereits 1995 durch die Projektgruppe geleistet wurden, stand den 3. Realklassen und ihren Lehrkräften zu Beginn des Schuljahres nicht nur das Aufgabenbuch «Mathematik 9», sondern auch die Einführung und die Kapitel 1 bis 6 des Kommentars inklusive Kopiervorlagen zur Verfügung. Die Anfang Juli unterzeichneten Vereinbarungen zur neuen Rechtschreibung machten vor der Drucklegung des Kommentars einen zusätzlichen Korrekturdurchgang nötig. Als Besonderheit enthält der neue Kommentar eine umfangreiche Anleitung (mit zahlreichen Kopiervorlagen), worin Ideen zur Gestaltung der Wahlfachkurse zusammengestellt sind.

In der zweiten Jahreshälfte wurden die Manuskripte für die restlichen Kommentarkapitel fertiggestellt, so dass die Satzarbeiten vor Weihnachten abgeschlossen werden konnten. Der zweite Teil des Kommentars wird im Januar 1997 erscheinen, womit die rund siebenjährige Projektarbeit zu Ende sein wird. Die Projektgruppe ist in diesem Zusammenhang auf drei Dinge besonders stolz:

1. Alle Mitglieder der Projektgruppe, die sich 1989 bzw. 1990 zur Verfügung stellten, sind dem Projekt bis zu dessen Abschluss treu geblieben. Die gemeinsame Arbeit war durch Effizienz in einer menschlich angenehmen Atmosphäre von der ersten bis zur letzten Stunde gekennzeichnet. Diese Leistung ist auf das Engagement aller Beteiligten zurückzuführen, wofür ihnen ein besonderer Dank zusteht.
2. Die oben beschriebenen Anstrengungen haben sich gelohnt: Die Arbeit mit dem Lehrmittel wird von den betreffenden Lehrkräften sowie ihren Klassen als interessant und abwechslungsreich empfunden. Das Aufgabenbuch «Mathematik 7» musste im Herbst bereits neu aufgelegt werden. Dabei wurden kleine Änderungen vorgenommen, der Text der neuen Rechtschreibung angepasst und die Farbgebung verbessert.
3. «Mathematik 7» bis «Mathematik 9» ist ebenfalls ins Sortiment der Interkantonalen Lehrmittelzentrale in Luzern aufgenommen worden, was sicher als ein Zeichen für die Qualität des Lehrmittels gedeutet werden darf.

Wie bereits 1995 wurden für Lehrkräfte, die auf Beginn des Schuljahres 1996/97 eine 1. Realklasse übernahmen, wiederum zwei Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt nahmen daran rund 60 Personen teil. Außerdem mussten für die Präsentation des Lehrmittels in Fachzeitschriften und in Prospekten verschiedene Artikel verfasst werden.

7. Mittelschulen

7.1 Überprüfung der gymnasialen Ausbildungsgänge

(vgl. Jahresbericht 1992, Seite 14; 1993, Seite 295; 1994, Seite 498; 1995, Seite 460)

Mit der Volksabstimmung über die Verkürzung der Mittelschulduer fiel der eigentliche Startschuss für die Zürcher Maturitätsschulen, die Erarbeitung neuer Schulprogramme inklusive Stundentafeln und Lehrpläne in Angriff zu nehmen. Grundlage für diese Arbeiten sind das neue Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR) und eine vom Erziehungsrat erlassene Anleitung. Diese Aufgabe beschäftigte die Kantonsschulen sehr stark. Die Arbeit sollte bis Frühjahr 1997 abgeschlossen sein.

Die erziehungsrätliche Kommission für die Überprüfung der gymnasialen Ausbildungsgänge (KÜGA) war im Berichtsjahr nicht stark gefordert, da der Ball momentan bei den Schulen liegt. Der Projektleiter und andere Personen der Erziehungsdirektion wurden jedoch häufig mit Fragen zur Lehrplangestaltung konfrontiert.

7.2 Projekt «Teilautonome Mittelschulen»

(vgl. Jahresbericht 1995, Seite 460)

Dieses Ende 1995 gestartete Vorhaben gliedert sich in drei Teilprojekte. Das erste beschäftigt sich mit Leitbild, Lehrplan und Schulkultur, das zweite mit Budgetierung sowie Controlling und das dritte mit Kompetenzfragen und der Rechtssetzung. In allen drei Teilbereichen wurde unter Mitbeteiligung der Lehrerschaft viel Neues erarbeitet. Im ersten Teilprojekt stand vor allem ein Konzept für die Evaluation der Schulen im Zentrum, welches bereits sehr weit gediehen ist. Das von der Projektleitung gutgeheissene Konzept einer Leistungsbeurteilung der Lehrerschaft wurde vom zweiten Teilprojekt vorgelegt. Zusätzlich wurden vor allem Fragen der «Kontrakte» der einzelnen Schulen mit der Erziehungsdirektion im Zusammenhang mit dem Globalbudget sowie die Bedingungen der Kostenrechnung erörtert. Das dritte Teilprojekt beschäftigte sich vorwiegend mit einem Konzept der Kompetenzregelung und einem für privatrechtliche Betätigungen der Mittelschulen. Zur Orientierung der Lehrerschaft und weiterer Kreise wurde Ende Jahr eine mehrseitige Broschüre publiziert, welche wesentliche Informationen über das gesamte Projekt enthält.

8. Lehrerschaft

8.1 Lehrerbesoldungsverordnung: Vernehmlassung

(vgl. Jahresbericht 1994, Seite 500; 1995, Seiten 460 und 461)

Die Qualität der Bildung an unseren öffentlichen Schulen und Lehranstalten dürfe auf keinen Fall geschränkt werden. So steht es in allen Parteiprogrammen von links bis rechts. Wie dies mit der zum Teil einseitig auf die Lehrerschaft ausgerichteten Sparpolitik zu vereinbaren ist, bleibt schleierhaft. Der von gewissen Kreisen demonstrierte Mangel an Wertschätzung unserem Berufsstand gegenüber zielt offensichtlich weiterhin auf die Demontage des Ansehens von uns Kolleginnen und Kollegen und damit auf die Schule als Ganzes hin.

II. Tätigkeit der Schulkapitel

1. Aus den Berichten der Kapitelspräsidentinnen und Kapitelspräsidenten

Im zweiten Jahr der laufenden Amtsperiode wird durchwegs die gute Zusammenarbeit erwähnt, die sich auf eine gewisse Erfahrung und die gute Vorbereitung durch die Referentenkonferenzen abstützt. Die zahlreichen Begutachtungsgeschäfte liessen gegenüber dem Vorjahr weniger Raum für die eigene Gestaltung der Kapitelsversammlungen. Trotzdem bemühte man sich in vielen Kapiteln um kulturelle Darbietungen, um die eher trockene Materie der Begutachtungen aufzulockern, während in andern Kapiteln bewusst darauf verzichtet wurde, um die zeitliche Inanspruchnahme der Kapitularinnen und Kapitularen in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Dem gleichen Ziel dienten auch Versuche, den Ablauf der Lehrmittelbegutachtungen durch Vorversammlungen für die interessierte Lehrerschaft zu beschleunigen. Viele Kapitelspräsidentinnen und Kapitelspräsidenten äusserten ihre Bedenken über das derzeitige Reformtempo im zürcherischen Schulwesen, das Nebeneinander vieler nicht oder ungenügend aufeinander abgestimmter Neuerungen, und sie befürchten nachteilige Auswirkungen auf die Volksschule. Sie versuchten, dieser Entwicklung insofern Rechnung zu tragen, als sie einzelne Kapitelsversammlungen aktuellen Themen wie geleiteten teilautonomen Schulen oder der Zukunft der Zürcher Lehrerbildung widmeten. Erst vereinzelt wurde dabei die Gelegenheit wahrgenommen, solche Treffen mit den von der jeweiligen Thematik ebenfalls betroffenen Kindergärtnerinnen zu veranstalten.

Neben der Wahrung der Mitspracherechte der Lehrerschaft und der Weiterbildung wird auch die gesellschaftliche Funktion der Kapitelsversammlungen als regelmässiger Treffpunkt und

Gelegenheit zum Gedankenaustausch über die Gemeindegrenzen hinaus betont und durch besondere Veranstaltungen gefördert.

Abschied genommen wurde dieses Jahr fast überall von den Samstags-Kapitelsversammlungen; mit Ausnahme von Winterthur und Andelfingen finden sie inskünftig überall an Nachmittagen von Montag bis Donnerstag statt.

2. Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1995

2.1 Lehrübungen, Demonstrationen, Exkursionen, Besichtigungen, Vorträge, Besprechungen, Aufführungen, Ausstellungen

1 Affoltern

Referat «Teilautonome Volksschulen»

2 Andelfingen

Exkursion Stadt Winterthur

Vorstellung des schulpsychologischen Dienstes

3 Bülach Nord

Vortrag «Schulen mit Profil / Schulleitung»

Referat «Grabe, wo du stehst – Geschichtsunterricht einmal anders»

Exkursion «Wirtschaftsseminar»

Vorstellung der Suchtpräventionsstelle

4 Bülach Süd

Beantwortung von Fragen durch den Erziehungsdirektor

La Lupa: «L'Odore di Libertà»

Exkursion «Wirtschaftsseminar»

5 Dielsdorf

Referat «Rassismus bei Jugendlichen, Ursachen und Vorbeugung»

Referat «Teilautonome Volksschulen»

Referat «Gesellschaft und Schule im Wandel»

6 Dietikon

Referat «Kinder und Medien»

Exkursion

7 Hinwil Nord

Referat «Gentechnologie, Pro und Kontra»

Themenkapitel «Gemeinde Seegräben»

Liedervortrag eines A-cappella-Ensembles

8 Hinwil Süd

Referat «Qualitätsmessung in der Schule»

Themenkapitel «Gemeinde Seegräben»

9 Horgen Nord

Referate «Teilautonome Volksschulen»

Sportkapitel (29 Schnupperangebote zum Kennenlernen von Sportarten und Methoden)

Referat «Lehrerbildung 2000»

10 Horgen Süd

Referate «Teilautonome Volksschulen»

Musikvortrag durch eine Schüler-Jazz-Band

Sportkapitel (29 Schnupperangebote zum Kennenlernen von Sportarten und Methoden)

Referat «Lehrerbildung 2000»

«Zauberschau»

11 Meilen

Diskussion zu aktuellen Themen innerhalb der einzelnen Stufen

12 Pfäffikon

Referat «Schulen mit Profil»

Chorvortrag «Jazzcetera»

Exkursionskapitel

13 Uster Nord

Referat «Gesellschaft und Familie im Wandel; was heisst das für die Schule?»

Weiterbildungskapitel zum Thema «Medien – Medien»

14 Uster Süd

Referat «Schule auf Reformkurs»

Weiterbildungskapitel zum Thema «Medien – Medien»

15 Winterthur Nord

Vortrag

16 Winterthur Süd

Musikvortrag durch «Quantett Kobelt»

Referat «Wohlstandsverwahrlosung»

17 Winterthur West

Referat «Ernährung und Gesundheit»

Puppenspiel und Lesung

18 Zürich, 1. Abteilung

Referat «Gewalt in der Schule – Schulhauskultur als Antwort»

Weiterbildungskapitel mit etwa 50 Angeboten

19 Zürich, 2. Abteilung

Referate und Diskussion «Geleitete Schule – Chance oder Gefahr?»

Weiterbildungskapitel mit etwa 50 Angeboten

20 Zürich, 3. Abteilung

Weiterbildungskapitel mit etwa 50 Angeboten

21 Zürich, 4. Abteilung

Referate «Schulen mit Profil / Privatisierungstendenzen im Bildungswesen»

Weiterbildungskapitel mit etwa 50 Angeboten

Musikvortrag

22 Zürich, 5. Abteilung

Referat «Schulentwicklung»

Weiterbildungskapitel mit etwa 50 Angeboten

23 Zürich, 6. Abteilung

Theater für die Schule: «Donnerwätter»

Weiterbildungskapitel mit etwa 50 Angeboten

2.2 Begutachtungen

Die Begutachtung der Vorlage «Reorganisation der Bezirksschulpflegen» erfolgte am

11. Juni	im Kapitel Andelfingen
13. Juni	im Kapitel Dietikon
18. Juni	in den Kapiteln Dielsdorf, Horgen Nord und Süd, Zürich, 1. bis 6. Abteilung
20. Juni	in den Kapiteln Bülach Nord und Süd
22. Juni	in den Kapiteln Affoltern, Hinwil Nord und Süd, Meilen, Pfäffikon, Uster Süd, Winterthur Nord, Süd und West
27. Juni	im Kapitel Uster Nord

Die Begutachtung der Lehrmittel «Durch Geschichte zur Gegenwart», «Zeiten, Menschen, Kulturen», «Chemie Sekundarschule» und «Chemie Real- und Oberschule» erfolgte am

13. Juni	im Kapitel Dietikon
18. Juni	im Kapitel Dielsdorf, Horgen Nord und Süd, Zürich, 1. bis 6. Abteilung
20. Juni	in den Kapiteln Bülach Nord und Süd
22. Juni	in den Kapiteln Hinwil Nord und Süd, Pfäffikon, Uster Süd, Winterthur Nord, Süd und West
27. Juni	im Kapitel Uster Nord
7. September	im Kapitel Meilen
9. September	im Kapitel Andelfingen
17. September	im Kapitel Affoltern

Die Begutachtung der Lehrmittel «Tiptopf» und «Haushalten mit Pfiff» für den Haushaltkundeunterricht, «Naturspuren» für den Naturkundeunterricht an der Real- und Oberschule und «Biologie» für die Sekundarschule erfolgte am

9. November	im Kapitel Meilen
14. November	in den Kapiteln Affoltern, Dielsdorf, Dietikon, Horgen Nord und Süd
16. November	in den Kapiteln Andelfingen und Hinwil Nord
18. November	im Kapitel Uster Süd
19. November	in den Kapiteln Zürich, 1. bis 6. Abteilung
21. November	in den Kapiteln Bülach Nord und Süd, Hinwil Süd, Pfäffikon, Winterthur Nord, Süd und West
26. November	im Kapitel Uster Nord

2.3 Wahlen der Kapitelsvorstände

Vorstandswahlen erfolgten am

22. Juni	in den Kapiteln Meilen und Uster Süd (Ersatzwahlen)
9. November	im Kapitel Meilen
14. November	in den Kapiteln Affoltern, Dielsdorf, Dietikon, Horgen Nord und Süd
16. November	in den Kapiteln Andelfingen und Hinwil Nord
18. November	im Kapitel Uster Süd
19. November	in den Kapiteln Zürich, 1. bis 6. Abteilung
21. November	in den Kapiteln Bülach Nord und Süd, Hinwil Süd, Pfäffikon, Winterthur Nord, Süd und West
26. November	im Kapitel Uster Nord

2.4 Mitgliederstatistik

Schulkapitel	Verpflichtete Mitglieder	Freie Mitglieder
1 Affoltern	335	70
2 Andelfingen	242	100
3 Bülach Nord	460	100
4 Bülach Süd	350	50
5 Dielsdorf	504	26
6 Dietikon	458	50
7 Hinwil Nord	314	211
8 Hinwil Süd	350	66
9 Horgen Nord	316	125
10 Horgen Süd	371	70
11 Meilen	478	53
12 Pfäffikon	462	20
13 Uster Nord	320	20
14 Uster Süd	328	68
15 Winterthur Nord	387	70
16 Winterthur Süd	320	—
17 Winterthur West	310	115
18 Zürich, 1. Abteilung	180	10
19 Zürich, 2. Abteilung	556	30
20 Zürich, 3. Abteilung	208	40
21 Zürich, 4. Abteilung	241	9
22 Zürich, 5. Abteilung	180	22
23 Zürich, 6. Abteilung	284	30
Total	7954	1355

III. Protokolle

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz vom 17.1.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 3/96

Protokoll der ordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz vom 13.3.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 5/96

Protokoll der Versammlung der Prosynode vom 17.4.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 6/96

Protokoll der Referentenkonferenz vom 8.5.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 9/96

Bericht über die 163. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich vom 24.6.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 9/96 und 10/96

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz vom 10.7.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 9/96

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz vom 23.10.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 12/96

Protokoll der Referentenkonferenz vom 23.10.96: siehe Schulblatt des Kantons Zürich 12/96

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der ordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz

Mittwoch, 12. März 1997, 14.00–16.45 Uhr,
Kirchgemeindesaal, Gemeinschaftszentrum, Zumikon

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Administratives
3. Mitteilungen des Synodalvorstands
4. Anfällige Eröffnungen des Erziehungsrats
5. Lehrplan: Ergebnisse der Erprobungsphase
Referat der Projektleitung «Lehrplan» des Pestalozzianums
6. Tätigkeiten der Schulkapitel im Jahre 1996,
u.a. zu empfehlende Veranstaltungen für Folgejahre
7. Ausblick auf die Geschäfte der Jahre 1997 und 1998
8. Preisaufgaben der Schulsynode
9. Anträge an die Prosynode
10. Allfälliges

Anwesend:

Synodalvorstand: Bernhard Bühler, Präsident (Vorsitz)

Karl Eggmann, Vizepräsident

Markus Bürgi, Aktuar

Schulkapitel: 23 Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten, bzw. Vertretungen

Gäste: Martin Wendelspiess, ED, Chef Stv. Abt. VS

Madelon Laib, Präsidentin der Vereinigung der Präsidenten und Aktuare
der Bezirksschulpfleger

Rudolf Knoblauch, Präsident der Vereinigung der Schulpräsidenten

Ursula Frischknecht, ZKLLV

Werner Heller, Pestalozzianum (Referent)

Entschuldigt: Prof. Dr. Ernst Buschor, Erziehungsdirektor

Hans Peter Fehr, Erziehungsrat

Béatrice Grotzer, ED, Chefin Abt. H+H

Peter Hubler, ED, Chef PA

Rita Stierli, Kapitelskoordinatorin

Jürg Bremi, Kapitelspräsident

1. Begrüssung

Der Präsident begrüßt die Anwesenden herzlich und stellt die Gäste vor. Er eröffnet die Konferenz mit einem Zitat von Miguel de Cervantes: «Leiste guten Menschen Gesellschaft, und du wirst einer von ihnen werden.»

2. Administratives

Der Vizepräsident verteilt den Kapitelspräsidien ein Mäppchen mit diversen Unterlagen für die Konferenz. Zudem gibt er Hinweise für das korrekte Ausfüllen der Formulare.

3. Mitteilungen des Synodalvorstandes

3.1 Nächste Abgeordneten- und Referentenkonferenz:

Mittwochnachmittag, 14. Mai 1997, SPG, Hörsaal 215

Die Referentenkonferenz wurde vom 7. auf den 14. Mai verschoben und mit der Abgeordnetenkonferenz zusammengelegt. Zuerst findet die Abgeordneten- und dann die Referentenkonferenz statt.

3.2 Begutachtungen in den Juni-Kapitelsversammlungen 1997

«Obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule und an den Gymnasien»

Frau R. Fretz, ED, Abteilung Volksschule, wird den Erziehungsratsbeschluss vorstellen und – soweit möglich – Referatspersonen der ED für die 23 Kapitelsversammlungen vermitteln. Sie geht davon aus, dass nicht alle Kapitelspräsidien vom Angebot Gebrauch machen werden, da der entsprechende Erziehungsratsbeschluss gut verständlich sein sollte. Er ist im Amtlichen Schulblatt 3/97 veröffentlicht worden.

Die Synodalthesen sind zurzeit in Erarbeitung und werden, nach einer weiteren Synodalkonferenz vom 26.3.97, durch die Vorstände der freien Lehrerorganisationen beurteilt, zur Annahme oder Ablehnung empfohlen und vom Synodalvorstand am 18.4.97 in Druck gegeben. Für die Referate in den Kapitelsversammlungen wird für diese Begutachtung keine Liste von möglichen Personen abgegeben. Wir bitten die Kapitelspräsidien, geeignete Kolleginnen und Kollegen zu suchen, welche in der Lage sind, den Kapiteln die voraussichtlich kontroversen Thesen und die entsprechenden Begründungen sachlich und neutral vorzustellen.

Auf eine entsprechende Frage antwortet der Synodalpräsident, dass die Kapitel verpflichtet sind, zum Erziehungsratsbeschluss Stellung zu nehmen. Ein Antrag auf Nichteintreten ist in dieser Sache rechtlich nicht möglich. Der Vizepräsident macht auch darauf aufmerksam, dass die Lehrerschaft mit dem geschilderten Verhalten gegen ihre eigenen Interessen arbeiten würde. Bei fehlender Stellungnahme der Lehrerschaft würde einfach ohne diese beschlossen.

Ein Kapitelspräsident hält fest, dass in diversen Zeitungen der entsprechende Vernehmlassungs- bzw. Begutachtungsbeschluss des Erziehungsrats fälschlicherweise als bereits festgeschriebene Tatsache dargestellt worden sei.

«Treffpunkt Sprache»

Anfang Jahr sind im kantonalen Lehrmittelverlag die überarbeiteten Versionen der Schülerbücher und der Übungssammlungen sowie eine Lernkartei erschienen. Entsprechend angepasste Kommentarbände sind auf dieses Frühjahr angekündigt. In diesem Zusammenhang ist die Frage gestellt worden, ob es Sinn mache, die früheren Fassungen dieser Lehrmittelteile zu begutachten. Der Synodalvorstand hält dazu fest:

Die Überarbeitung der Übungssammlungen war bekannt, als der Begutachtungstermin zwischen den Lehrervertreten und dem Lehrmittelsekretariat besprochen und anschliessend festgelegt wurde. Die neuen Schülerbücher sind inhaltlich unverändert; sie wurden lediglich an die neue Rechtschreibung angepasst und bezüglich Gleichstellung der Geschlechter ver-

bessert. Die Begutachtungsergebnisse lassen sich daher ohne weiteres auf die neuen Bücher übertragen. Das gilt mit kleinen Einschränkungen auch für die Übungssammlungen.

Gemäss Erziehungsratsbeschluss vom 13. August 1996 sollen keine bestehenden Lehrmittel aus Gründen der Rechtschreibreform eingestampft oder kurzfristig ausser Kraft gesetzt werden. Demzufolge ist damit zu rechnen, dass die Herausgabe der überarbeiteten Schülerbücher kaum zum Anlass genommen wird, die in den Gemeinden vorhandenen Bestände zu ersetzen. Somit müsste bei einer Verschiebung des Begutachtungstermins wieder mehrere Jahre zugewartet werden, bis genügend Erfahrungen vorlägen.

Die Kapitelspräsidien erhalten rechtzeitig eine von der ZKM zusammengestellte Liste von Referatspersonen, die sich für die Vorstellung der Thesen in den einzelnen Versammlungen zur Verfügung stellen.

Referatspersonen für «Non-Stop English»

In seinem Brief vom 8. Februar 1997 teilte der Vorstand der SKZ dem Synodalvorstand unter anderem mit:

«Wir anerkennen, dass eine vom Synodalvorstand erstellte Referentenliste den Kapitelspräsidien hilfreich sein kann. Gleichzeitig schränkt sie aber die Kompetenzen dieser Vorstände ein, weil die Handlungsfreiheit bei der Wahl der Referenten nicht mehr voll gewährleistet ist. Wir halten Querverbindungen und Zusammenarbeit auf Bezirksebene zwischen Kapiteln und Stufensektionen für wichtig und möchten sie deshalb nicht verhindern. Der Vorstand SKZ hat beschlossen:

1. Der Vorstand SKZ erstellt keine Liste von Referenten zum Lehrmittel «Non-Stop English».
2. Dem Synodalvorstand wird auf Anfrage zuhanden der Kapitelspräsidien eine Liste der SKZ-Sektionspräsidenten zur Verfügung gestellt.»

Eine Mehrheit der anwesenden Kapitelspräsidentinnen und -präsidenten wünscht eine solche Liste. Der Synodalvorstand wird eine solche anfordern und den Präsidien zustellen.

Kurzbegutachtung: «On y va!», Ausgabe C; «les cliques» und «les claques»

Für diese Kurzbegutachtung werden keine Referatspersonen benötigt.

3.3 Termin für die Begutachtung «Lehrerbildung der Zukunft (LB 2000)» inklusive Fächergruppenlehrkräfte, Stufenlehrkräfte für die Oberstufe, Eingangsstufenlehrkräfte

Nachdem die Frist für die erste Vernehmlassungsantwort bis zum 30.4.97 erstreckt worden ist, findet die Begutachtung nicht mehr dieses Jahr statt. Ein neuer Termin kann erst definitiv festgelegt werden, wenn die Gesetzesvorlage aufgrund der Vernehmlassungsantworten ausgearbeitet worden ist. Vorläufig rechnet man auf der Erziehungsdirektion damit, dass dies im September 1997 der Fall sein dürfte.

Ein Kapitelspräsident stellt die Frage, woher die Verbände und der Synodalvorstand ihre Grundlagen bezögen für die Vernehmlassungsantwort. Der Synodalpräsident verweist bezüglich der Verbände auf diese selbst. Der Synodalvorstand bezieht seine Informationen aus verschiedenen Meinungsäußerungen. Dazu ist er verpflichtet, auch Meinungen ausserhalb des Volksschulbereichs einzuholen. Für die zweite Phase der Vernehmlassung ist eine Begutachtung vorgesehen, welche die Basismeinung der Volksschullehrpersonen direkt zum Ausdruck bringen wird.

3.4 Weitere Mitteilungen

Die krankheitshalber abwesende Kapitelskoordinatorin brachte die Frage ein, wer wann und wo die gewählten Lehrervertretenen in den Bezirksschulpflegen für die geplanten Ausbildungskurse anmelden müsse. W. Heller kann mitteilen, dass Ende März eine Orientierung der Bezirksschulpflegepräsidien durch das Pestalozzianum erfolgen werde, verbunden mit einer Aufforderung zur Anmeldung. Zu diesem Zweck werde vorgeschlagen, mit den Kapitelspräsidien Kontakt aufzunehmen. Für eventuell unerwartete Entscheide müssten schlimmstenfalls Nachschulungen stattfinden. Der Anmeldetermin sei der 9. Mai 1997. Nähere Auskunft könne bei ihm eingeholt werden: W. Heller, Pestalozzianum, Dübendorf. Eine Mehrheit der Kapitelspräsidien wünscht von W. Heller eine direkte Zustellung der Informationen.

K. Bähr von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion ist zuständig für die externe Evaluation des Lehrplans. Er hat eine Orientierung verfasst, welche den Kapitelspräsidien für eine entsprechende Information in den Versammlungen abgegeben wird. Der gleiche Text wird auch im Lehrplan-Bulletin erscheinen.

Ebenfalls für die Information der Kapitel wird den Präsidien eine Information des Lehrmittel-sekretariats über die Weiterbehandlung begutachteter Lehrmittel abgegeben.

Der Synodalpräsident informiert im weiteren über die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung von Kapitelseinladungen. Zu diesem Zweck hat er im Foyer auf einem Tisch verschiedene Beispiele aufgelegt.

Der Vizepräsident der Schulsynode erläutert die Abrechnung der Synodalkasse, welche ausserordentlich gut abschliesst. Im laufenden Jahr sind jedoch weit höhere Ausgaben zu erwarten, insbesondere wegen des Amtswechsels. Er fordert die Kapitelsvorstände auf, den beiliegenden Einzahlungsschein zur Einzahlung des Beitrages 1997 zu benützen.

4. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates

Da keine Vertretung des Erziehungsrates anwesend ist, entfällt dieses Traktandum.

5. Lehrplan: Ergebnisse der Erprobungsphase

Referat der Projektleitung «Lehrplan» des Pestalozzianums

Der Synodalpräsident stellt Werner Heller vor, den Leiter der Lehrplaneinführung beim Pestalozzianum. Dieser referiert über die Ergebnisse der Erprobungsphase aus der Sicht des Projektes. Der Inhalt dieses Referats ist im Lehrplan-Bulletin 15 ausführlich dargestellt.

W. Heller war ursprünglich Real- und Oberschullehrer und unterrichtete zwölf Jahre im Zürcher Oberland. Über seine Tätigkeit in Lehrerorganisationen kam er in Kontakt mit Schulentwicklung. Er entschloss sich darauf, sich voll der Lehrerfortbildung zu widmen. Um den Kontakt mit dem Schulalltag nicht ganz zu verlieren, engagierte er sich in einer Bezirksschulpflege.

Die Erprobungsphase des Lehrplans wird im Sommer 1998 abgeschlossen. Die Ziele der Erprobung und Einführung sind die nachstehenden:

1. Alle Volksschullehrerinnen und -lehrer mit den pädagogischen Grundanliegen und den Inhalten des neuen Lehrplans vertraut machen.
2. Behörden, Anchlusschulen, Eltern und Öffentlichkeit über den neuen Lehrplan informieren.

3. Die Lehrer und Lehrerinnen bei der Umsetzung des neuen Lehrplans in die Schulpraxis unterstützen und beraten, damit sie den Lehrplan als wirkungsvolles Instrument für die Planung und Steuerung des Unterrichts erfahren und schätzen lernen.
4. Die Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den Rahmenbedingungen des neuen Lehrplans beraten.
5. «Illustrationen» zum Lehrplan schaffen, sammeln und publizieren: Darstellung von Unterrichtssequenzen oder Lektionsfolgen zu den pädagogischen Grundanliegen des Lehrplans und zu ausgewählten Lernzielen.
6. In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Lehrmittelproduktion die Konkretisierung der Anliegen des Lehrplans in den obligatorischen Lehrmitteln sicherstellen.
7. Die Lehrerschaft zur differenzierten Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrplan anregen, und die Kapitelsbegutachtungen (Frühjahr 1998) vorbereiten.
8. Rückmeldungen aus der Praxis sammeln, auswerten und zuhanden der Begutachtung der Detaillehrpläne verarbeiten.

Dieser letzte Punkt ist der Gegenstand dieses Referats. Die heute gemachten Äusserungen spiegeln den momentanen Stand der Kenntnisse. Fertig ausgewertet ist der erste Punkt. Aus der Lehrerschaft sind ganze sechs freie Rückmeldungen eingegangen, welche zwar interessant sind, sich aber nicht in die nachfolgend erläuterte Auswertung einbeziehen liessen.

Als Informationsquellen diente die schriftliche Befragung aller Lehrerinnen und Lehrer im Anschluss an die Workshops. Dazu wurden zwei Generationen von Fragebogen verwendet. Da festgestellt wurde, dass Fachlehrkräfte anders auf die gestellten Fragen reagierten, versuchte man mit dem zweiten Fragebogen, den Gründen für diese Abweichung nachzuspüren. Weiter wurde die ausführlichere schriftliche Befragung einiger, zufällig ausgewählter Workshop-Teilnehmenden ausgewertet. Wichtige Informationen lieferten auch die Workshop-Protokolle der Gemeindebeauftragten. Im Erprobungskern konnten direkte Erfahrungen gesammelt werden. Befragungen und Hearings mit den Moderatorinnen und Moderatoren, den Gemeindebeauftragten und an Lehrerbildungsinstitutionen waren ebenfalls eine wesentliche Quelle. Zusätzlich wurde eine knappe Umfrage bei den Bezirksschulpflegen und probeweise eine Parallelbefragung der Ortsschulpflegen in einem Bezirk durchgeführt.

Durch die Auswertung des allgemeinen Fragebogens der ersten Generation konnten fünf Tendenzen festgestellt werden: Der Lehrplan wird nicht als Revolution wahrgenommen. Die zentralen Lehrplanpostulate werden akzeptiert. Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen Lehrerinnen und Lehrern der verschiedenen Stufen. Der Lehrplan dient als Katalysator für das pädagogische Gespräch unter Kolleginnen und Kollegen und mit den Behörden. Er macht Grenzen der Zusammenarbeit sichtbar.

Die einzelnen Aussagen sind manchmal recht unterschiedlich ausgefallen. Die statistische Auswertung allein sagt deshalb nicht alles aus. Nur wenige konkrete Hinweise auf Details im Lehrplan sind eingegangen. Die Ergebnisse der Erhebungen stimmen oft nicht überein. In Gesprächen wurde versucht, den Gründen hierfür nachzuspüren. Es stellte sich heraus, dass Beurteilungen stark vom momentanen Geschehen im Schulalltag abhängen. In einem anderen Kontext kann die Meinung geändert werden. Solche Differenzen sind deshalb als normal zu betrachten.

Die bis heute verarbeiteten Erfahrungen und Erkenntnisse der Lehrerschaft lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

1. Grundsätzlich identifizieren sich Lehrerinnen und Lehrer mit dem Lehrplan.
2. Der Lehrplan wird als Instrument zur Reflexion und Legitimation des Unterrichts sowie – in etwas geringerem Masse – zur längerfristigen Unterrichtsplanung verwendet.

3. Der Lehrplan ist Katalysator für das pädagogische Gespräch zwischen Kolleginnen und Kollegen und mit Behördemitgliedern.
4. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Lehrplan fördert die Zusammenarbeit im Kollegium vor allem über die Stufengrenzen hinweg. Er leistet damit einen Beitrag zur Schulentwicklung.
5. Einzelne Rahmenbedingungen wie die Stundentafel, das Stundenplanreglement oder Sparmassnahmen erschweren die Realisierung wichtiger Lehrplananliegen.
6. Der Lehrplan geht von einem zu optimistischen Menschenbild aus.
7. Der Lehrplan enthält zu viele Ziele, die zudem oft zu wenig präzis formuliert sind. Die 75%-Klausel wird dadurch zur Leerformel.
8. Die Lehrplansprache ist gewöhnungsbedürftig.

Zu einzelnen Punkten wird folgendes festgehalten: Bezuglich der Handhabbarkeit des Lehrplans werden Orientierungs- und Lesehilfen gewünscht, wie Grafiken, Farbe, Querverweise und ein Stichwortregister. Der Wunsch nach Jahreszielen überwiegt ganz leicht im Vergleich zu Stufenzielen. In bezug auf Sonderklassen und Sonderschulen wird der Hinweis auf Seite 10 als zu wenig ergiebig bezeichnet. Der Hinweis bezüglich der Hausaufgaben auf Seite 19 wird vereinzelt als zu unpräzise empfunden. Die Ziele für den Französischunterricht an der Primarschule werden als «zu weich» beurteilt. Vier Lektionen Französisch an der Sekundarschule werden im Blick auf das Anschlussprogramm als zu wenig wahrgenommen. Französisch wird für viele Oberschülerinnen und -schüler als Überforderung eingestuft. In der Mathematik gehen zwischen den Richt- und Grobzielen Handlungsaspekte wie Spielen, Forschen oder Experimentieren verloren. Im Sprachunterricht der Unterstufe wird das Einprägen von Schriftbildern und das Entwickeln eines Gefühls für Klanggestalt als unverzichtbar bezeichnet. Auf der Mittelstufe wird ein Hinweis auf das Pronomen vermisst.

Mit kräftigem Applaus verdanken die Versammelten dem Referierenden die Worte. Der Synodalpräsident stellt kurz den Stand der Begutachtung dar. Bezuglich des Prozesses der Thesenarbeitung verweist er auf die entsprechende Publikation im Schulblatt. Die Grundsatzthesen sind von den Lehrerorganisationen in einer ersten Fassung verabschiedet worden. Die Thesen für die einzelnen Unterrichtsbereiche sind jetzt in Arbeit und sollten auf die Sommerferien 1997 vorliegen. Ende November dieses Jahres wird der Synodalvorstand das definitive Thesenpapier zusammenstellen. Die Durchführung der Begutachtung wird für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung bedeuten.

Die durch W. Heller dargestellten Erkenntnisse sollten in die Thesenarbeit einfließen. Das Lehrplan-Bulletin 15 wurde deshalb den Beteiligten abgegeben. W. Heller betont, dass Informationen angeboten, jedoch keine Beeinflussung von seiner Seite erfolgen werde. Beinahe alle Kantone seien momentan mit Lehrplan-Fragen beschäftigt. Gesamthaft gesehen sei er überzeugt, dass der Kanton Zürich mit dem Lehrplan gut im Trend liege. Es weise einiges darauf hin, dass zukünftig nur noch Rahmenlehrpläne erlassen würden. Bis heute habe sich aber kein Kanton zu diesem Schritt entschlossen. Welche Konsequenzen die Entwicklung teilautonomer Schulen für den Lehrplan haben werden, sei noch nicht abzuschätzen.

Der Referent bietet allen Lehrergruppierungen die Gelegenheit für Auseinandersetzungen mit dem Lehrplan an. Er versteht diese auch als Gegengewicht zur Diskussion über die teilautonomen Schulen. Während dort weitgehend organisatorische Fragen im Vordergrund stünden, sollte über den Lehrplan die inhaltliche Diskussion in Gang kommen.

Mit nochmaligem herzlichem Dank an den Referenten schliesst der Synodalpräsident das Traktandum ab und unterbricht die Konferenz für eine Pause mit Kaffee und Gipfeli.

6. Tätigkeiten der Schulkapitel im Jahre 1996, u.a. zu empfehlende Veranstaltungen für Folgejahre

Der Synodalpräsident eröffnet den zweiten Teil der Versammlung mit einem Zitat von Kurt Tucholski: «Wer in der Öffentlichkeit Kegel schiebt, muss sich gefallen lassen, dass seine Tref-fer gezählt werden.»

Der Vizepräsident der Schulsynode erläutert die Zusammenstellung aus den Jahresberichten der Kapitel. Diese wird auch im Jahresbericht der Schulsynode erscheinen. Sie soll unter anderem dazu dienen, den Kapitelsvorständen Anregungen für die Gestaltung kommender Versammlungen zu liefern, indem aus den Erfahrungen anderer Kapitel gelernt werden kann.

Der Synodalpräsident nimmt Bezug auf die Jahresberichte der Kapitelpräsidien. Er dankt den Vorständen für ihren freiwilligen Dienst an der Gemeinschaft. Aus einzelnen Berichten entnimmt er, dass sich die Präsenzdisziplin der Kapitularinnen und Kapitularen verbessert hat. Ebenso kann er feststellen, dass die Kapitelsvorstände mit der Informationspraxis des Synodalvorstands zufrieden sind. Er betont, dass es für den Synodalvorstand von grosser Bedeutung ist, Rückmeldungen und Kritik zu erhalten. Die Flut der Begutachtungen ist noch nicht zu Ende. Um die Geduld der Kapitelsmitglieder nicht allzu sehr zu strapazieren, gibt er einige Anregungen weiter, wie entsprechende Beratungen rationell und dennoch einwandfrei geleitet werden können.

7. Ausblick auf die Geschäfte der Jahre 1997 und 1998

Unter dem Traktandum 3, Mitteilungen, wurde dieser Ausblick bereits vollzogen.

Eine Reform der öffentlich-rechtlichen Organisation der Lehrerschaft wird demnächst ebenfalls angepackt werden müssen. Dies entspricht einerseits dem Wunsch der Lehrerschaft, andererseits werden als Ergebnis der laufenden WiF!-Projekte Strukturanpassungen nötig werden.

8. Preisaufgaben der Schulsynode

Der Vizepräsident dankt den Kapitelsvorständen für die eingereichten Vorschläge. Zu einzelnen empfiehlt der Synodalvorstand redaktionelle Änderungen, welche von den betreffenden Kapitelspräsidien akzeptiert werden.

Einstimmig, mit einer Enthaltung, wird beschlossen, die ganze Liste mit sechs Vorschlägen dem Erziehungsrat einzureichen.

9. Anträge an die Prosynode

Es sind keine Anträge eingegangen.

Der Synodalpräsident macht auf den Ort der diesjährigen Versammlung der Prosynode im Walchetur aufmerksam. Zudem hält er fest, dass die Kapitel nicht zwingend durch das Präsi-dium an der Prosynode vertreten sein müssen. Die Kapitel sind frei in der Wahl einer Dele-gation. Da die Versammlung ihren Schwerpunkt jedoch in der Verbreitung von Informationen hat, macht eine Vertretung aus dem Kapitelsvorstand Sinn, um den Informationsfluss zu gewährleisten.

10. Allfälliges

Der Präsident des Kapitels Affoltern, Felix Küng, richtete im Vorfeld der Konferenz vier Fragen an den Synodalvorstand, auf welche der Synodalpräsident eingeht: In Bezug auf den Einbau kultureller Anlässe in die Kapitelsversammlungen stellt er fest, dass weder im Gesetz noch im Reglement ein entsprechender Auftrag erwähnt ist. Neben dem Erstellen von Gutachten wird einzig Weiterbildung als Aufgabe aufgeführt. Ebenso ist nirgendwo festgehalten, dass die Versammlung innerhalb des Bezirks stattfinden müsse. Die offizielle Installation von Co-Präsidien für die Kapitel ist gemäss geltendem Recht nicht möglich. Dazu wäre eine Gesetzesänderung mit Volksabstimmung nötig. Aus Gründen der Arbeitskapazität möchte der Synodalvorstand die Begutachtungsthesen weiterhin nicht auf Disketten abgeben.

Als Erfahrung aus der Behandlung von Einsprachen gegen Bussenverfügungen der Kapitelsvorstände gibt der Synodalpräsident den Rat, Bussenverfügungen mit dem Versanddatum zu versehen, damit das Einhalten der Einsprachefrist überprüft werden kann.

Regula Wild, Präsidentin des Kapitels Horgen Nord, übergibt stellvertretend für alle Kapitelspräsidien dem Synodalvorstand ein Präsent und dankt diesem für seinen Einsatz zugunsten der Lehrerschaft. Herzlich bedankt sich Bernhard Bühler im Namen des Synodalvorstands für diese Überraschung. Mit grosser Freude nimmt er diese Geste entgegen und wertet sie auch als Zeichen der guten Zusammenarbeit.

Antwortend auf eine entsprechende Anfrage, empfiehlt der Synodalpräsident für die Begutachtung des Englisch-Obligatoriums den Bezug einer Referentin oder eines Referenten für die Synodalthesen und allenfalls einer zweiten Person für die Erläuterung des Erziehungsratsbeschlusses. Die Kapitelspräsidien müssen selbst entscheiden, ob letzteres sinnvoll und notwendig ist.

Ein Kapitelspräsident erkundigt sich nach der Gestaltung sogenannter «Vorbegutachtungen». Der Synodalpräsident fordert ihn auf, direkt Präsidien mit entsprechenden Erfahrungen anzusprechen, um von deren Erfahrungen zu profitieren.

An den Schluss der Veranstaltung setzt der Synodalpräsident ein Zitat von Mark Twain: «Ein Dutzend offener Kritiken ist leichter zu ertragen als ein halbseidenes Kompliment». Allen Anwesenden wünscht er eine gute Heimreise. Er bedankt sich nochmals für das Geschenk der Kapitelspräsidien.

Nachdem gegen die Verhandlungsführung keine Einwände erhoben werden, wird die Konferenz um 16.45 Uhr geschlossen.

Winterthur, 25. März 1997

Der Aktuar der Schulsynode
Markus Bürgi

Schulsynode des Kantons Zürich

Kapitel- und Synodaldaten 1998

Kapitelspräsidentenkonferenz: Mittwoch 11. März 1998
Versammlung der Prosynode: Mittwoch 8. April 1998
Synodalversammlung: Montag 22. Juni 1998

Kapitelversammlungs-Daten

Affoltern a.A.	Di 17. März	Do 18. Juni	Di 15. Sept.	Do 12. Nov.
Andelfingen	Mo 16. März	Sa 13. Juni	Do 10. Sept.	Di 17. Nov.
Bülach Nord	Do 19. März	Di 9. Juni	Mo 14. Sept.	Do 19. Nov.
Bülach Süd	Do 19. März	Di 9. Juni	Mo 14. Sept.	Do 19. Nov.
Dielsdorf	Di 17. März	Do 18. Juni	Di 22. Sept.	Do 12. Nov.
Dietikon	Di 17. März	Do 11. Juni	Di 22. Sept.	Do 12. Nov.
Hinwil Nord	Mo 16. März	Do 11. Juni	Di 8. Sept.	Do 19. Nov.
Hinwil Süd	Mo 16. März	Do 11. Juni	Di 8. Sept.	Do 19. Nov.
Horgen Nord	Do 12. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Mo 23. Nov.
Horgen Süd	Do 12. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Mo 23. Nov.
Meilen	Mo 9. März	Di 16. Juni	Do 10. Sept.	Mo 9. Nov.
Pfäffikon	Di 17. März	Do 18. Juni	Mo 14. Sept.	Di 17. Nov.
Uster Nord	Do 26. März	Di 16. Juni	Do 24. Sept.	Di 17. Nov.
Uster Süd	Do 26. März	Di 16. Juni	Do 24. Sept.	Di 17. Nov.
Winterthur Nord	Di 24. März	Do 18. Juni	Di 22. Sept.	Do 26. Nov.
Winterthur Süd	Di 24. März	Do 18. Juni	Di 22. Sept.	Do 26. Nov.
Winterthur West	Di 24. März	Do 18. Juni	Di 22. Sept.	Do 26. Nov.
Zürich, 1. Abt.	Do 19. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Di 17. Nov.
Zürich, 2. Abt.	Do 19. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Di 17. Nov.
Zürich, 3. Abt.	Do 19. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Di 17. Nov.
Zürich, 4. Abt.	Do 19. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Di 17. Nov.
Zürich, 5. Abt.	Do 19. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Di 17. Nov.
Zürich, 6. Abt.	Do 19. März	Di 16. Juni	Do 17. Sept.	Di 17. Nov.

Der Synodalvorstand

Voranzeige für die Synodalversammlung

164. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, 23. Juni 1997

Ref. Kirche Küsnacht

An der diesjährigen Synodalversammlung finden die Wahlen des Synodalvorstands statt. Das Hauptreferat hält Prof. Dr. med. Jürg Willi, Direktor der Psychiatrischen Poliklinik, Universität Zürich: «Der Mensch entwickelt sich im Gestalten seiner Umwelt.»

Wer am Mittagessen teilnehmen möchte (Selbstkostenbeitrag Fr. 50.–, ohne Getränke), melde dies bitte bis spätestens 14. Juni 1997 an folgende Adresse: Markus Bürgi, Zinzikerstrasse 20a, 8404 Winterthur. Verspätete Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Synodalvorstand hofft, viele Mitglieder der Synode an der Versammlung begrüssen zu können.

Küschnacht und Winterthur, im April 1997

Für den Synodalvorstand

Der Präsident: Bernhard Bühler

Der Aktuar: Markus Bürgi

Ehrung von Jubilarinnen und Jubilaren anlässlich der Synodalversammlung

Seit dem Jahre 1982 gilt folgende Regelung: Lehrkräfte, die der Schulsynode des Kantons Zürich **35 und mehr Jahre** angehören, werden an der Synodalversammlung, die in ihr **letztes Dienstjahr vor der Pensionierung** fällt, persönlich geehrt und verabschiedet.

Die Jubilarinnen und Jubilare werden mit speziellem Schreiben zur Synodalversammlung und zum anschliessenden Bankett eingeladen. Die Namen der Lehrerinnen, welche im 62. Altersjahr, und der Lehrer, welche im 65. Altersjahr pensioniert werden, werden dem Synodalvorstand von der Erziehungsdirektion gemeldet.

Hingegen bitten wir Kolleginnen und Kollegen, die jünger sind, aber 35 oder mehr Jahre der Zürcher Schulsynode angehört haben und beabsichtigen, auf den **Sommer 1997 in den Ruhestand** zu treten, respektive im Laufe des Schuljahres schon in den Ruhestand getreten sind, sich **bis spätestens 24. Mai 1997** beim Aktuar der Schulsynode zu melden: Markus Bürgi, Zinzikerstrasse 20a, 8404 Winterthur. Sie werden dann ebenfalls persönlich zur 164. Synodalversammlung und zum anschliessenden Essen eingeladen.

Der Synodalvorstand

Vernehmlassung zum Wechsel der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Am 5. Juli 1995 fällte der Regierungsrat den Grundsatzentscheid zur Durchführung des Projektes *WiF!*. Teil dieses Projektes ist auch eine Neugliederung der Verwaltung.

Die beiden Direktionen der Volkswirtschaft und der Erziehung liessen in der Folge mit dem *WiF!*-Projekt «Zuordnung Berufsbildung», das in die 1. Serie der Projekte der Verwaltungsreform aufgenommen wurde,

- die Vor- und Nachteile eines Wechsels zur Erziehungsdirektion abklären,
- die Funktionen und Kompetenzen des heutigen Berufsbildungsrates sowie des heutigen Erziehungsrates überprüfen und Stellung, Aufgaben sowie Kompetenzen eines künftigen Bildungsrates ausarbeiten,
- die dafür benötigten Änderungen der gesetzlichen Grundlagen erarbeiten.

Am 13. November 1996 beschloss der Regierungsrat, eine Strukturreform der Verwaltungsorganisation durchzuführen. In diesem Rahmen legte er die Grundsätze für die neue Aufgabenzuordnung unter den sieben Direktionen des Regierungsrates fest.

Der Regierungsrat bestätigte dabei die Zuteilung der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion bzw. künftige Bildungsdirektion.

2. Gründe für den Wechsel

Folgende Gründe sprechen für die Zuordnung der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion:

- Notwendigkeit einer umfassenden, koordinierten Bildungspolitik, die alle Bildungsbereiche umfasst.
- Sicherstellung der Durchlässigkeit und der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen.
- Optimale Mittelzuteilung und Prioritätensetzung im Bildungswesen.
- Notwendiger Einbezug der Berufsbildung bei den grundlegenden Weichenstellungen im Volksschul-, Mittelschul- sowie im tertiären Bildungsbereich.

Bei der Beurteilung der Neuzuordnung der Berufsbildung waren zudem noch folgende Aspekte von Bedeutung:

Die für die Berufsbildung notwendige enge Verbindung zur Wirtschaft ist nicht deswegen gegeben, weil das Amt für Berufsbildung in der Volkswirtschaftsdirektion angesiedelt ist, sondern wegen der engen Zusammenarbeit des Amtes für Berufsbildung, der Schulleitungen und Lehrerschaft mit den einzelnen Berufsverbänden und Lehrbetrieben sowie wegen der Abstützung der Berufsschulen in der Wirtschaft ihrer Region.

Das Amt für Berufsbildung soll grundsätzlich integral mit seinen bisherigen Aufgaben und Kompetenzen in die Erziehungsdirektion umgeteilt werden. Anpassungen ergeben sich jedoch bei den internen Strukturen der Erziehungsdirektion und des Amtes für Berufsbildung, indem insbesondere in den Bereichen Pädagogik und Finanzen durch die Ausnutzung von Synergien und den Abbau von Doppelpurigkeiten Einsparungen erzielt werden können.

3. Reform der Strukturen

Der Wechsel der Berufsbildung zur Erziehungsdirektion bedingt auch eine Überprüfung der Aufsichts- und Leitungsstrukturen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Stellung des Erziehungs- und Berufsbildungsrates. Grundsätzlich sind zwei völlig verschiedene Lösungen denkbar. Die eine Lösung sieht die Vereinigung des bisherigen Erziehungs- und Berufsbildungsrates zu einem neuen Organ, dem Bildungsrat, vor. Die andere Lösung sieht den Verzicht auf die Schaffung eines Bildungsrates unter gleichzeitiger Abschaffung des Erziehungs- und Berufsbildungsrates vor. Mit diesem Modell liesse sich das mit der WiF!-Reform u.a. angestrebte Ziel einer schlanken Verwaltung mit flachen Hierarchien am besten verwirklichen. Zugleich wäre damit jedoch ein Abbau demokratisch legitimierter Mitwirkungsrechte verbunden.

Beim Modell ohne Bildungsrat und ohne Erziehungs- und Berufsbildungsrat beschränken sich die gesetzlichen Änderungen im wesentlichen auf die Aufhebung der die beiden Räte betreffenden Bestimmungen sowie die Aufteilung ihrer Kompetenzen. In bezug auf Letzteres wäre grundsätzlich davon auszugehen, dass die Wahlkompetenzen, wie z.B. die Wahl von Schulleitungen oder von Aufsichtskommissionen, beim Regierungsrat verblieben, während der Erlass von Lehrplänen und von Reglementen oder die Festlegung der Lehrmittel in den

Zuständigkeitsbereich der Erziehungsdirektion fielen. Neu geregelt werden müssten zudem die von den Mitgliedern der beiden Räte ausgeübten Funktionen in Aufsichtsgremien und Kommissionen. Bei der Lösung ohne Bildungsrat kämen demnach Räte, im Sinne von eigentlichen Fachräten, nur noch bei den selbständigen Anstalten (Universität und Fachhochschulen) zum Tragen.

Im Vordergrund steht jedoch das Modell, welches die Schaffung eines Bildungsrates vorsieht. Der beiliegende Gesetzesentwurf für die Zuordnung der Berufsbildung beruht auf diesem Modell. Der Erziehungs- und der Berufsbildungsrat haben sich für diese Lösung ausgesprochen.

4. Bildungsrat

4.1 Aufgaben und Stellung

Die unter Punkt 2 aufgezeigte Notwendigkeit einer umfassenden Bildungspolitik führte zum Schluss, dass an die Stelle des für die Berufsbildung zuständigen Berufsbildungsrates und des für das übrige Bildungswesen zuständigen Erziehungsrates ein neues, *gemeinsames* Fachorgan, der Bildungsrat, treten sollte. Der neue Bildungsrat soll dabei eine dem heutigen Erziehungsrat vergleichbare Stellung erhalten. So ist vorgesehen, dass er im Volksschul- und Mittelschulbereich sowie in der Lehrerbildung im wesentlichen die heutigen Aufgaben des Erziehungsrates übernimmt. In bezug auf die Berufsbildung soll der Bildungsrat diejenige des Berufsbildungsrates übernehmen. Im Hochschul- und Fachhochschulbereich wird der Bildungsrat dagegen nurmehr über eingeschränkte Kompetenzen verfügen. Dies folgt zum einen aus der rechtlichen Verselbständigung und der Gewährung einer weitreichenden Autonomie für Universität und Fachhochschulen. Zum andern sind in diesem Bildungsbereich die kantonalen Kompetenzen aufgrund der interkantonalen Zusammenarbeit und der Kompetenzen des Bundes eingeschränkt. Damit der Bildungsrat seine Aufgaben, die Wahrung der Einheit des Zürcher Bildungswesens sowie die Koordination, erfüllen kann, soll er jedoch auch im Hochschul- und Fachhochschulbereich die diesbezüglichen Gesetzesänderungen vorberaten und zuhanden des Regierungsrates zu den Entwicklungsplänen und zu Angelegenheiten von erheblicher bildungspolitischer Bedeutung (z.B. Numerus clausus) Stellung nehmen.

4.2 Zusammensetzung

Die Zusammensetzung des Bildungsrates widerspiegelt die wesentlichen Elemente des bisherigen Erziehungsrates und des Berufsbildungsrates. So sollen einerseits im Bildungsrat – analog der heutigen Zusammensetzung des Erziehungsrates – vier Mitglieder durch den Kantonsrat gewählt werden. Wie bisher sollen zwei Mitglieder durch die Schulsynode nominiert werden. Die Berufsbildung soll durch eine Vertretung der Berufsschulen sowie je eine Vertretung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschaft einbezogen werden.

5. Gesetzliche Anpassungen

5.1 Kantonsverfassung

Die Schaffung eines Bildungsrates bedingt auch eine Anpassung der Kantonsverfassung, indem die Bezeichnung «Erziehungsrat» in Art. 62 Abs. 6 KV durch «Bildungsrat» zu ersetzen ist.

5.2 Unterrichtsgesetz

Mit Ausnahme der neuen Zusammensetzung des Bildungsrates entsprechen die §§ 1–3 materiell der bisherigen Regelung im Unterrichtsgesetz. In bezug auf die Amtsdauer der Mit-

glieder des Bildungsrates ist eine Beschränkung auf maximal 12 Jahre vorgesehen. Die in den §§ 5–7 aufgezählten Aufgaben des Bildungsrates entsprechen im wesentlichen den heutigen Aufgaben des Erziehungsrates. Neu werden ausdrücklich die Koordination sowie die Information als Aufgaben festgehalten. Im Gegensatz zum Erziehungsrat soll der Bildungsrat von den Prüfungsrekursen durch die Einsetzung einer speziellen Rekurskommission entlastet werden.

5.3 Organisationsgesetz des Regierungsrates

Die bisherige Systematik des Organisationsgesetzes des Regierungsrates soll beibehalten werden. Die Anpassungen im Rahmen der Neuzuordnung der Berufsbildung beschränken sich auf das absolut Notwendige. So sollen zum einen die obsolet gewordenen Bestimmungen weggelassen werden, zum andern sollen die bereits in der bisherigen Praxis von Erziehungs- und Berufsbildungsrat ausgeübten Kompetenzen, wie z.B. die Vorberatung von Gesetzen und Verordnungen im Bildungswesen zuhanden des Regierungsrates, ausdrücklich festgehalten werden. Materiell neu ist die Kompetenz des Bildungsrates, die Entwicklungspläne der verschiedenen Bildungsbereiche zuhanden des Regierungsrates vorzuberaten. Grundlegend neu sind die Wahlkompetenzen geregelt. So sollen die Schulleitungen der kantonalen Berufs- und Mittelschulen nicht mehr durch den Regierungsrat, sondern vom Bildungsrat gewählt werden. Diesem obliegt grundsätzlich auch die Wahl der Aufsichtskommissionen. Die Hauptlehrerinnen und -lehrer der kantonalen Berufs- und Mittelschulen sind durch die Aufsichtskommissionen der betreffenden Schulen zu ernennen.

5.4 Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz

Neben der Aufhebung der Bestimmungen über den Berufsbildungsrat beschränken sich die Änderungen im wesentlichen auf redaktionelle Anpassungen im Zuge des Direktionswechsels sowie auf die Übertragung von verschiedenen Kompetenzen des Regierungsrates auf den Bildungsrat. Hierzu gehören etwa der Erlass von Bestimmungen über die Organisation des beruflichen Unterrichts, der Erlass von Richtlinien über die Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer im beruflichen Unterricht oder die Regelungen zur Durchführung von Lehrabschluss- und Zwischenprüfungen.

6. Schlussbemerkungen

Wir ersuchen Sie, Ihre allfällige Stellungnahme zum Entwurf für das Gesetz über die Zuordnung der Berufsbildung und die Reorganisation des Berufsbildungs- und Erziehungsrates bis **10. Juli 1997** an die Erziehungsdirektion, Direktionssekretariat, 8090 Walchetur, zu richten.

Wir bitten Sie, im Rahmen der Vernehmlassung insbesondere zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Stimmen Sie dem Wechsel der Berufsbildung von der Volkswirtschaftsdirektion in die Erziehungsdirektion zu?
2. Sind Sie mit der Schaffung eines neuen Bildungsrates, der an die Stelle des Erziehungs- und Berufsbildungsrates tritt, einverstanden?
3. Wie beurteilen Sie Zusammensetzung und Kompetenzen des neuen Bildungsrates?
4. Befürworten Sie den Verzicht auf die Errichtung eines neuen Bildungsrates unter gleichzeitiger Abschaffung des Berufsbildungs- und Erziehungsrates?

Gesetz über die Zuordnung der Berufsbildung und die Reorganisation des Berufsbildungs- und Erziehungsrates

(vom ...)

Art. 1 Die nachfolgenden Gesetze werden wie folgt geändert:

a) Unterrichtsgesetz vom 23. Dezember 1859

Erster Teil: Von den Schulbehörden

A. Direktion und Bildungsrat

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Der für das Bildungswesen zuständigen Direktion ist ein Bildungsrat beigegeben.

Das Gesetz betreffend die Organisation und Geschäftsordnung des Regierungsrates und seiner Direktionen regelt das Verhältnis zwischen Regierungsrat, Bildungsrat und der für das Bildungswesen zuständigen Direktion.

§ 2 Der Bildungsrat besteht aus zehn Mitgliedern.

Dem Bildungsrat gehören an:

- a) von Amtes wegen das für das Bildungswesen zuständige Mitglied des Regierungsrates;
- b) auf Wahl durch den Kantonsrat vier Mitglieder;
- c) auf Wahl durch den Regierungsrat je eine Vertretung der Volksschule und der Mittelschulen, nominiert durch die Schulsynode, sowie eine Vertretung der Berufsschulen, nominiert durch die Lehrerinnen- und Lehrer-Konferenz der Berufsschulen;
- d) auf Wahl durch den Regierungsrat je eine Vertretung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-schaft.

Zu den Sitzungen können mit beratender Stimme Vertretungen der in den einzelnen Bildungsbereichen zuständigen Organisationen beigezogen werden.

§ 3 Das für das Bildungswesen zuständige Mitglied des Regierungsrates führt von Amtes wegen den Vorsitz des Bildungsrates.

Die für das Bildungswesen zuständige Direktion führt das Sekretariat des Bildungsrates.

§ 4 Die Amtsdauer der Mitglieder des Bildungsrates gemäss § 2 lit. b-d beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist höchstens zweimal möglich.

2. Aufgaben des Bildungsrates

§ 5 Dem Bildungsrat obliegt die Pflege und Förderung des gesamten Bildungswesens.

Er nimmt zu allen wesentlichen bildungspolitischen Fragen Stellung.

§ 6 Der Bildungsrat sorgt im Rahmen der kantonalen Kompetenzen für die Koordination zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen. Seine Mitglieder nehmen insbesondere Ein-sitz in den für die einzelnen Bildungsbereiche zuständigen Fachgremien.

Er sorgt für eine umfassende Information.

§ 7 Dem Bildungsrat kommt die Aufsicht über die einzelnen Bildungsbereiche zu, sofern diese nicht delegiert ist.

§ 8 Für Rekursescheide setzt der Bildungsrat eine Rekurskommission ein. Er regelt Zusammensetzung und Verfahren der Rekurskommission.

Angefochtene Verfügungen über das Ergebnis von Prüfungen und Promotionen werden auf Rechtsverletzungen und Verletzungen von Verfahrensvorschriften überprüft. Die Entscheide der Rekurskommission über das Ergebnis von Prüfungen und Promotionen sind endgültig.

b) Organisationsgesetz des Regierungsrates vom 26. Februar 1899

§ 29 Der Direktion der Volkswirtschaft steht die Erledigung in folgenden Geschäften zu:

1. *Führung der landwirtschaftlichen Berufsschulen;*
- (2.–11. unverändert)

§ 33 Der Direktion des Erziehungswesens steht die Antragstellung und Berichterstattung insbesondere für folgende Geschäfte zu:

a) in Verbindung mit dem Bildungsrat:

1. Gesetzesvorlagen und Verordnungen des Regierungsrates im Bildungswesen;
2. Entwicklungspläne, die über Ziel und Schwerpunkte der einzelnen Bildungsbereiche Auskunft geben;
3. Trennung und Vereinigung von Schulgemeinden und Sekundarschulkreisen;
4. Errichtung oder Schliessung von staatlichen Mittelschulen und Berufsschulen bzw. Bildungsinstitutionen.

b) in eigener Kompetenz:

5. Verabreichung der Staatsbeiträge für das Bildungswesen.

§ 34 Der Direktion des Erziehungswesens steht die Erledigung in folgenden Geschäften zu:

a) in Verbindung mit dem Bildungsrat:

1. Erlass von Lehrplänen und von Reglementen der einzelnen Bildungsbereiche, soweit diese nicht delegiert ist;
2. Prüfung der jährlichen Berichte über die einzelnen Bildungsbereiche und Veranlassung der entsprechenden Massnahmen;
3. Festsetzung der obligatorischen Lehrmittel und Erteilung von Aufträgen zur Bearbeitung von Lehrmitteln;
4. Wahl der Mitglieder der Aufsichtskommissionen an den Mittelschulen, Berufsschulen und Seminaren;
5. Wahl der Schulleitungen an Mittelschulen, Berufsschulen und Seminaren;
6. Zuteilung der Berufe an die Berufsschulen (Schulkreiseinteilung);
7. Wahl der Lehrabschluss-Prüfungskommissionen und Prüfungsexperten;
8. Wahl von Fachkommissionen;
9. Anordnung von Schulversuchen.

b) in eigener Kompetenz:

10. Urlaubserteilung an Lehrerinnen und Lehrer und Regelung der Stellvertretung;
11. Bestellung von Vikariaten und Verwesereien an Primar- und Sekundarschulen.

c) Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz vom 21. Juni 1987

I. Geltungsbereich

§ 1 Abs. 1 unverändert.

Der Bildungsrat kann in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden den Geltungsbereich des Gesetzes oder bestimmter Gesetzesteile auf Berufe ausdehnen, die dem Bundesgesetz nicht unterstellt sind. Er kann für solche Berufe Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften erlassen.

Abs. 3 unverändert.

II. Organisation

§ 2 Zum Vollzug ist die für das Bildungswesen zuständige Direktion in Verbindung mit dem Bildungsrat zuständig, soweit Gesetz und Verordnung nichts anderes bestimmen.

Abs. 2 unverändert.

§§ 3–6 aufgehoben.

§§ 11–21, 28, 29 und 36. Der Begriff «Direktion der Volkswirtschaft» wird durch «die für das Bildungswesen zuständige Direktion» ersetzt.

§ 22 Der Bildungsrat erlässt Bestimmungen über die Organisation des beruflichen Unterrichts und die Aufnahme von Schülern.

Abs. 2 und 3 unverändert.

§ 23 Die für das Bildungswesen zuständige Direktion regelt die Organisation des schulärztlichen Dienstes für Lehrlinge.

Sie kann eine ärztliche Untersuchung während des ersten Lehrjahres obligatorisch erklären.

§ 25 Abs. 1 unverändert.

Der Bildungsrat kann Richtlinien über die Anforderungen an die Lehrer für den beruflichen Unterricht erlassen und den Besuch von Fortbildungskursen obligatorisch erklären.

§ 26 Der Bildungsrat erlässt Bestimmungen über die Durchführung der Lehrabschluss- und Zwischenprüfungen, die Bestellung und die Aufgaben der Prüfungskommissionen und der Prüfungsexperten sowie über die Finanzierung der Prüfungen.

§ 27 Der Begriff «Berufsbildungsrat» wird durch «Bildungsrat» ersetzt.

§ 29 Abs. 1 unverändert.

Der Bildungsrat regelt die Abschlusskontrolle der Anlehen und kann die Mitwirkung von Prüfungsorganisationen vorsehen.

§ 34 Abs. 1 unverändert.

Rekurse gegen Einspracheentscheide beurteilt erstinstanzlich das Amt für Berufsbildung.

Abs. 3 unverändert.

Art. 2 Dieses Gesetz untersteht der Volksabstimmung.

Der Regierungsrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens und erlässt die notwendigen Übergangsbestimmungen.

Zürich, 26. März 1997

Schule und Theater

Auweia!97 – Kultur im Landgut Schloss Au

a) Kulturtage 1–8 für Schulklassen – Übersicht und Stückangabe

Kulturtag 1 / Dienstag, 24. Juni 1997

(ab 9. Schuljahr)

TheaterFalle Basel: «Weil ich ein Mädchen bin»

Linard Bardill: «Schoggi oder Die Ballade vom Abhauen»

Kulturtag 2 / Mittwoch, 25. Juni 1997

(ab 9. Schuljahr)

TheaterFalle Basel: «Weil ich ein Mädchen bin»

Samira Mall-Darby: «Three voices and a tuba»

Kulturtag 3 / Donnerstag, 26. Juni 1997

(1. bis 3. Schuljahr)

Zürcher Kammerorchester / Howard Griffith: «Schulkonzert»

Theater Katerland: «De Trocheschwümmer»

Kulturtag 4 / Freitag, 27. Juni 1997

(4. bis 5. Schuljahr)

Theater Katerland: «De Trocheschwümmer»

Jugendorchester des Konservatoriums Zürich

Kulturtag 5./ Montag, 30. Juni 1997

(1. und 2. Schuljahr)

Junges Theater Zürich: «Pompinien»

Schtärneföifi: «Tuet mer leid»

Kulturtag 6 / Dienstag, 1. Juli 1997

(3. und 4. Schuljahr)

Junges Theater Zürich: «Pompinien»

Schtärneföifi: «Tuet mer leid»

Kulturtag 7 / Donnerstag, 3. Juli 1997

(6. und 7. Schuljahr)

Grossfamilie Steinengässli: «Die Regierung»

Hajo Schüler & Michael Vogel: «Flöz und Söhne»

Kulturtag 8 / Freitag, 4. Juli 1997

(8. und 9. Schuljahr)

Grossfamilie Steinengässli: «Die Regierung»

Hajo Schüler & Michael Vogel: «Flöz und Söhne»

Beginn des Kulturtages: 11 bzw. 13 Uhr

Ende: 15.30 bzw. 16.15 Uhr

TheaterFalle Basel: «Weil ich ein Mädchen bin»

«Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig sind.» Diesen Spruch belegen die sechs SpielerInnen auf schwungvoll anregende Art. Nach einer Stunde Theater gibt es die Möglichkeit, rückwirkend selber in die Handlung einzugreifen oder zumindest Änderungsvorschläge zu unterbreiten: eben am Forumtheater teilzuhaben.

Linard Bardill: «Schoggi oder Die Ballade vom Abhauen»

Fünf Songs und eine Story über Liebe, Zoff und Schokolade vom Bündner Liedermacher und Poet Linard Bardill, erzählt und gesungen mit unverwechselbarer Stimme und Gitarre und einer Direktheit, die mitreisst.

Samira Mall-Darby: «Three voices and a tuba»

Eine musikalische Weltreise. Volkslieder, Soul und Rap, Blues und Jazz mit den Sängerinnen Marianne Racine, Peggy Chew, Samira Mall-Darby und Michael Frey (tuba).

Zürcher Kammerorchester: «Vivaldi & Co.»

Howard Griffiths dirigiert und kommentiert mit Humor und Sachverständnis in seiner unnachahmlichen Art das sommerlich frische Konzert des Zürcher Kammerorchesters. Und immer wieder wird das junge Publikum in das Konzert miteinbezogen. Solist ist der junge, mehrfach ausgezeichnete Maurice Steger: Seine Blockflötenvirtuositäten sind einmalig.

Theater Katerland: «De Trocheschwümmer»

«Trocheschwümmer» handelt von einer Freundschaft, von männlichem Ehrgeiz und von Wahn und Wirklichkeit. Ein poetisches Stück mit einem guten Schuss Humor und Ironie, das – wenn auch ohne pädagogischen Mahnfinger – zum Nachdenken anregen soll.

Jugendorchester des Konservatoriums Zürich: «Open-air-Konzert»

Unter der Leitung von Marc Kissoczy spielt das Jugendorchester des Konsi Zürich Stücke von Bizet, Beethoven, Villa-Lobos, Berlioz und Johann Strauss. Spielfreunde und Können der 13- bis 25jährigen Musikerinnen und Musiker wirken ansteckend und lassen die klassische Musik auf diese Weise zu einem unbeschwert Erlebnis werden – bei schönem Wetter open-air am schönen, blauen Zürichsee ...

Junges Theater Zürich: «Pompinien»

Schweizer Erstaufführung

Nola und Tanil sind Freunde. Gemeinsam haben sie im Garten einen Schuppen eingerichtet mit Gegenständen, die Musik machen und ihre Fantasie beflügeln. Tanil hat Nola von Pompinien erzählt, einem Land wie Safari und Schwarzwälderkirschtorte zusammen. Nola will dorthin reisen. Doch das hiesse Abschiednehmen von Tanil, dem Schuppen und all dem Lieb gewonnenen da.

Pompinien erzählt von Lebenssituationen, die jung und alt immer wieder durchleben: Der Wunsch nach Veränderung gesellt sich jeweils mit der Frage, ob das Neue, das wir gewinnen werden, den Verlust des Alten uns vergessen lässt. Auch Nola und Tanil sind beide hin und her gerissen.

Schtärneföifi: «Tuet mer leid»

«Ohni Znacht is Bett?» Das werden die meisten Kids freiwillig machen, wenn sie dafür im Bett die neuen Songs der Zürcher Ad-hoc-Band Schtärneföifi hören dürfen. Wie kocht man

Schoggicrème mit Benzin? Was tun, wenn der Fussball durch die Scheibe im Lehrerzimmer gelandet ist? Die schlausten Tricks gegen Ertrinken im See?

Alles kein Problem für diejenigen, welche die Schtärneföifi-CD «Tuet mer leid» kennen. Abenteuerliches aus der Welt von Knirps & Co. haben die sechs Stars von Schtärneföifi in Lieder verpackt, die längst Spielplatz, Kinderzimmer und Schulhof eroberten.

Grossfamilie Steinengässli: «Die Regierung»

Eine ungewöhnliche Band kommt aus dem Toggenburg – die Musiker gehören zur heil-pädagogischen Grossfamilie «Steinengässli» aus Ebnat-Kappel. Die Formation mit dem Namen «Die Regierung» zeigt sich flexibel: ob frei improvisierte Klänge, Ländlerweisen oder Blues, die Behinderten spielen alles mit unglaublicher Intensität und Enthusiasmus.

Hajo Schüler & Michael Vogel: «Flöz und Söhne»

Drei Bauarbeiter, eine mysteriöse Baustelle und eine geballte Ladung virtuoses Maskenspiel, Artistik, Illusion und magische Effekte – Flöz und Söhne sind umwerfend. Jede Körperhaltung stimmt, jede Geste sitzt exakt. Die Slapstickeinlagen erinnern an die Grössen des amerikanischen Stummfilms wie Buster Keaton. Allerbester Clown-Theater.

Linard Bardill: «Luege, was de Mond so macht»

Linard Bardill präsentiert die etwas anderen Kinderlieder seiner neuen CD «Luege, was de Mond so macht». Heitere, witzige, nachdenkliche Kindergeschichten und Texte.

Preis Kulturtage 1–8:

Fr. 20.– ohne Mittagessen

Fr. 28.– mit Mittagessen (Pasta, Salat, Dessert)

Im Preis inbegriffen sind der Vorstellungsbesuch der beiden Tagesaufführungen, die Fahrtkosten für die Hin- und Rückfahrt auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus, Tram, Schiff – 2. Klasse) und ein Getränk.

Anmeldung und Information:

schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 10 / Fax 01/368 26 11

b) Abend- und Wochenendprogramm

Zürcher Kammerorchester: «Sommerabendkonzert»

Das Zürcher Kammerorchester spielt unter der Leitung von Howard Griffiths. Auf dem Programm stehen Wolfgang Amadeus Mozart («Eine kleine Nachtmusik» KV 525), Antonio Vivaldi (Konzert für Blockflöte und Streicher in C-Dur, RV 443) und Edvard Grieg («Aus Holbergs Zeit», Suite im alten Stil, op. 40). Ein Open-air-Konzert in der Schlossanlage.

Datum: Donnerstag, 26. Juni 1997 20.30 Uhr

Stiller Has: «1997»

1996 heimste Stiller Has still und leise die beiden wichtigsten Kleinkunsttitel, den Salzburger Stier und den Deutschen Kleinkunstpreis, ein. Begründung: ein äusserst ungewöhnliches Ensemble, das mit überwältigender Kraft an dadaistische Darbietungen erinnernde Originalität und schwarzen Humor präsentiert (...) still und schräg – wie das Leben auch – nur vergnüglicher.

Daten: Freitag, 27. Juni 1997 22.00 Uhr
Samstag, 28. Juni 1997 20.30 Uhr

Stimmhorn: «melken»

Melkmaschinen saugen an Brummeisenkanonen, Alphornstösse vermischen sich mit Ober-tonmeditationen. Das visuelle Hörspiel für Stimme und Horn stellt sämtliche landwirtschaftlichen Gegebenheiten auf den Kopf und hat nur sehr entfernt mit wohlbekannten, heimatlichen Klängen zu tun.

Daten: Freitag, 27. Juni 1997 22.30 Uhr
Samstag, 28. Juni 1997 22.30 Uhr

SchülerInnen Chöre: «Voices in class – 1. Chortreffen der Schulen»

Ein riesiges Happening im Rahmen von Auweia! Zum ersten Mal präsentieren acht ausgewählte Zürcher Schulchöre ihr Können einem grösseren Publikum.

Datum: Samstag, 28. Juni 1997 15.00 Uhr

Linard Bardill: «Tamangur»

Linard Bardill, der Sänger, Poet und Querdenker mit der unverwechselbaren Stimme, singt das Lied von Tamangur, das Lied vom Urwald, der vor der Haustüre steht. Eine Wehmut, deren Schönheit mit dem herben Reiz zerklüfteter Täler vergleichbar ist, durchzieht die Lieder Bardills. Seine Sprache ist von lyrisch verspielter Bildhaftigkeit. Und wenn er zur Gitarre greift und auf die revolutionäre Kraft der Liebe vertrauend seine Lieder singt – egal ob in Schweizerdeutsch, Hochdeutsch oder Rätoromanisch –, strahlt er eine unverfängliche Direktheit aus, die mitreisst.

Datum: Sonntag, 29. Juni 1997 19.00 Uhr

Jüdisches Stadttheater Bukarest: «Heute abend: Lola Blau»

«Lola Blau» ist ein wunderbares Emigrantenschicksal. Erzählt wird die Geschichte von Lola Blau, einer jungen jüdischen Schauspielerin aus Wien, die 1938 ein Telegramm erhält: «Unter gegenwärtigen Umständen Engagement unmöglich. Heil Hitler. Landestheater Linz.»

Gespielt wird Lola blau von Maia Morgenstern, einer in Rumänien gefeierten Künstlerin, die in Theo Angelopoulos' Film «Der Blick des Odysseus» die weibliche Hauptrolle innehatte. In Zürich gastierte Maia Morgenstern mit grossem Erfolg im Rahmen von «Blickfelder 96» (als Lola Blau und Kameliendame) sowie im Dezember in «Das Bett des Prokrustes». Während «Auweia 97» ist dieses «Naturwunder der Bühne» auch als Madame Julie zu sehen.

Datum: Sonntag, 29. Juni 1997 20.30 Uhr

Jüdisches Stadttheater Bukarest: «Mademoiselle Julie»

Maia Morgenstern und zwei der herausragendsten rumänischen Schauspieler führen im Trottenkeller Strindbergs Drama auf. In einmaligem und dem Stück angepasstem Raum erleben die ZuschauerInnen diese Liebesgeschichte. Nach dem erfolgreichen Gastspiel des Bulandra-Theaters eine weitere, von starken Schauspielerpersönlichkeiten geprägte Arbeit.

Daten: Montag, 30. Juni 1997 20.30 Uhr
Donnerstag, 3. Juli 1997 20.30 Uhr
Samstag, 5. Juli 1997 20.30 Uhr

Hajo Schüler & Michael Vogel: «Familie Flöz kommt über Tage»

«Familie Flöz» ist die Geschichte von Menschen, die unter der Erde leben. Eines Tages gelangen sie durch einen tiefen Schacht das erste Mal ans Tageslicht. Begeistert vom neuen Lebensraum, nehmen sie ihr Bauprojekt in Angriff ...

«Was hier auf einer unscheinbaren Baustelle an Komik, Running Gags und überraschenden Effekten abgebrannt wird, ist schlichtweg sensationell. Maskentheater der besonderen Art. Am Schluss erwacht der Zuschauer wie aus einem heiteren ...»

Daten: Donnerstag, 3. Juli 1997 20.30 Uhr
Freitag, 4. Juli 1997 22.00 Uhr

Grossfamilie Steinengässli: «Die Regierung»

Eine ungewöhnliche Band kommt aus dem Toggenburg – die Musiker gehören zur heil-pädagogischen Grossfamilie «Steinengässli» aus Ebnat-Kappel. Die Formation mit dem Namen «Die Regierung» zeigt sich flexibel: ob frei improvisierte Klänge, Ländlerweisen oder Blues, die Behinderten spielen alles mit unglaublicher Intensität und Enthusiasmus.

Daten: Freitag, 4. Juli 1997 20.00 Uhr

Preis für Schulklassen (Abend- und Wochenendprogramm): Fr. 15.– pro SchülerIn

Das Eintrittsbillet gilt am Vorstellungstag als Fahrkarte für alle Zonen des ZVV (ganzer Kanton Zürich) zur Hin- und Rückfahrt auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln (Schiff, Bahn, Bus, Tram – 2. Klasse).

Kartenreservation und Informationen:

Fachstelle schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 10 / Fax 01/368 26 11

Volksschule

WiF!-Projekt «Teilautonome Volksschulen»

Externe Projektevaluation – Ausschreibung

Durch die Evaluation soll wissenschaftlich abgeklärt werden, ob und wie sich einzelne Schulen zu Handlungs- und Verantwortungseinheiten im kommunalen und kantonalen Schulsystem entwickeln und welche Zusammenhänge mit der Schulqualität bestehen. Universitätsinstitute und private Forschungseinrichtungen werden eingeladen, ein dafür geeignetes Evaluationskonzept bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich bis 1. Juni 1997 einzureichen. Dort können auch beim Sekretariat des Projekts «Teilautonome Volksschulen», Walchestrasse 21, 8090 Zürich, Telefon 01/259 53 88, die Ausschreibungsunterlagen bestellt werden.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule, Zulagen, Auszahlung

Die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion sieht sich veranlasst, aus administrativen Gründen (Erhebung der Daten, Eingabe derselben usw.) die Zulagen für das Schuljahr 1997/98 erstmals Ende Oktober 1997, rückwirkend per 16. August 1997, auszuzahlen (Rechtsgrundlage: Paragraphen 26 und 30 der Lehrerbesoldungsverordnung vom 5. März 1986).

Ab November 1997 werden die Zulagen monatlich ausgerichtet.

Wir bitten um Verständnis für diese Massnahme.

Die Erziehungsdirektion

Preisaufgabe für das Schuljahr 1997/98

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 15. April 1997)

Der Erziehungsrat beschliesst:

- I. Für die Volksschullehrerinnen und -lehrer an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich werden für das Schuljahr 1997/98 im Sinne von § 37 des Reglements für die Schulkapitel und die Schulsynode folgende Preisaufgaben gestellt:
 1. Berufswahl – worin liegt die Aufgabe der Lehrperson?
 2. Umgang mit Aggressionen in der Schule
 3. Stress im Schulalltag – Hilfen für Lernende und Lehrende
- II. Die Themen werden ohne wissenschaftlichen Apparat bearbeitet. Die Arbeiten sollen in der Regel 20 Seiten umfassen. Sie enthalten weder Name noch Wohnort der Verfasserin oder des Verfassers. Eine verschlossene Beilage, die mit einem Kennwort versehen ist, hat Name und Adresse der bzw. des Verfassenden zu enthalten. Die Arbeiten sind bis zum 15. März 1998 der Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule, 8090 Zürich, einzureichen.
- III. Der Erziehungsrat entscheidet darüber, ob Arbeiten, die einen Preis erhalten, im Schulblatt des Kantons Zürich veröffentlicht werden. Die Beurteilung durch den Erziehungsrat ist endgültig.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Schulort
<i>a) Primarschule</i>	
Ammann-Steinemann Rahel	Pfungen
Amrein-Ohlgart Cornelia	Oberengstringen
Bächtold Andrea	Uster
Baumann Corinne	Kloten
Beier Marco	Zürich-Uto
Betschart Brigitte	Richterswil
Büchi Hans	Hinwil
Christen Peter	Zollikon
Dähler Marion	Oetwil-Geroldswil
Dörr Nicole	Zürich-Uto
Elsener Markus	Uitikon
Geering-Stricker Ursula	Bülach
Glogg Yvonne	Hausen a.A.
Graf Urs	Zürich-Waidberg
Greber Katharina Anna	Zürich-Waidberg

Name, Vorname	Schulort
Grignola Gabriela	Zürich-Letzi
Guldenschuh Gabriela	Stallikon
Heide-Liebetrau Johanna	Winterthur-Veltheim
Hösli Elisabeth	Zürich-Limmattal
Huber Claudia	Egg
Kälin Attilia	Wetzikon
Känzig Nicole	Zürich-Waidberg
Kleber Marianne	Schönenberg
Kuhn Mirjam	Egg
Landis-Reuschenbach Monika	Wetzikon
Leiser Singh Daniela	Zürich-Glattal
Lindenmann Ursula	Marthalen
Linsi Christoph	Zürich-Limmattal
Locher Andreas	Egg
Lüdi Doris	Dietlikon
Marty-Huber Dominique	Rüti
Peter Veronika	Zürich-Waidberg
Schmid-Goldiger Karin	Zürich-Uto
Schwab Daniel	Zürich-Limmattal
Sieber Rahel	Kloten
Stangl-Brunno Gabriela	Zürich-Letzi
Stutz Monika	Urdorf
Tröndle Mirjam	Mönchaltorf
Waeber Spahr Marie-Louise	Zürich-Schwamendingen
Wehrli Anna-Maria	Zürich-Uto
Winistorfer Sibille	Otelfingen
Wolf Dieter	Mettmenstetten
Wymann Astrid	Egg
Zafon Renate	Winterthur-Töss
Zaugg-Müller Yvette	Hausen a.A.

b) Realschule

Blumer Kurt	Wallisellen
Cahifajew Pier-Antonio	Zürich-Uto
Fehr Frank	Winterthur-Stadt
Keller Ueli	Volketswil
Meili Pappe Judith	Dübendorf
Malik Edi	Horgen
Scherrer Felix	Thalwil
Schumacher Peter	Zumikon
Wertli Monika	Rüti
Wild Kathrin	Hombrechtikon
Wüthrich Vreni	Zürich-Schwamendingen
Zollinger Karin Claudia	Hombrechtikon

Name, Vorname	Schulort
---------------	----------

c) Sekundarschule

Betschart Verena	Zürich-Uto
Dommanich Edith	Zürich-Waidberg
Grab Markus	Wetzikon-Seegräben
Grütter Markus	Zürich-Zürichberg
Lips Stoltz Andrea	Winterthur-Seen
Thalmann Jasmin	Zürich-Waidberg
Walther Ulrich	Winterthur-Mattenbach
Weiss Christian	Uster
Wenger Ulrich	Kloten

Hinschied

Name, Vorname	Todestag	Schulort
Liggenstorfer Hans	30.3.1997	Zürich-Uto

Informationsveranstaltung der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ILZ

Erstleselehrgang «Lose, luege, läse»

Lesenlernen mit Sprechbewegungsbildern

Die Autorin, Frau Ursula Rickli, vermittelt mit ihrem Team einen Einblick ins Konzept und in die wesentlichsten Inhalte. Im Zentrum stehen Methodik/Didaktik sowie der Einsatz der Werkstätten und der Lesetexte. Begriffe wie Sprechbewegungsbilder, Lautbildwörter und Bildkarten werden erläutert. Anhand von Videosequenzen können die Lernschritte der Schülerinnen und Schüler verfolgt werden. Selbstverständlich können Sie die neuen Lernmaterialien begutachten. Zudem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Prüfexemplar der Texte für Schülerinnen und Schüler.

Datum, Zeit: Mittwoch, 21. Mai 1997, 14.15–16.45 Uhr

Ort:
Kantonale Verwaltung, Zürich
Walcheturm, 2. Stock, Zimmer 267
(Eingang Stampfenbachplatz)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Allfällige Anfragen richten Sie bitte an Frau Ursula Rickli, Rossbergstrasse 12, 4632 Trimbach, Telefon 062/293 46 84.

Neuerscheinung im LMV des Kantons Solothurn

Schulsport

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule

Kantonales Fussballturnier für 5. und 6. Klassen 1997

A Allgemeines

Der KZS organisiert diese Austragung des Kantonalen Fussballturniers für 5. und 6. Klassen in enger finanzieller und organisatorischer Zusammenarbeit mit dem Fussballverband Region Zürich (Juniorenkommission/Philips-Cup).

B Bestimmungen

Die Spiele finden auf Rasen statt. Die Spielfeldgrösse beträgt ca. 50 x 40 m (Fussballfeld quer!). Die Tore haben eine Grösse von 5 x 2 m.

SpielerInnenzahl: 5 Feldspieler (Knaben und Mädchen gemischt!) und 1 Torhüter sowie maximal 4 AuswechselspielerInnen. Knaben und Mädchen pro Mannschaft in beliebiger Zahl.

C Qualifikation

Die Gemeindeschulsportchefs erküren ihre Gemeindemeister in der 5. und 6. Klasse. Sie melden diese Mannschaften den Bezirksschulsportchefs.

Die Bezirksschulsportchefs organisieren ein Ausscheidungsturnier. Die zwei besten Mannschaften der 5. und 6. Klasse qualifizieren sich für das Kantonaturnier.

Die Schulsportchefs der Städte Winterthur und Zürich melden je zwei Mannschaften direkt ans Kantonaturnier.

D Termine

Mittwoch, 21.5.1997: Letzter Meldetermin der Gemeinden an den Bezirk

Samstag, 7.6.1997: Letzter Meldetermin der Bezirke an den Organisator des Kantonaturniers

Mittwoch, 25.6.1997: Ganztägiges Kantonales Finalturnier auf der Sportanlage Hardau in Zürich

E Weitere Auskünfte sowie Leitung des Finalturniers

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule, Disziplinchef Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau, Telefon 01/867 43 55

Kantonaler Leichtathletiktag 1997

A. Grundsätzliches

Der kantonale Leichtathletiktag ist ein selbständiger Wettkampf und gleichzeitig Qualifikationswettkampf für den schweizerischen Schulsporttag 1998.

B. Mannschaften / Kategorien

Kat. A 1: 6 Knaben

Kat. A 2: 6 Mädchen

Kat. A 3: 3 Mädchen und 3 Knaben

Die Mannschaften setzen sich aus Schülerinnen und Schülern von Schulsportkursen, Turnabteilungen oder Klassen zusammen.

Jede Mannschaft wählt ihr Wettkampfprogramm aus den beiden Programmen I und II.

C. Qualifikationswettkämpfe

Die Bezirke führen wie jedes Jahr selbständige Wettkämpfe durch. Die Gemeinden werden von den Bezirksschulsportchefs angeschrieben. Mannschaften aus Bezirken, in denen kein Wettkampf zustande kommt, melden sich bis *Montag, 25. August 1997* (A-Post oder telefonisch), beim Disziplinchef LA.

D. Kantonaler Finalwettkampf

Datum: *Mittwoch, 24. September 1997*

Ort: Stadion Letzigrund, Zürich

Organisation: Albert Meier, Hofacher 199, 5425 Schneisingen

Disziplinchef: Albert Meier, Hofacher 199, 5425 Schneisingen
Telefon 056/241 21 14 oder 01/810 51 85 (Schule)

Meldetermin: *Mittwoch, 10. September 1997* (A-Post) mittels Rangliste und Adressliste der Mannschaftsbetreuer an den Disziplinchef LA. Der Finalwettkampf wird mit max. 30 Mannschaften durchgeführt.

E. Wettkampfprogramm

Programm I: 80 m, Hochsprung, Kugelstossen (Kn 4 kg, Mä 3 kg), 5 x 80 m-Staffel, 5 x 1000 m-Staffel

Programm II: 80 m, Weitsprung, Ballwurf 200 g, 5 x 80 m-Staffel, 5 x 1000 m-Staffel

Wertung nach SLV-Wertung 1994. Gewertet werden die fünf besten Einzelergebnisse und die beiden Staffeln.

Mittel- und Fachhochschulen

Hohe Promenade Zürich

Professortitel. Dr. Christoph Meister, geboren 16. Juli 1955, Hauptlehrer für Deutsch, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Hottingen Zürich

Professortitel. Dr. Andreas Brunner, geboren 22. Mai 1944, Hauptlehrer für Biologie, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Hans Hegnauer, geboren 19. Januar 1947, Hauptlehrer für Biologie, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Enge Zürich

Wahl von Susanne Vetter, lic. oec., DHL, geboren 22. Juni 1967, von Luzern, in Schlieren, zur Hauptlehrerin für Wirtschaft und Recht, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98.

Im Lee Winterthur

Wahl von Roger Hofer, lic. phil. I, DHL, geboren 9. Dezember 1961, von Rothrist AG, in Ottikon, zum Hauptlehrer für Deutsch und Philosophie, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98.

Büelrain Winterthur

Professortitel. Ernst Bruderer, lic. oec., geboren 9. Oktober 1953, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. phil. Erwin Eugster, geboren 16. Juni 1957, Hauptlehrer für Geschichte, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Küsnacht

Wahl von Dr. sc. nat. ETH Rainer Kündig, DHL, geboren 24. Oktober 1958, von und in Maur ZH, zum Hauptlehrer für Chemie und Informatik, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98.

Primarlehrerseminar

Wahl von Elisabeth Hardegger Rathgeb, lic. phil. I, Primarlehrerin, geboren 5. Dezember 1959, von Gams SG, in Zürich, zur Seminarlehrerin für Pädagogik/Psychologie, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98.

Wahl von Bernhard Keller, Dipl. Math. ETH, geboren 11. November 1964, von Sommeri TG, in Zürich, zum Seminarlehrer für Didaktik der Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung

Rücktritt. Jakob Forster, Seminarlehrer, geboren 1932, in Winterthur, Didaktiklehrer des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts, wird infolge Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Sommersemesters 1997 aus dem Staatsdienst entlassen.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Wahl von Patrick Huber, Eidg. Dipl. Architekt ETH, geboren 15. November 1954, von Ebikon LU, in Zürich, zum Hauptlehrer für architektonische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1997/98.

Wahl von Regula Lüscher Gmür, Eidg. Dipl. Architektin ETH, geboren 9. Oktober 1961, von Oberentfelden AG, in Zürich, zur Hauptlehrerin für architektonische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1997/98.

Wahl von Peter Quarella, Architekt BSA/SIA, geboren 5. August 1945, von Bütschwil SG, in St. Gallen, zum Hauptlehrer für architektonische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1997/98.

Wahl von Max Steiger, Architekt BSA/SIA, geboren 13. April 1942, von Horgen, in Baden, zum Hauptlehrer für architektonische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1997/98.

Höheres Lehramt Mittelschulen

Wahl von Michael Rutmann, lic. phil. I, geboren 18. August 1942, in Pfäffikon ZH, zum Hauptlehrer für Englisch, mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1997.

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar des Kantons Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Herbst 1997, Abteilung Irchel

Das Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar schliesst an die Ausbildung des Seminars für Pädagogische Grundausbildung an und führt zum Fähigkeitszeugnis als zürcherische Primarlehrerin/zürcherischer Primarlehrer. Die Studiendauer beträgt vier Semester.

Aufnahmebedingungen:

Voraussetzung für die Zulassung zur stufenspezifischen Ausbildung zur Primarlehrerin oder zum Primarlehrer ist eine abgeschlossene zürcherische Grundausbildung oder eine entsprechende ausserkantonale Grundausbildung für Volksschullehrer.

Beginn und Dauer der Ausbildung:

Montag, 20. Oktober 1997, bis Freitag, 16. Juli 1999.

Anmeldung:

Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat des Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminars, Abteilung Irchel, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich, Telefon 01/317 95 95 oder Fax 01/317 95 90, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum 1. Juni 1997 an folgende Adresse zu senden:

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar des Kantons Zürich
Abteilung Irchel, Sekretariat
Schaffhauserstrasse 228
8057 Zürich

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1997

Die Prüfungen im Herbst 1997 werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen, Didaktikprüfungen und Erziehungswissenschaftliche Proseminare:

1. bis 27. September 1997

Grundfragen der Pädagogik, Theorien und Modelle der Didaktik und Theorien des Lernens:

8. bis 27. September 1997

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

6. bis 11. Oktober 1997

Alle weiteren mündlichen Prüfungen:

20. Oktober bis 14. November 1997

Die Anmeldung hat **persönlich** vom **16. Juni bis 4. Juli 1997** bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Vor der Anmeldung sind die Prüfungsgebühren an die Kasse der Universität (PC 80-643-0, Konto 6801.99701 SFA) zu entrichten.

Es sind vorzuweisen:

- bei der Anmeldung zu einer Teilprüfung:
die Legitimationskarte
der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigung und das Testatheft
das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent
der Ausweis über die abgelegte Prüfung in Informatik-Grundausbildung
der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
- bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
die Legitimationskarte
der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Sport, Schulmusik bzw.
Zeichnen
der Nothelferausweis
der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
der Ausweis über die erworbene Schlussqualifikation für ein Instrument
die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums
die Bestätigung über die besuchte Aids-Information
die Bestätigung über das bestandene Kolloquium in Informatik

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

- auf § 13 des Prüfungsreglements, wonach
 - a) nach altem Reglement Teil- und Schlussprüfungen nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonsten die Teilprüfung verfällt.
 - b) nach neuem Reglement erste und zweite Teilprüfung bzw. zweite Teilprüfung und Schlussprüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonsten die erste bzw. zweite Teilprüfung verfällt.
- auf die Immatrikulationspflicht für alle Studierenden seit Sommersemester 1996. Studierende, die im Herbst 1997 eine Prüfung ablegen, müssen sich auch für das Wintersemester 1997/98 immatrikulieren.

Universität

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Borut Marincek, geboren 5. August 1944, von Küsnacht, in Kilchberg, zum Ordinarius für Diagnostische Radiologie und zum Direktor des Instituts für Diagnostische Radiologie, mit Amtsantritt am 1. Mai 1997.

Habilitation. Dr. Martin Meuli, geboren 28. April 1955, von Nufenen GR, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Kinderchirurgie».

Habilitation. Dr. Dominik Straumann, geboren 14. August 1962, von Fehren und Obergösgen SO, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Neurologie».

Veterinär-medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Alfred Metzler, geboren 4. Februar 1944, von Balgach SG, in Wallisellen, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Martin Schwyzer, geboren 7. Oktober 1944, von Zürich, in Dübendorf, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät I

Beförderung. Prof. Dr. Heinz Gutscher, geboren 11. Juli 1947, von Aarau, in Benglen ZH, Extraordinarius für Sozialpsychologie, wird auf den 1. März 1997 zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Beförderung. Prof. Dr. Reinhold Kaiser, geboren 5. Januar 1943, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich, Extraordinarius für Geschichte des Frühmittelalters, wird auf den 1. März 1997 zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Habilitation. Dr. Dr. Willemijntje de Jong, geboren 18. Februar 1949, von Hochdorf LU, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Ethnologie».

Habilitation. Dr. Eveline Krummen, geboren 10. März 1956, von Ferenbalm BE, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Klassische Philologie».

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat März 1997 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

1. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Rechtswissenschaft

Baumann Florian von Aarau in Zürich	«Deliktisches Vermögen dargestellt anhand der Ausgleichseinziehung»
Portmann Ruedi von Luzern und Escholzmatt LU in Luzern	«Der Besitzesschutz des schweizerischen Zivilgesetzbuchs mit Kurzdarstellung des Besitzschutzverfahrens nach der Zivilprozessordnung des Kantons Luzern»

Zürich, den 27. März 1997

Der Dekan: A. Kölz

2. Medizinische Fakultät

a) Doktor/in der Medizin

Angehrn-Meli Andrea von Muolen SG und Mels SG in Zug	«Gesundheitsförderung lernbar machen – am Beispiel der Gesundheitsschwester»
Armbruster Karin Marion von Stäfa ZH und Rüschlikon ZH in Männedorf	«Erfassung und Bearbeitung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW) am Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum 1990–1993»
Baumgartner Bernhard Paul von Trub BE in Stäfa	«Texte zur Zürcher Wundgeschau von 1534 bis 1654»
Bleisch Felix von Mels-Weisstannen SG in Winterthur	«Parasuizidale Patienten. Vergleichende statistische Untersuchung mit Berücksichtigung der katamnestisch sich Suizidierten»
Blum Benedikt von Trub BE in Seon	«Einsatz des Programms SPM 95 ausserhalb von Stimulationsexperimenten»
Brumm Christoph von Adliswil ZH und Basel in Zürich	«Der sagittale Bewegungsumfang im tarsometatarsale-I Gelenk am gesunden Fuss»
Christ Christophe von Gempen SO in Zürich	«Neues Tiermodell zum Studium der chronischen Pankreatitis»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Geng Yi von und in der Volksrepublik China	«Functional analysis of a herpesvirus origin of DNA replication and expression of a foreign transactivator protein in a recombinant Herpes Simplex Virus»
Graf Karin Elisabeth von Brugg AG und Maisprach BL in Brugg	«Immunhistologische Lokalisation und molekularbiologische Spezifikation von Insulin-like growth factor 1 im Pankreas des Knochenfisches <i>Cottus scorpius</i> »
Guillier-Gencik Zuzana von Basel und Frankreich in Frankreich	«Das Penta-X Syndrom. Klinische, zytogenetische und molekulargenetische Untersuchungen»
Gürtler Magdalena Rose von Rüschlikon ZH und Allschwil BL in Rüschlikon	«Effekt von Alkohol auf den postprandialen Fettstoffwechsel»
Hengartner Heinz von Waldkirch SG in Wil	«Vergleich der Wirksamkeit des Eisenchelators L-1 (1,2-dimethyl-3-hydroxypyrid-4-on) mit Desferrioxamin bei Patienten mit Thalassaemia major»
Hörler Aisha Ahmed von Hergiswil NW in Genf	«Gerinnungsfaktor-Aktivität in Plasma, das nach 16 bis 21 Stunden Lagerung bei Raumtemperatur von Vollblut abgetrennt wurde»
Kneubühl Agnes Priska von Zürich und Aeschlen BE in Berikon	«Korrelationen zwischen Papillen- und Gesichtsfeldveränderungen beim chronischen Glaukom unter besonderer Berücksichtigung des zeitlichen Verlaufs»
Kunz Marta Wilfrida von Wetzikon ZH und Argentinien in Windisch	«Akute Intoxikationen mit Carbamazepin»
Künzler Elisabeth von Walzenhausen AR in Thalwil	«Prognostische Faktoren und deren Einfluss auf die lymphogene Metastasierung bei Mundhöhlenkarzinom»
Mahler Karel von Kradolf TG in Kerns	«Kolon- und Rektumkarzinome im Kanton Thurgau. Epidemiologie, Pathologie und Klinik von 1030 Patienten der Jahre 1979–1993»
Melik Nicola von Bern in Zürich	«Technik und Resultate der 0,4 mm Stapedotomie»
Neuer Hans von Zürich und Schlieren ZH in Neftenbach	«Long-term follow up of dapsone/pyrimethamine for prophylaxis of multiple opportunistic infections in HIV-infected patients»
Nöthiger Christoph Beat von Kilchberg ZH und Strengelbach AG in Kilchberg	«Hyperplasia of the myenteric ganglia in Intestinal Neuronal Dysplasia – A valid diagnostic criterion?»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Nussbaumer Christine von Zürich und Oberägeri ZG in Zürich	«Drogenkonsum bei psychiatrisch hospitalisierten Patienten»
Padevit Christian Martin von Bauma ZH in Wiesendangen	«Operative Behandlung der idiopathischen Varikozele. Die Operationsmethode nach Palomo und ihre Resultate anhand von 275 Fällen der Jahre 1982 bis 1991 unter spezieller Berücksichtigung der Fertilität»
Robustelli Markus von St. Moritz GR und Arvigo GR in St. Moritz	«Wachstum früh- und termingeborener Kinder von der Geburt bis zum zehnten Lebensjahr. (Zweite Zürcher Longitudinalstudie)»
Ruggli Gian-Marco von Rapperswil SG in Zürich	«Spezielle Pathologie der Retina»
Sidler Patrick Richard von Zürich und Inwil LU in Pfaffhausen	«Frühmortalität nach aortaler Bioprothesenreoperation»
Singer Gad von Luzern in Zürich	«Prognostische Aussage der Zellproliferation, der Apoptose und der Expression von c-erbB-2 bei sogenannten Nierenadenomen»
Schaub-Römer Christian Ulrich von Zürich und Ormalingen BL in Zürich	«Zwang in der Psychiatrie. Eine Übersicht mit besonderer Berücksichtigung der Sichtweise der Angehörigen psychisch Kranker»
Schneidewind Gundula von Deutschland in St. Gallen	«The 1994 CDC-Classification of Pediatric HIV Infection: Temporal Dynamics and Prognostic Significance of the Clinical Staging System in a Prospective Cohort of Vertically Infected Children»
Walter Roland von Meilen ZH und Schaffhausen in Meilen	«Stimulation of Na+/H+ exchange activity by endothelin in opossum kidney cells»
Zehnder-von Euw Markus E. von Menzingen ZG in Au	«Die Idiopathische Thrombozytopenie im Kindesalter. Retrospektive Analyse von 131 Fällen der Universitäts-Kinderklinik Zürich»

b) *Doktor/in der Zahnmedizin*

Bertschinger Christian Heinrich von Wetzikon ZH in Zürich	«Zweifache Applikation von Dentinhaftmitteln mit intermediärer Behandlung des Dentins mit provisorischen Zementen – Auswirkung auf die Scherfestigkeit am Dentin»
Jermini Paolo Alberto von und in Torricella-Taverne TI	«Klinische und elektronenmikroskopische qualitative Untersuchung des Randes von Wurzelstiftkappen mit einem neuen Design für die Perio-Overdenture»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Jung Ronald Ernst von Zürich und Pfyn TG in Zürich	«Transplantation von lyophilisierten, allogenen Knorpelchips in parodontale, zystische und traumatische Knochendefekte im Alveolarfortsatz: Klinische und radiologische Langzeitergebnisse»
Nideröst Beatrice F. von Schwyz in Zürich	«Süssgetränke bei Jugendlichen – Ursache für erhöhte Kariesaktivität, Beobachtungen an 15–17jährigen Schülern der Stadt Zürich»

Zürich, den 29. März 1997
Der Dekan: M. Turina

3. Philosophische Fakultät I

Doktor/in der Philosophie

Erismann Markus von und in Zürich	«Metaphorik der Scham. Texte des 20. Jahrhunderts im Umgang mit ‹Scham›»
Gast Uriel von und in Zürich	«Von der Kontrolle zur Abwehr. Die eidgenössische Fremdenpolizei im Spannungsfeld von Politik und Wirtschaft 1915–1933»
Gautschi Eliane Rosemarie von Reinach AG und Lindau ZH in Zürich	«Die Rezeption der Individualpsychologie in der deutschsprachigen Sprachbehindertenpädagogik unter spezieller Berücksichtigung der Behandlung des Stotterns»
Mafli Paul von Rebstein SG in Zürich	«Nishida Kitarôs. Denkweg»
Orelli Lucia von Bedretto TI in Zürich	«La pienezza del vuoto. Meccanismi del divenire fra embriologia e cosmogonia nell'ambito dell'atomismo antico»
Peter Roger von Hedingen ZH in Zollikerberg	«Wie die Kartoffel im Kanton Zürich zum ‹Heiland der Armen› wurde»
Peyer Ann von Schaffhausen in Zürich	«Satzverknüpfung – syntaktische und textpragmatische Aspekte»
Wiedebach Hartwig von und in Deutschland	«Die Bedeutung der Nationalität für Hermann Cohen»

Zürich, den 27. März 1997
Der Dekan: U. Fries

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
4. Philosophische Fakultät II	
<i>a) Doktor/in der Philosophie</i>	
Bigler Laurent von Worb BE und Courgevaux FR in Zürich	«Anwendungen der Elektrospray-Ionisations-Massen-spektrometrie. Strukturuntersuchungen an Polyamin-derivaten und Korrelation von Metall-Ligand-Wech-selwirkungen in Lösung und in der Gasphase»
Bosshard Walter von Bubikon ZH in Suhr	«Homogenisierung klimatologischer Zeitreihen, darge-legt am Beispiel der relativen Sonnenscheindauer»
Hagmann Michael von Deutschland in Zürich	«Activation of Herpes Simplex Virus type I (HSV-I) immediate early gene promoters by the viral transac-tivator VP16 (Vm65): implications for viral latency and promoter specificity»
Lötscher Marius von und in Meggen LU	«Localization and Regulation of Rat Renal Na/Pi-Co-transporter Type II Studied by Immunhistochemistry»
Magnussen Anette von Deutschland in Zürich	«Thermische Addition von Acetylendicarbonsäuredi-methylester den Siebenring substituierter Azulene»
Moosmann Peter Rolf von Zollikon ZH und Mogelsberg SG in Thundorf	«Transcriptional Repression by the KRAB Domain»
Osterwalder Thomas von Waldkirch und Gaiserwald SG in Zürich	«Purification, Cloning, and Recombinant Expression of Neuroserpin, an Axonally Secreted Serine Protease Inhibitor»
Silke John von und in Grossbritannien	«Aspects of the H3 isochores: CpG islands and anti-sense non Stop Reading frames»
Staubli Frank Thomas von Zollikon ZH in Zollikerberg	«Structure, promoter analysis and chromosomal loca-lization of the mouse oncomodulin gene»
Weber Wolfgang von Deutschland in Zürich	«Ein neues semiempirisches NDDO-Verfahren mit Orthogonalisierungskorrekturen: Entwicklung des Modells, Implementierung, Parametrisierung und Anwendungen»

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>b) Diplom in Anthropologie</i>		
Kohler Evelyne Agnes	von Pfäfers SG	in Zürich
<i>c) Diplom in Botanik</i>		
Belser Esther Maria	von Wölflinswil AG	in Aarau

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>d) Diplom in Chemie</i>		
Brun Kathrin Andrea	von Entlebuch LU	in Zug
Gisler Andreas	von Zürich	in Weiningen
<i>e) Diplom in Geographie</i>		
Brühlmann Kilian Severin	von Zihlschlacht TG	in Zürich
Bugmann Irene	von Döttingen AG	in Rombach AG
Furrer Ruth Theres	von Gunzwil LU	in Zürich
Marti Mathias	von Sool, Engi GL	in Zürich
Mellini Karin	von Cavigliano TI	in Wettingen
Nöthiger Christian Johannes	von Mollis GL	in Mollis
Richner Markus Thomas	von Windisch AG	in Zürich
Roth Markus Daniel	von Mühlenthal AG	in Zürich
Schmitt Maria Giuseppina Silvana	von Küsnacht ZH	in Küsnacht
Spörri Stefan Johannes	von Wetzikon ZH	in Zürich
Struve Inga	von Zürich	in Zürich
<i>f) Diplom in Geologie</i>		
Bay Francesca	von Brusino-Arsizio TI	in Wallisellen
Bionda Davide Giovanni Plinio	von Preonzo TI	in Zürich
<i>g) Diplom in Mathematik</i>		
Baur Karin Ursula	von Zürich und Gaiserwald SG	in Zürich
Bräker Norbert Christian	von Alt St. Johann SG	in Sulgen
Bürgy Daniel	von Gurmels FR	in Baar
Gerike Michael Günter	von Deutschland	in Thayngen
Mebes Priska	von Deutschland	in Baar
Wollenmann Beatrice	von Sins AG	in Rüti
<i>h) Diplom in Mikrobiologie</i>		
Huser Monique Claude	von Krummenau SG	in Wetzwil
Mensch Roland	von Allschwil BL	in Forch
<i>i) Diplom in Petrographie und Mineralogie</i>		
Neuenschwander Simone Claudia	von Zürich und Langnau i.E. BE	in Zürich
<i>j) Diplom in Physik</i>		
Schroeter Patricia	von Zürich	in Zürich
<i>k) Diplom in Zoologie</i>		
Gerber Simon	von Kloten ZH	in Zürich
Heusser Daniel	von Hinwil ZH	in Zürich
Kendzia Anita	von Deutschland	in Gattikon
Luther Daniel	von Rüti GL	in Weesen
Pfisterer Andrea Bettina	von Basel	in Zürich

Februar 1997

Der Dekan Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Harald Haefner

Kurse und Tagungen



ZAL

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zürich (ZAL)

Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19
• Sekretariat Tel. 01/801 13 26

Geschäftsleitung

- Werner Lenggenhager
Wannenstrasse 53
8610 Uster Fax/Tel. 01/941 25 76
- Brigitte Maag
Untermatt 6
8902 Urdorf Tel. 01/734 36 29

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 25
(Kursplätze, Administration)
• Ursula Müller
• Markus Kurath



Pestalozzianum Zürich

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Fort- und Weiterbildung
Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19

Abteilungsleitung

- Jörg Schett
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

Zentrale und dezentrale Fortbildung

- Johanna Tremp
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

Organisation

- Hans Bätscher
- Sekretariat Tel. 01/801 13 22

Französisch an der Primarschule

- Dora Montanari, Montag und Donnerstag Tel. 01/801 13 34

Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen

- Ruth Strässler, späterer Nachmittag und abends Tel. 01/869 14 31
- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 25

Biblische Geschichte an der Primarschule

- Rosmarie Gantenbein, jeweils am Montag, 14–17 Uhr Tel. 01/801 13 35
- Sekretariat (Kursplätze, Administration) Tel. 01/801 13 60

UNSERE KURS- UND TAGUNGSRÄUME KÖNNEN SIE AUCH MIETEN!

IN ZÜRICH

Im Zentrum von Zürich

Nähe Hauptbahnhof

Auskunft/Reservation:

Tel. 01/368 45 45

IM SCHLOSS AU

Halbinsel Au

Mit Auto, S-Bahn oder Schiff

Auskunft/Reservation:

Tel. 01/781 44 80

IN STETTBACH

Am Stadtrand von Zürich

Nähe Autobahn und S-Bahn

Auskunft/Reservation:

Tel. 01/801 13 20

In diesen Kursen sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt.

- Pestalozzianum Zürich
477 102.01 **Landwirtschaft zum Anfassen – mit der Klasse auf dem Bauernhof**
Sulzbach (bei Uster), 1 Mittwochnachmittag
11. Juni 97, 14–19 Uhr
Anmeldung bis 21. Mai 1997
- Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 107.01 **Die Mädchen stärken und mit den Buben zurechtkommen im Haushaltkundeunterricht**
1. Kursteil
Zürich, 1 Samstag
14. Juni 97, 8.30–16.30 Uhr
Anmeldung bis 23. Mai 1997
- Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 114.01 **Ernährung aktuell IV: Gestörtes Essverhalten**
Frühsymptome, Ursachen und therapeutische Möglichkeiten – Chance und Verantwortung
Zürich, 1 Mittwochabend
28. Mai 97, 18–21 Uhr
Anmeldung bitte sofort
- Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 118.01 **Lehren und Lernen IV: Werkstattunterricht in der Haushaltkunde**
Winterthur, 1 Mittwochnachmittag
21. Mai 97, 14.30–18.30 Uhr
Anmeldung bitte sofort
- Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 119.01 **Lehren und Lernen V: Projektarbeit im Haushaltkundeunterricht**
Winterthur, 1 Mittwochnachmittag
18. Juni 97, 14.30–17.30 Uhr
Anmeldung bis 28. Mai 1997
- Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
517 113.01 **Einführung in den Erstleselehrgang «Lesespiegel»**
Zürich-Oerlikon, 1 Mittwochnachmittag/-abend
11. Juni 97, 14–20.30 Uhr
Anmeldung bis 21. Mai 1997

- 517 120.01 **Einführung in den neuen Erstleselehrgang «Das Buchstabenschloss»**
Lesen und Schreiben im 1. Schuljahr
Zürich, 1 Freitagabend/1 Samstagnachmittag
20. Juni 97, 17–21 Uhr, 21. Juni 97, 13–17 Uhr
Anmeldung **bis 2. Juni 1997**
- Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
- 567 101.02 **Intensivkurs «Schnüerlischrift»**
Zürich-Oerlikon, 1 Dienstagabend
27. Mai 97, 17.30–20.30 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**
- Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
- 637 103.01 **Singen, Musizieren und Tanzen als Ausdruck spezifischer Erlebnisse und Ausdruck reiner Lebensfreude**
Zürich-Oerlikon, 3 Dienstagabende
3./10. und 17. Juni 97, 18–19.45 Uhr
Anmeldung **bis 13. Mai 1997**
- Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
- 637 118.04 **Liedbegleitung auf dem Klavier oder Keyboard**
Wollishofen, 5 Dienstagabende
10./17./24. Juni, 1. und 8. Juli 97, 19.30–21 Uhr
Anmeldung **bis 20. Mai 1997**
- Pestalozzianum Zürich
Informatikausbildung
- 927 118.01 **Informatik-Unterrichtsprojekte: Musik & Computer**
Stettbach, 3 Mittwochnachmittage
4./11. und 18. Juni 97, 14–17 Uhr
evtl. Folgetreffen: 29. August 97, 19–22 Uhr
Anmeldung **bis 14. Mai 1997**
- Pestalozzianum Zürich
- P17 103.02 **Führung im Kontext Schule der Zukunft**
Stettbach, 3 Tage
15.–17. Oktober 97, 9–17 Uhr
Anmeldung **bis 10. August 1997**

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

267 201 Studienaufenthalt 1997 in London

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie weitere Interessierte

Anlass:

Im Rahmen eines nationalen Reformprojektes entstanden verschiedene Kontakte zu den Schulen und Schulbehörden des Londoner Stadtteils Barking und Dagenham. Daraus resultierte eine intensive gegenseitige Zusammenarbeit.

Ziele:

- Einführung in das englische Schulsystem
- Einblicke in geleitete Schulen nehmen
- Informationen über:
 - Einführung und Umsetzung eines nationalen Lehrplans
 - Nationale Leistungsmessungsprogramme
 - Hochbegabtenförderung
- Kennenlernen von Konzepten zur Integration fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler
- Reflexion des eigenen Schulsystems im Zuge der eingeleiteten Veränderungen

Inhalte:

- Schulbesuche
- Gespräche mit Schulinspektoren, Schulleitungspersonen sowie weiteren Verantwortungsträgern des Bildungswesens

Leitung: Charles-Marc Weber, Pestalozzianum Zürich

Ort: London, Barking und Dagenham

Dauer: 7 Tage (Herbstferien)

267 201.01 Zeit: Montag, 13. Okt., bis Sonntag, 19. Okt. 97

Zur Beachtung:

- Kosten: ca. Fr. 1750.- (Preisänderungen vorbehalten)
In diesem Betrag inbegriffen sind:
 - Flug London und zurück inkl. Taxen
 - Übernachtungen und Frühstück in einem Londoner Hotel
 - Wochenkarte für öffentliche Verkehrsbetriebe in London
- Das Detailprogramm wird den Angemeldeten direkt zugestellt
- Elementare Englischkenntnisse sind von Vorteil
- Für die Teilnehmenden werden ein Einführungsabend (25. Sept. 97) und ein Reflexionsabend (30. Okt. 97) durchgeführt
- Auskünfte: Charles-Marc Weber, Pestalozzianum Zürich, Tel. 01/368 45 50
- Anmeldung **bis 11. Juli 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ Neuausschreibung

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

457 102 Belgien – Luxemburg

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie weitere Interessierte

Ziel:

- Kennenlernen zweier Länder in geographischer und historischer Sicht
- Einblicke in das belgische Schulsystem

Inhalt:

- aus geographischer Sicht:
 - Der Maar-Vulkanismus in der Eifel
 - Der Braunkohleabbau zwischen Köln und Aachen
 - Siedlungsgeographie (Museum Bokrijk)
 - Wirtschaftsgeographie (Flandrische Städte vom Mittelalter bis heute)
 - Die belgische Nordseeküste (Dünenlandschaft)
- aus historischer Sicht:
 - Spuren aus römischer Zeit
 - Frühes Mittelalter: Kaiser Karl der Grosse und der Dom von Aachen
 - Der Zerfall des Reichs der Karolinger und die Auswirkungen
 - Geschichte Belgiens zwischen Deutschem Reich und Frankreich
 - Belgien als moderner Staat: Das Sprachproblem
 - Die Idee des wiedervereinigten Europas
- weitere Schwerpunkte:
 - Besichtigung grossartiger Kulturdenkmäler
 - Kennenlernen verschiedenster Landschaften
 - Kennenlernen des belgischen Schulsystems

Route:

Zürich – Trier – Vulkaneifel – Belgien – Luxemburg – Strassburg – Zürich

Leitung: · Daniel Mauerhofer, Historiker und Geograph, Lostorf und einheimische Fachleute

Ort: Belgien/Luxemburg

Dauer: 8 Tage (Sommerferien)

457 102.01 Zeit: Sonntag, 13., bis Sonntag, 20. Juli 1997

Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 1390.–
- Programm und Anmeldung bei:
Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Tel. 01/853 02 45
- Anmeldung **bis 5. Juli 1997**

Erstausschreibung

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung

487 123 Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur

1. Teil: Essgeschichte vom Mittelalter bis heute

Für Lehrerinnen und Lehrer der Haushaltkunde sowie weitere Interessierte

Ziel:

- Das Verständnis der Gegenwart beginnt im Verstehen der Vergangenheit.
- Erweitern und Vertiefen des Fachwissens und Übertragungsmöglichkeiten für den eigenen Unterricht

Inhalt:

- Welche geschichtlichen Hintergründe könnten für 13- bis 16jährige spannend sein? Mit Beispielen (Texte, Sagen, Geschichten), Entwicklung einzelner Gerichte, Beeinflussung der Neuzeit.

Leitung: Stephanie Baumgartner Perren, Dr.sc.nat., Brugg

Ort: Zürich

Dauer: 1 Dienstagabend

487 123.01 Zeit: 26. Aug. 97, 18.30–21 Uhr

Zur Beachtung:

- Teilnehmende, die sich für zwei und mehr Kurse der Reihe «Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur» anmelden, bezahlen einen einmaligen Kurskostenbeitrag von Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 10. Juni 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

Erstausschreibung

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung

487 124 Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur

2. Teil: Sensorik

Für Lehrerinnen und Lehrer der Haushaltkunde sowie weitere Interessierte

Ziel:

Erweitern und Vertiefen des Fachwissens und Übertragungsmöglichkeiten für den eigenen Unterricht

Inhalt:

- Die Wahrnehmung des Essens durch unsere Sinne
- Beeinflussung der Sinneswahrnehmung zur Manipulation der Nahrungsaufnahme oder:
- Weshalb schmecken 13- bis 16jährigen Fertigprodukte mehr als Selbstgemachtes?

Leitung: Stephanie Baumgartner Perren, Dr.sc.nat., Brugg

Ort: Zürich

Dauer: 1 Dienstagabend

487 124.01 Zeit: 9. Sept. 97, 18.30–21 Uhr

Zur Beachtung:

- Teilnehmende, die sich für zwei und mehr Kurse der Reihe «Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur» anmelden, bezahlen einen einmaligen Kurskostenbeitrag von Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 8. August 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

Erstausschreibung

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung

487 125 Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur 3. Teil: Ernährungsmarketing

Für Lehrerinnen und Lehrer der Haushaltkunde sowie weitere Interessierte

Ziel:

Erweitern und Vertiefen des Fachwissens und Übertragungsmöglichkeiten für den eigenen Unterricht

Inhalt:

- Ein Schlagwort – und was steckt dahinter?
- Nutzen oder Schaden für Konsumentinnen und Konsumenten?
- Durch welche altersspezifischen Strategien werden 13- bis 16jährige ange- sprochen, beeinflusst, zu absatzfördernden Objekten?

Leitung: Stephanie Baumgartner Perren, Dr.sc.nat., Brugg

Ort: Zürich

Dauer: 1 Dienstagabend

487 125.01 Zeit: 23. Sept. 97, 18.30–21 Uhr

Zur Beachtung:

- Teilnehmende, die sich für zwei und mehr Kurse der Reihe «Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur» anmelden, bezahlen einen einmaligen Kurskostenbeitrag von Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 26. August 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte



Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

**947 103 Schweizerisches Landesmuseum
Modedesign Schweiz 1972–1997
Sonderausstellung vom 20. März bis Ende Juni 1997**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Mode ist Selbstpräsentation: Kleider machen dich bedeutungsvoller.

Mode ist Kommunikationsmittel von Gruppen und Individuen: Je nach Kleidung gehörst du dazu oder nicht.

Die Modeindustrie beeinflusst die Kleiderwahl: Sie zeigt dir Vorbilder. Modedesignerinnen und -designer von heute spielen mit neuen Bewegungen und sozialen Strukturen: Sie schaffen Stil.

Das Schweizerische Landesmuseum zeigt in dieser Ausstellung, dass sozialer und kultureller Wandel in der Mode hautnah zur Geltung kommen. Arbeiten von 12 prominenten, schweizerischen Modedesigner/innen (Christa de Carouge, Ruth Grüninger, Hannes B. usw.) und Jungdesignern werden vorgestellt.

Die Einführung beginnt mit einem Gang durch die Kostümausstellung in der Sammlung, um zu skizzieren, inwieweit Geschichte anhand von Kleidern «dingfest» gemacht werden kann. In der Ausstellung wird gemeinsam und in Gruppen die Kleidersprache von zeitgenössischen Designerinnen erkundet.

Die angestrebte Sensibilisierung für das Thema soll im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen geschehen: Welche Selbstpräsentationen regen die ausgestellten Kreationen an? Wie lassen sich die Aussagen der Kleider je nach Umfeld und Kombination verändern?

Leitung: Barbara Welter, Historikerin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

947 103.03 Zeit: 11. Juni 97, 14–16 Uhr

Zur Beachtung:

- In dieser Ausstellung finden auch Schulklassen-Workshops (ab 6. Schuljahr) statt – es hat noch einige Plätze frei! – Anmeldung **bitte sofort** an die Fachstelle Schule und Museum, Tel. 01/368 26 28
- Anmeldung für obenstehenden Kurs **bis 20. Mai 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

947 106 Museum Rietberg

Mexiko – präkolumbische Kunst am Golf von Mexiko

Ausstellung vom 4. Mai bis 19. September 1997

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Vor 3000 Jahren am Golf von Mexiko: Längst versunkene, wiederentdeckte Ruinenstätten lassen den Glanz und die Grösse der präkolumbischen Kulturen erahnen. Die Menschen damals kannten bereits ein Kalendersystem. Ihre Religion kreiste hauptsächlich um den Kult der Fruchtbarkeit. Rätselhafte Ballspiele gehörten zu ihrem von Ritualen geprägten Leben.

Ein riesiger, mehrere Tonnen schwerer Steinkopf mit breiten Lippen und platter Nase, aber auch zierliche Miniaturen aus Jade führen uns zu den Olmeken, der ältesten Kultur des vorkolonialen Mexiko. Sie waren Meister in der Bearbeitung harter Gesteinsarten. Imposante Tonfiguren, die Gottheiten oder Menschen darstellen, und Fragmente von Wandbildern sind Zeugen späterer Zivilisationen der Region. Die Nachfahren der Huaxtekens, des letzten dominierenden Volkes der Ostküste, leben noch heute in kleiner Zahl in dieser Gegend.

Leitung: Christiane Voegeli, Museumspädagogin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 1 Montagabend

947 106.01 Zeit: 16. Juni 97, 18–20 Uhr

Zur Beachtung:

- Wir führen in die Ausstellung ein und stellen den Schulklassenworkshop vor
- In dieser Ausstellung finden Schulklassenveranstaltungen für das 6. bis 8. Schuljahr statt. Die Ausschreibung mit den Anmeldemodalitäten finden Sie im Schulblatt vom April 97.
- Anmeldung **bis 20. Mai 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte



Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

947 107 Zoo Zürich

Die Welt der Elefanten

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Treten Sie mit uns in die Fussstapfen der Elefanten.

Wir führen in die Welt der Dickhäuter ein:

- mit dem neuen, ausleihbaren Materialkoffer, der mit Spielen, Büchern und Videos die Elefanten ins Schulzimmer bringt
- mit dem «Lernweg Elefanten», einer Publikation des Zoos, die sich an junge und alte Besucherinnen und Besucher richtet
- mit einer Tierpflegerin oder einem Tierpfleger, denen Sie direkt Fragen stellen können. Diese Interviews können auch für Schulklassen vermittelt werden

Leitung: Yvonne Nieuwlands und Josiane Tardent

Zoo-Information/Beratung für Lehrerinnen und Lehrer

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

947 107.01 Zeit: 18. Juni 97, 14–17 Uhr

Anmeldung **bis 19. Mai 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

P17 201 Führung und Organisation

Computergestützte Organisation und Administration

– Mit dem Minimum zum Optimum

Für Lehrkräfte und Behördenmitglieder mit Leitungsfunktionen im Schulbereich

Ziel:

Im «Momo» wird die Geschichte von den «Zeitdieben» erzählt. Diese bringen die Menschen dazu, Zeit für Dinge zu verschwenden, die sich nicht auszahlen. Organisatorische und administrative Tätigkeiten lassen kaum Platz für andere wichtige Aufgaben (Schulentwicklung, Schulprofil, Leitbild). Eine ähnliche Situation erleben viele Personen mit Leitungsfunktionen. Ziel des Weiterbildungsangebots ist es, organisatorische und administrative Arbeiten mit einem minimalen Aufwand optimal zu erfüllen.

Inhalte:

Teil 1: 3 ganze Tage während der Schulferien

Seminar «Organisation und Administration»

- Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Aspekten organisatorischer und administrativer Tätigkeiten
- Analyse der eigenen Aufgaben im Bereich Organisation und Administration
- Präsentation der entsprechenden Dateien einer Datenverwaltung

Teil 2: 2 ganze Samstage

Software-Kurs «Organisation und Administration»

- Einführung in Dateien einer entsprechenden Datenverwaltung
- Möglichkeiten der Anpassung für die eigene Organisation.

Zu diesem Kursteil können die Teilnehmenden eine Lehrkraft ihres Teams, die sich mit FileMaker3 auskennt, mitnehmen.

Im Kurs wird auf Computern vom Typ Apple Macintosh gearbeitet. Die Datenverwaltung selber läuft auch unter Windows.

FileMaker3 ist die Grundlage der verwendeten Datenverwaltung. Die Teilnehmenden müssen über entsprechende Lizzenzen verfügen.

Teil 3: 3 Stunden

Support am Arbeitsplatz

- Individuelle Beratung am Arbeitsplatz der Teilnehmenden zur Überprüfung, Anpassung und Ergänzung der Software. Weitere Beratungsstunden können gegen Verrechnung von Fr. 150.–/Stunde beansprucht werden.

Zur Beachtung:

- Lehrkräfte dürfen die Weiterbildung nur in der unterrichtsfreien Zeit besuchen
- Die Weiterbildung kann nur als ganze Einheit besucht werden
- Die Datenverwaltung ist Eigentum des Pestalozzianums. Die Teilnehmenden verpflichten sich, sie nicht weiterzugeben.
- Die Datenverwaltung ist Bestandteil des Weiterbildungskurses und wird nicht einzeln abgegeben
- Weitere Dateien der Datenverwaltung sind in Entwicklung. Die Teilnehmenden erhalten laufend die entsprechenden Informationen.
- Kurskosten: Fr. 700.– für Lehrkräfte der Volksschule des Kantons Zürich
Fr. 1300.– für übrige Teilnehmende
- Auskünfte: Peter Nell, Tel. 01/252 10 50

Leitung: Peter Nell, Direktor ALS Zürich, Schulleiter
Referentinnen und Referenten ausserschulischer Betriebe
Jean-Pierre Schawalder und Mitarbeiter, Pestalozzianum

Ort: Zürich

Daten/Anmeldefristen:

P17 201.01 3 Tage (Herbstferien): 15.–17. Okt. 97
2 Samstage: 25. Okt. und 1. Nov. 97
Anmeldung bis 15. Juli 1997 mit der offiziellen Anmeldekarte

P17 201.02 3 Tage (Frühlingsferien): 22.–24. April 98
2 Samstage: 9. und 16. Mai 98
Anmeldung bis 15. Januar 1998 mit der offiziellen Anmeldekarte

P17 201.03 3 Tage (Sommerferien): 12.–14. Aug. 98
2 Samstage: 22. und 29. Aug. 98
Anmeldung bis 15. Juni 1998 mit der offiziellen Anmeldekarte

Mitteilungen aus dem Pestalozzianum Zürich

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Theaterpädagogik

Plattform «Schülertheatertreffen 1997»

Im Rahmen des Schülertheatertreffens vom 16.–19. Juni 1997 zeigen Kinder und Jugendliche interessierten Schulklassen, Jugendlichen und Erwachsenen ihre Produktionen. Die Aufführungen finden im Saal des Gemeinschaftszentrums Buchegg in Zürich statt.

Ferien mit Folgen

Ein Stück der 3. Realklasse, Eglisau

Spielleitung: Jürg Freudiger

Ein Schiff bringt Touristen auf eine Insel, u.a. eine Frau, die den Ort vor 10 Jahren als Mädchen verlassen hat und nun nach ihrem Bruder sucht. Unter den Inselbesuchern befinden sich aber auch zwielichtige Gestalten. – Die Bar wird zum Zentrum der Ereignisse ...

Eine Kriminalgeschichte mit nicht alltäglichem Ausgang, unter Einbezug von Videoelementen.

Zeit: Montag, 16. Juni, 9.30 Uhr

Stufe: ab 7. Schuljahr

Dauer: ca. 60 Minuten

Liebe undsowei

Szenen zum Thema Liebe – von und mit der Theatergruppe Zauberkiste aus Horgen

Spielleitung: Christoph Walt

Dreizehn Kinder und Jugendliche haben sich Gedanken über die Liebe gemacht. Entstanden sind rund ein Dutzend Szenen – witzig, skurril, romantisch, absurd. Ob in der Disco oder am Skilift, in der Sendung «Herzblatt» oder in der soziokulturellen Strassenumfrage zum Thema, bei den Schneehäschen von Silvaplana oder in der tragischen Geschichte zwischen Pyramus und Thisbe, alle Szenen haben etwas gemeinsam: Es sind Begegnungen zwischen Menschen und mit Menschen, mit deren Eigenheiten, Schwächen und Stärken.

Zeit: Mittwoch, 18. Juni, 19.30 Uhr

Stufe: ab 6. Schuljahr

Dauer: ca. 60 Minuten

Die Brüder Löwenherz

nach Astrid Lindgren

Ein Stück der 5. Klasse, Schulhaus Walenbach, Wetzikon

Spielleitung: Christian Labhart und Heidi Schmid

Der kranke Junge Krümel und sein Bruder Jonathan machen eine Reise vom Diesseits ins Jenseits, wobei sie im Zwischenland Nangijala eine schwere Prüfung bestehen müssen. – Gibt es in Nangilima schliesslich keine bösen Herrscher und keine gefährlichen Abenteuer mehr?

Eine Geschichte vom Sieg über die eigene Angst.

Zeit: Donnerstag, 18. Juni, 9.30 Uhr

Stufe: ab 3. Schuljahr

Dauer: ca. 90 Minuten

Die Vorstellungen sind für Schulklassen **kostenlos**.

Anmeldung und weitere Informationen erteilt das:

Pestalozzianum, Fachstelle Theaterpädagogik, Beckenhofstr. 37,
8035 Zürich, Telefon 01/368 45 51 (Marcel Gubler)

Abteilung Beratung: neues Beratungskonzept

Die vom Erziehungsrat beschlossene Neuordnung der Beratungsleistungen des Pestalozzianums mit einem erweiterten Beratungsangebot ist ab 1. April 1997 in Kraft gesetzt worden. Die bisherige Beratungsstelle für Lehrkräfte der Volksschule wurde in die Abteilung Beratung integriert. Der bisherige Leiter der Beratungsstelle ist wegen Erreichens des Pensionsalters am 1. Mai 1997 in den Ruhestand getreten. Die Einzelberatung gehört nun zusammen mit der Gruppenberatung sowie der Organisationsberatung und schulischen Organisationsentwicklung zum Grundangebot der Abteilung Beratung.

Beratungstelefon 01/360 27 72

Ratsuchende erhalten im telefonischen Kontakt mit einer erfahrenen Beraterin oder einem Berater Informationen über das Beratungsangebot sowie die Möglichkeit einer ersten Standortbestimmung. Genügt die telefonische Klärung nicht, können in zusätzlichen persönlichen Gesprächen die notwendigen Entscheidungen gemeinsam gefällt bzw. das entsprechende Beratungsangebot vermittelt werden.

Wann ist das Beratungstelefon 01/360 27 72 bedient?

Bis zu den Sommerferien wird das Beratungstelefon wie folgt bedient:

Montag: 11.00–16.00 Uhr

Dienstag: 12.30–14.00 Uhr

Mittwoch: 10.00–12.00 Uhr

Donnerstag: 14.00–17.00 Uhr

In der übrigen Zeit ist das Beratungstelefon unregelmässig bedient. Die Anrufenden haben aber die Möglichkeit, jederzeit eine Mitteilung auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Innerhalb von 24 Stunden wird mit den Anrufenden Kontakt aufgenommen.

Für organisatorische Fragen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat: Telefon 01/360 27 01, Fax 01/363 95 03.

Das Sekretariat ist wie folgt besetzt:

Mo 13.00–15.00; Di, Do, Fr: 9.00–13.00; Mi 9.00–12.00 Uhr.

Adresse: Pestalozzianum, Abt. Beratung, Gaugerstrasse 3, 8035 Zürich

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Fortbildung für heilpädagogische Fachlehrerinnen und Fachlehrer (Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutinnen und -therapeuten)

Zielpersonen

Die Fortbildung richtet sich an alle Lehrkräfte, die als Heilpädagogische Fachlehrerinnen und Fachlehrer arbeiten (siehe Schulblatt 7/8 1995).

Aufnahmebedingungen

- Fähigkeitszeugnis als Primarlehrkraft
- kantonale Zulassung als Legasthenie- und/oder Dyskalkulietherapeutin, -therapeut
- Anstellung als Heilpädagogische Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Umfang von mindestens 7 Wochenstunden, in begründeten Fällen weniger

Über die Anerkennung weiterer Grundausbildungen entscheidet die Trägerschaft.

Fortbildungspflicht

Diese Fortbildung ist obligatorisch. Heilpädagogische Fachlehrkräfte, die dieselbe nicht besuchen, verlieren Ende Schuljahr 2000/2001 die Berechtigung, im Kanton Zürich Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Entwicklungsstörungen zu behandeln und in diesem Bereich tätig zu sein. Damit entfällt auch die IV-Berechtigung.

Von dieser Regelung ausgenommen sind Fachpersonen, die im Jahre 1997 das 59. Altersjahr vollendet haben.

Ausweis und Arbeitsbefähigung

Der Besuch der Fortbildung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit einem Ausweis der Trägerschaft bestätigt.

Der Ausweis befähigt die Absolventinnen und Absolventen dieser Fortbildung für die Behandlung von Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Entwicklungsstörungen im schriftsprachlichen und mathematischen Bereich.

Alle Absolventinnen und Absolventen dieser Fortbildung erhalten auf Antrag die kantonale Zulassung als heilpädagogische Fachlehrkraft. Für alle, die vor dieser Fortbildung eine Grundausbildung in Legasthenie nachweisen können, bleibt die IV-Anerkennung bestehen oder wird neu erteilt. Dyskalkulietherapien werden weiterhin von der IV nicht anerkannt.

Der Ausweis gilt nicht als Diplom für Sonderklassen- und Sonderschullehrkräfte oder Schulsche Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Trägerschaft

Die Erziehungsdirektion und der Verband der Heilpädagogischen Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Kanton Zürich bilden die Trägerschaft der Fortbildung.

Kurskommission

Die Kurskommission ist verantwortlich für die inhaltlichen, finanziellen und administrativen Voraussetzungen sowie die entsprechende Durchführung des Fortbildungsangebots.

Kursleitung

Margrit Birchmeier-Allemann, 8617 Mönchaltorf, Schulische Heilpädagogin und Beraterin/
Supervisorin.

Kursorganisation

Studentage/Studienwochen

- Vorbereitungsnachmittag, 3 Stunden
- 1. Block 3 Tage 18 Stunden
- 2. Block 5 Tage 30 Stunden
- 3. Block 3 Tage 18 Stunden

Praxisberatung

- 4 Einzeltage zu je 6 Stunden (24 Stunden)

Individuelle Fortbildung

- 40 Stunden gemäss den Fortbildungsvoraussetzungen der einzelnen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Zeitplan von Kurs 7 bis 10

Kursblock	Kurs Nr. 7	Kurs Nr. 8	Kurs Nr. 9	Kurs Nr. 10	Zeit
Vorbereitungsnachmittag Gemeinsames Festlegen des definitiven Programms	11. März 98 Pestalozzianum Zürich	25. März 98 Pestalozzianum Zürich	4. Nov. 98 Pestalozzianum Zürich	18. Nov. 98 Pestalozzianum Zürich	Mi, 14-17 Uhr
Block 1	8.-10. Juni 98 Pestalozzianum Zürich	22.-24. Juni 98 Pestalozzianum Zürich	8.-10. März 99 Pestalozzianum Zürich oder Dübendorf	22.-24. März 99 Pestalozzianum Zürich oder Dübendorf	Mo-Mi, 09-17 Uhr
Block 2 (Ferien)	12.-16. Okt. 98 Kurszentrum Dübendorf	12.-16. Okt. 98 Kurszentrum Dübendorf	3.-7. Mai 99 Kurszentrum Dübendorf	3.-7. Mai 99 Kurszentrum Dübendorf	Mo-Fr, 09-17 Uhr
Block 3	7.-9. Dez. 98 Pestalozzianum Zürich	14.-16. Dez. 98 Pestalozzianum Zürich	6.-8. Sept. 99 Pestalozzianum Zürich oder Dübendorf	13.-15. Sept. 99 Pestalozzianum Zürich oder Dübendorf	Mo-Mi, 09-17 Uhr
Praxisberatung	Die Daten der Praxisberatung werden am Vorbereitungsnachmittag bekanntgegeben.				

Kursinhalt

Am Vorbereitungsnachmittag stellt die Kursleiterin das Konzept vor. In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird das definitive Kursprogramm festgelegt und später zugeschickt.

Es orientiert sich an folgenden Inhalten:

- Schule als Organisationseinheit, Schulkultur
- Pädagogische Grundfragen
- Allgemeine Aspekte der Heilpädagogik
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Grundlagen der Förderdiagnostik mit anschliessender praxisbezogener Arbeit
- Neuro- und Wahrnehmungspsychologie
- Neue theoretische Ansätze zu Lern- und Entwicklungsstörungen
- Neueste Erkenntnisse im mathematischen und schriftsprachlichen Bereich

Kurskosten

- Die Einschreibegebühr beträgt Fr. 450.–
- Den Teilnehmenden werden vom Kanton keine Spesen für Reisen vom Wohn- zum Kursort sowie für auswärtige Verpflegung vergütet.
- Vom Kanton werden keine Lohnausgleichszahlungen geleistet.
- Allfällige Stellvertretungskosten werden vom Kanton nicht übernommen.
- Die Stellvertretung (Kosten, Gewährleistung) wird von den Kursteilnehmenden in Absprache mit dem Arbeitgeber geregelt.

Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Schulgemeinden, die Kosten für die Einschreibegebühr und/oder diejenigen für die ausfallenden Stunden zu übernehmen.

Anmeldung und Auskunft

Pestalozzianum Zürich, Abteilung Fort- und Weiterbildung, FB für Heilpädagog. Fachlehrerinnen und -lehrer, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1

Auskünfte und **Anmeldeformulare** erhalten Sie bei Frau Regina Meister, Tel. 01/801 13 31, Fax 01/801 13 19.

Anmeldung bis 10. Juni 1997

Freier pädagogischer Arbeitskreis

Jahreskurs 1997/98

zur Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners

Kursdauer:	30 Kursnachmitten, 20. August 1997 bis Anfang Juli 1998
Zeit:	jeweils Mittwoch, 15.30–20.30 Uhr
Kursort:	Zürich, Schulhaus Schanzengraben (Nähe Paradeplatz)
Leitung:	Peter Büchi, Wolfgang Klingler, Daniel Wirz und weitere Referenten
Kurskosten:	Fr. 1400.– (Richtpreis, nach Vereinbarung in Raten zahlbar)
Anmeldeschluss:	1. August 1997
Auskunft/Anmeldung:	Peter Büchi, Schulhaus Ützikon 4, 8634 Hombrechtikon (bitte nur per Post)

Jahreskurs 1997/98

Vertiefung der Pädagogik Rudolf Steiners

Der Besuch des «Jahreskurses I zur Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners» des FPA (oder eine vergleichbare Vorbildung) ist Voraussetzung für den Besuch dieses weiterführenden Seminars. Die Kursleiter bieten Schulbesuche am Arbeitsort der Teilnehmer an.

Kursdauer: 30 Kursabende
Zeit: 19. August 1997 bis Anfang Juli 1998
jeweils Dienstag, 17.15–20.45 Uhr
Kursort: Zürich, Schulhaus Schanzengraben (Nähe Paradeplatz)
Leitung: Wolfgang Klingler, Urs Moser, Daniel Wirz
Kurskosten: Fr. 1600.– (Richtpreis, nach Vereinbarung in Raten zahlbar)
Auskunft/Anmeldung: Daniel Wirz, Inwilerstrasse 28b, 6340 Baar, Telefon 041/760 17 49,
oder bei Wolfgang Klingler, Telefon 061/831 71 39

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

Heimatkundliche Tagung vom 10. September 1997

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Erleben Sie einen anregenden, interessanten Tag im Appenzell A.Rh./I.Rh. Mit 31 Programmen fällt die Wahl wohl wieder schwer.

Programmübersicht

- Nr. Code D: einige Dislokationen zu Fuss
M: mittlere Märsche (1–3 Stunden)
L: längere Märsche, Wanderungen (länger als 3 Stunden)
V: Veloprogramm
1. M Herisau – geschichtsträchtiger Kantonshauptort, Regierungssitz und Industriestandort
 2. M «Rundum gsund – Käse, Kultur, Kuren und Touren»
 3. M Auf den Spuren des Dichters Robert Walser
Die Appenzeller Streichmusik
 4. D Naturjodel, Musik und Tanz in der Alpsteinkultur
 5. D Pro Specie Rara – Appenzeller Streichmusik
 6. M Kreative Neuerungen im Holzbau – Hügelwanderung – Appenzeller Streichmusik
 7. M Alpengarten Hoher Kasten
 8. L Hundwil, geschichtsträchtiger Landsgemeindeort im Grünen
 9. D Geschichte und Kultur, Brauchtum und Handwerk in Innerrhoden
 10. M Vom Kantonshauptort Herisau zum Landsgemeindeort Hundwil
 11. L Gais – ein typisches Appenzellerdorf und ehemaliger Molkenkurort
 12. M EW Heiden: Stromproduktion im Dorf
Sandstein: Ein aktuelles Baumaterial
 13. D Kurregion Appenzeller Vorderland: von der Molkenkur zur Wassergymnastik
 14. M Kulturgut Appenzeller Witz und Kurtourismus
 15. V Mountainbiketour über die Hügel des Appenzellerlandes
 16. D Speicher – ein Dorf verändert sich / Trogen – ein typisches Appenzellerdorf
 17. D Heiden – das Biedermeierdorf über dem Bodensee
 18. M Lebendiges Brauchtum am Fusse des Säntis

19. M Waldstatt – «Brückenschlag mit Holz und Beton»
 20. M Besuch bei den Wettermachern
 21. M Eine Wanderung mit Gesprächen und Kultur entlang der Geleise der Rorschach–Heiden-Bahn
 22. L Vom Hof zum Dorf im Appenzeller Vorderland
 23. D Herisauer Textilindustrie im Wandel der Zeit
 24. M Bühler – ein traditioneller Industriort im Appenzeller Mittelland
 25. M Geschichtliches in und um Gais
 26. D Mehrklassenschule Sulzbach
 27. M Am Sittergraben
 28. M Wanderung durch die Land(wirt)schaft Innerrhodens
 29. M Die letzte Hinrichtung im Appenzellerland (Lesung mit Exkursion)
 30. V Veloerlebnis Appenzellerland
 31. L Bergtour im Alpstein (ganzer Tag mit Anreise am Vorabend)

Leitung: Jacqueline Steudler, Im Büngert 5, 8172 Niederglatt, Telefon 01/851 10 93
 Ort: Appenzell A.Rh./Appenzell I.Rh.
 Dauer: 1 Mittwoch, ganzer Tag
 Zeit: 10. September 1997
 Anmeldung: bis 31. Mai 1997

Tagungsbeiträge:

- a) ZKM-Mitglieder

im Schuldienst der Städte Winterthur und Zürich	Fr. 55.–
übrige	Fr. 110.–
- b) Nichtmitglieder

im Schuldienst der Städte Winterthur und Zürich	Fr. 75.–
übrige	Fr. 130.–
- c) Andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

	Fr. 150.–
--	-----------

Zur Beachtung:

Den Gemeinden wird empfohlen, den Teilnehmenden Fr. 55.– als Gemeindebeitrag zurückzu'erstatteten.

Allen Teilnehmenden, die in Winterthur oder Zürich im Schuldienst stehen, ist der Gemeindebeitrag bereits vom Tagungsbeitrag abgezogen worden.

Interessentinnen und Interessenten müssen zuerst bei der Tagungsleiterin die ausführlichen Unterlagen anfordern, worauf die Anmeldung durch die Einzahlung des Tagungsbeitrags erfolgen kann.

Bitte keine ZAL-Anmeldekarten verwenden!

Heilpädagogisches Seminar Zürich

1 Fortbildungssemester für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Fortbildungssemester für HeimleiterInnen, LeiterInnen von heilpädagogischen Sonderschulen und Beratungsstellen, LehrerInnen an Sonderklassen und Sonderschulen, Schulische HeilpädagogInnen, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, SozialpädagogInnen, TherapeutInnen an Sonderschuleinrichtungen u.a.m.

Zielsetzung:

- Förderung und Erweiterung der fachlichen Kompetenz; Information, Überblick, Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und Zeittendenzen auf verschiedenen heilpädagogischen Gebieten (Information, Überblick)
- Sicherung und Vertiefung der personalen Kompetenz; Probleme erkennen und auf Ursachen zurückführen; Zusammenhänge sehen, Leiten und Koordinieren; Konflikte erkennen, zur Sprache bringen, konstruktiv austragen und durchstehen u.a.m.
- Psychohygiene; Entspannung, Mut schöpfen; sicherer werden; Sensibilisierung auf eigene und fremde Gefühle; Klärung eigener Ziele und Bedürfnisse; Austausch, Auftanken u.a.m.

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn

Mitarbeit: Dr. Imelda Abbt, Kari Aschwanden, Dr. Alois Bürli, Markus Eberhard,
Dr. Heini Nufer, Barbara Schenker, Dr. Urs Strasser, Alice Thaler

Zeit: Der Kurs erstreckt sich vom 27. August 1997 bis zum 8. Januar 1998.

Er umfasst 15 Kurstage und 2 Tage für Intervision

jeweils Mittwoch und Donnerstag von 9.20–17.20 Uhr:

27., 28. August, 3., 4., 17., 18. September, 15., 16., 29., 30. Oktober,
12., 13., 26., 27. November 1997, 7., 8. Januar 1998

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 800.–

Anmeldeschluss: 25. Juli 1997

4 Sein und Sollen – Grundlagen der Anthropologie

Anregungen zur ethischen Orientierung im heilpädagogischen Alltag

Zielsetzung: Trotz – oder wegen – des immensen Wissens, das wir heute über den Menschen haben, erfahren wir zunehmend die Brüchigkeit der menschlichen Existenz.

Das Seminar möchte sich dem stellen und einige fundamentale Aspekte des Menschseins zur Sprache bringen – im Hinblick auch auf heilpädagogische Aufgaben.

Kursleitung: Dr. Imelda Abbt

Zeit: Sonntag, 1. Juni 1997, 18.00 Uhr, bis
Dienstag, 3. Juni 1997, 15.00 Uhr

Ort: Bildungszentrum Propstei, 8439 Wislikofen AG

Kursgebühr: Fr. 420.– Für das ganze Seminar, inklusive Übernachtung (Einzelzimmer) und Verpflegungskosten

19 Über den Zaun hinausschauen

Entwicklung von Integration und Partizipation in der Schule

Schulentwicklungsseminar für Fachleute der Volksschule, die sich mit Fragen der Integration und Partizipation beschäftigen (Lehrkräfte, HeilpädagogInnen, TherapeutInnen, PsychologInnen)

Zielsetzung: Ein gezielter Einblick in Formen der Integration ermöglicht die direkte theoretische und praktische Auseinandersetzung sowie den Austausch zwischen Fachleuten. Das ermutigt zu entsprechenden Schritten am Arbeitsort.

Kursleitung: René Albertin
Kursplätze: 12
Zeit: Mittwoch, 27. August 1997, nachmittags
Mittwoch, 3. September 1997, ganzer Tag
Mittwoch, 17. September 1997, ganzer Tag
Mittwoch, 24. September 1997, nachmittags
Ort: HPS Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
und Besuch in zwei Institutionen
Kursgebühr: Fr. 325.–
Anmeldeschluss: 1. Juli 1997

41 Rhythmus als tragende Kraft in der (Heil-)Pädagogik

Situation: Wir Menschen sind von Natur aus rhythmisch und in unserem Leben in viele Rhythmen eingebunden, ob wir das wahrnehmen oder nicht (Tag und Nacht, Jahreszeiten, Mondzyklen usw.). Rhythmen beeinflussen unsere Sicherheit, unsere Gelassenheit, unser Wohlbefinden. Diese Qualitäten übertragen sich dann auch auf Menschen, die uns anvertraut sind, mit denen wir arbeiten und leben.

Inhalte:

- Die tragende Kraft von Rhythmen erfahren
 - Rhythmische Erfahrungen der KursteilnehmerInnen reflektieren, erweitern
 - Rhythmus als Ausdruck von Stimmungen
 - Rhythmus als verbindendes Element zwischen allen Menschen
 - Rhythmus als Brücke zu Menschen mit schwerer Behinderung
 - Umsetzbare Anregungen für die eigene heilpädagogische Praxis
- u.a.m.

Kursleitung: Suzanne Nketia
Kursplätze: 12
Zeit: Teil I: 1 Wochenende
Freitag, 12. September 1997, 18.00–21.00 Uhr
Samstag, 13. September 1997, 9.00–17.30 Uhr
Teil II: 3 Mittwochnachmittage von 14.00 bis 18.00 Uhr
24. September, 22. und 29. Oktober 1997
Ort: Teil I: Seminarhotel Schützen
Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden
Teil II: Liestal
Kursgebühr: Fr. 400.–
Anmeldeschluss: 15. Juli 1997

42 Von den musikalischen Qualitäten in allen Menschen

und ihrem bildenden Wert

Erfahrungen und Anregungen für unseren (heil)pädagogischen Alltag

Zielsetzung: Wir wollen in gemeinsamem Tun altes Vertrauen zurückgewinnen und erleben, wie die uns innewohnende Musikalität wieder erwacht und Gestalt anzunehmen vermag. Finden wir sie bei uns selbst wieder, so können wir sie auch besser bei den uns Anvertrauten in der Erziehung, Therapie, Pflege, Förderung u.a.m. erkennen, erhalten und fördern.

Kursleitung: Ursula Looser

Kursplätze: 16

Zeit: 5 Freitagabende von 17.30 bis 19.30 Uhr:

30. Mai, 6., 13., 20. und 27. Juni 1997

Ort: HPS Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kursgebühr: Fr. 250.–

52 Erkennen, Verstehen und angemessener Umgang mit verschiedenen Formen der Abwehr in der Beratung – Beratung unter erschwerten Bedingungen

Situation: Im Beratungsalltag stossen wir immer wieder auf verschiedene Formen der Abwehr. Dies kann uns hilf- und ratlos machen. Oft wirkt sich unsere Reaktion auf den weiteren Verlauf der Beratung ungünstig oder gar kontraproduktiv aus. Wir versuchen dann «Mehr vom Gleichen» und verstärken damit die Abwehr. Gibt es andere Möglichkeiten, mit Abwehr umzugehen?

Kursleitung: Prof. Eva Jaeggi, Dr. Ruedi Arn

Zeit: Donnerstag 19. Juni 1997 14.00–17.30 Uhr

Freitag 20. Juni 1997 9.30–17.30 Uhr

Samstag 21. Juni 1997 9.30–13.30 Uhr

Ort: Hotel Zürichberg, Orellistrasse 21, 8044 Zürich

Kursgebühr: Fr. 325.–

54 Hilfen fürs Beratungsgespräch

Zielsetzung: Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten. Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäß orientieren zu können.

Beraten, ohne «Rat zu geben», zuhören, ohne «zu verhören».

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn

Kursplätze: 20

Zeit: 3 Tage von 9.15 bis 16.30 Uhr:

Montag, 16. Juni 1997

Dienstag, 17. Juni 1997

Mittwoch, 18. Juni 1997

Ort: Zürich

Kursgebühr: Fr. 330.–

Anmeldeschluss: 20. Mai 1997

60 Älterwerden in helfenden Berufen

Seminar für Schul- und HeimleiterInnen, Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, an Sonderschulen tätige SozialpädagogInnen und TherapeutInnen

Zielsetzungen: Aufgrund von Informationen und Gesprächen sich mit den Problemen des Älterwerdens im Berufsalltag auseinandersetzen.

Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, die vor Resignation, Rückzug, Routine usw. bewahren. Chancen und Möglichkeiten des Lebensabschnitts nach 45–50 aufspüren. Austausch von Vorschlägen aufgrund von eigenen Erfahrungen.

Kursleitung: Ueli Merz, Ernst Sommer

Kursplätze: 16

Zeit: 1. Teil: Samstag, 30. August 1997, 15.00 Uhr, bis
Sonntag, 31. August 1997, 16.00 Uhr
2. Teil: Samstag, 27. September 1997, 10.00–17.00 Uhr
3. Teil: Zwischenphase: Gelegenheit zu eigenen Aktivitäten, Reflexionen,
Lektüre, Austausch
4. Teil: Samstag, 29. November 1997, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Teil 1: Seminarhotel Schützen,
Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden

Teil 2 und 4: Zentrum Klus, Asylstrasse 130, 8032 Zürich

Kursgebühr: Fr. 485.– inkl. Übernachtung (im Einzelzimmer)
und Verpflegung im Teil 1

Anmeldeschluss: 1. Juli 1997

Kurs- und Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Kurssekretariat:

HPS Zürich, Abt. Fortbildung, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Telefon 01/267 50 85, Fax 01/267 50 86

Konservatorium und Musikhochschule Zürich

Abteilung Musik und Bewegung

Rhythmiseminar und Seminar für musikalische Grundausbildung

Freiestrasse 56, 8032 Zürich, Telefon/Fax 01/251 28 75

Bewegter Unterricht durch Rhythmisierung

Seminar zum Themenbereich «Ganzheitliches Lehren und Lernen»

für Lehrerinnen und Lehrer der Vorschul-, Einschulungs-, Unter- und Mittelstufe.

Musik, Bewegung und Rhythmus können Gestaltungselemente sein für lebendige Stoffvermittlung, Rhythmisierung des Unterrichts und Erwerben sozialer Kompetenzen.

Zielsetzung: Kennenlernen des pädagogischen Ansatzes der Rhythmisierung, der bewährte Methoden ganzheitlichen Lernens und neuere Erkenntnisse der Hirnforschung vereint. Im Zentrum stehen die methodischen Kompetenzen und die eigene «Beweglichkeit» der TeilnehmerInnen, die eine Umsetzung in den eigenen Unterricht ermöglichen.

Inhalte: Feste und improvisierte Spielformen mit Bewegung, Musik und Material zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsschulung.

Kursleitung: Beth Schildknecht
Ort: Rhythmikseminar, Freiestrasse 56, 8032 Zürich
Dauer: 1 Einführungstag und 3 Wochenenden
Zeit: 28. September, 1./2. November, 6./7. Dezember 1997, 10./11. Januar 1998
Sa 14.15–18.15, So 10.15–13.00, 14.00–17.15 Uhr
Kursgebühr: Fr. 600.–
Anmeldeschluss: 30. Juni 1997

Informationen und Anmeldeformulare anfordern im Sekretariat Rhythmikseminar, Telefon 01/251 28 75.

Musik-Kurswochen Arosa 1997

Im Rahmen seiner «Musik-Kurswochen Arosa» führt der Kulturkreis Arosa im Sommer 1997 mehrere Kurse durch, die sich an KindergartenInnen und LehrerInnen richten. Arbeitslose Lehrerinnen und Lehrer können an diesen Kursen in diesem Jahr kostenlos teilnehmen. Nachfolgend eine Auswahl:

Instrumentenbau: 20. bis 26. Juli 1997

Unter der Anleitung von Boris Lanz werden Schlag- und Blasinstrumente gefertigt. Bauen und Spielen sollen in diesem Kurs eine Einheit bilden. Der Kurs richtet sich an LehrerInnen und KindergartenInnen, die Impulse suchen, um mit ihren Schülern Instrumente zu bauen und damit spielen zu wollen.

Schulmusikwoche Arosa: 3. bis 9. August 1997

Im Baukastensystem werden den KursteilnehmerInnen folgende Workshops angeboten: Musik als Ganzheit erleben (Leitung: Armin Kneubühler), Bewegen – Singen – Tanzen (Caroline Steffen), Kinderlieder improvisieren, singen und begleiten (Theresa von Siebenthal), Rock und Pop in der Schule (Friedrich Neumann-Schnelle), Stimmbildung mit Kindern (Cécile Zemp-Sigrist) und Chorgesang (Armin Kneubühler). Rahmenveranstaltungen runden das Angebot ab. Für jede Schulstufe werden während der ganzen Woche mindestens zwei Schwerpunktthemen angeboten.

Prospektbezug/Infos:

Sämtliche Kurse finden im Rahmen der «Musik-Kurswochen Arosa 1997» statt. Die Kursgebühr beträgt je nach Kurs 250 bis 450 Franken. Arbeitslosen wird die Kursgebühr auf Gesuch hin erlassen. Seminaristinnen und Seminaristen und allgemein Nichtverdienende erhalten eine Ermässigung oder ebenfalls ein Stipendium (auf Gesuch). Anmeldeschluss für alle Kurse: 31. Mai 1997, bei nicht ausgebuchten Kursen sind Nachmeldungen möglich. Der Kursprospekt kann unverbindlich beim Kulturkreis Arosa, 7050 Arosa (Telefon/Fax 081/353 87 47), bezogen werden.

Voranzeige

Legasthenie-Tagung

Eine Tagung zum Thema «Legasthenie / Dyskalkulie in Familie und Schule» findet am 14. Juni 1997 in Zürich am Lehrerseminar Oerlikon statt. Eingeladen sind Betroffene, LehrerInnen und Fachleute. Nebst Referaten über Ursachen und Erkennungsmöglichkeiten der Lese- und/oder Rechenschwäche werden in einzelnen Workshops die verschiedenen Therapie-Methoden vorgestellt. Auskunft erteilt der Verband Dyslexie Schweiz, Postfach 1270, 8021 Zürich, oder Regina Kuhny unter der Telefonnummer 062/299 10 85.

Verein «Forschung für Leben»

«Gentechnologie in Zürich»: Laborbesuche

Für Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasial- und Oberstufe

Ziel: Auseinandersetzung mit Fragen der Gentechnologie im direkten Kontakt mit Forschern der Zürcher Hochschulen durch Besuche in den entsprechenden Labors.

Anwendung gentechnischer Methoden in der humanphysiologischen Forschung

Die Physiologie, ein zentrales Grundlagenfach der Medizin, ist die Wissenschaft von den Körperfunktionen. Am Ursprung jeder physiologischen Funktion stehen Gene, deren biologische Information in Eiweißmoleküle umgesetzt werden. Diese üben ganz bestimmte Funktionen im Organismus aus.

Die Erforschung solcher Eiweißfunktionen in bezug auf ihre Bedeutung für den Gesamtorganismus ist ein zentrales Thema der Physiologie. Am Physiologischen Institut werden Projekte bearbeitet, welche den Stoffaustausch in der Niere, die Bedeutung des Sauerstoffs für die Genaktivierung, die Synthese und funktionelle Bedeutung von Blutgruppen-Substanzen, die elektrische Erregbarkeit von Nerven und die Hormonwirkung auf den Salzhaushalt zum Gegenstand haben.

Im Physiologischen Institut werden gentechnische Methoden täglich angewendet. Einige dieser Methoden werden den Besucherinnen und Besuchern in der Praxis vorgeführt. Dabei besteht die Gelegenheit, sich selber aktiv zu beteiligen. Anschliessend wird über die Bedeutung der Gentechnologie für Wissenschaft und Medizin gemeinsam diskutiert.

Leitung: Prof. Dr. med. Eric Berger, a.o. Professor für Physiologie

Helen Eichenberger, Verein «Forschung für Leben»

Ort: Physiologisches Institut, Universität Zürich-Irchel,
Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich

Datum: Mittwoch, 25. Juni 1997, 14.00 bis ca. 17.30 Uhr

Informationsmaterial: Wird an der Veranstaltung kostenlos abgegeben.

Anmeldetermin: bis 18. Juni 1997

Anmeldung an: Verein «Forschung für Leben», Helen Eichenberger,
Postfach, 8033 Zürich, Telefon 01/361 49 47, Fax 01/361 53 32,
E-Mail: vffleben@access.ch (bitte Schulstufe angeben)

Ausstellungen

Technorama und Jugendlabor

Adresse: Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

Anfahrtsweg: Direktbus Nr. 12 oder Linie 5 ab Hauptbahnhof Winterthur, S-Bahn-Linien 12 und 29; N1-Ausfahrt Oberwinterthur

Eintrittspreise: Vergünstigter Eintrittspreis für Schüler(innen) von öffentlichen Schulen des Kantons Zürich: **Fr. 5.– inkl. Jugendlabor**
Jugendlabor ohne Technorama: Fr. 3.–
Lehrer gratis
(gültig ab 1996, Änderungen vorbehalten)

Informationen: Informationsmaterial kann im *Technorama* und im *Jugendlabor* kostenlos bezogen werden; Information über untenstehende Nummern.

Technorama

Telefon 052/243 05 05, Fax 052/242 29 67, e-mail: technorama@spectraweb.ch
internet: <http://www.technorama.ch>

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag, 10–17 Uhr, montags und 25. Dezember geschlossen
(an allgemeinen Feiertagen immer geöffnet, auch montags)

Das Technorama hat sich im Zuge einer tiefgreifenden Neuorientierung in den vergangenen Jahren zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus einzigartigen *Erfahrungs- und Experimentierfeld* entwickelt. Mittlerweile gibt es dort (ohne das *Jugendlabor* mitzuzählen) über 300 vorwiegend «offen» gestaltete Experimentierstationen sowie als TechnoKunstwerke umgesetzte «Phänobjekte».

Für die unterrichtsbegleitende Veranschaulichung und Vertiefung besonders gefragt sind die Sektoren *Licht & Sicht*, *MatheMagie*, *Wasser/Natur/Chaos* – natürlich *Physik* mit Hochspannungsschau sowie *Textil* (neu seit Dezember 1995).

Umfassende Begleithefte, Arbeitsblätter, Werk- und Nachbearbeitungsunterlagen für zahlreiche Exponategruppen und Stoffgebiete sind vorhanden bzw. in Arbeit. Sonderausstellungen (in der Regel eine bis zwei jährlich) bereichern zusätzlich das Programm. Ab 16. Mai 1997 bis 1. März 1998 sind «Versteckspiele der Natur» angesagt: *Wirbelnde Sandstürme, Tornados, stetig wechselnde Wolkenformen, Strömungs- und Wellenmuster, Auslaufwirbel und andere Experimente über Kraft und Schönheit, über Chaos und Komplexität von Naturerscheinungen werden ästhetisch bestechend dargestellt und interaktiv nachvollziehbar.*

Jugendlabor

Telefon 052/242 77 22

Öffnungszeiten: Dienstag–Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr
vormittags (Dienstag–Samstag): Reservation für Schulklassen nach telefonischer Absprache möglich.

Die naturwissenschaftliche Ausstellung des *Jugendlabors* beinhaltet ca. 130 Experimentier-einrichtungen aus den Bereichen *Physik*, *Chemie*, *Biologie*, *Mathematik* und *Informatik*. Die Experimente können von den Schülern selbstständig in Betrieb genommen werden. Schulklassen der Oberstufe können das *Jugendlabor* an Vormittagen reservieren. Die Klassen werden von einem Lehrer betreut, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Unsere Ausstellungen:

- Mitten in Zürich Meditieren über Tod und Leben: Tibetisches Bardo-Mandala
(bis 19. Oktober 1997)
- Eine Schamanenrüstung aus dem Himalaya
(bis 25. Mai 1997)
- Historische Photos aus der Sammlung des Völkerkundemuseums
(ab 28. Mai 1997)

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr

Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich, Telefon 01/257 38 38 /Ausstellung)
257 38 21 (Sekretariat)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag 10–16 Uhr
Eintritt frei

Permanente Ausstellung:

Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute

Die tiergeographischen Regionen der Erde

Tierstimmen

Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

Sonderausstellung

Der Dodo – Fantasien und Fakten zu einem verschwundenen Vogel

Bis 14. September 1997

Führungen in der Ausstellung «Der Dodo»

Sonntag, 4. Mai, 11 Uhr: Führung durch die Ausstellung

Tonbildschauprogramm:

Waldmaus und Rötelmaus

Namibwüste. Tiere an der Grenze des Lebens

Filmprogramm:

Vorführung um 11 und 15 Uhr

2.–15. Mai: Buckelwale, Giganten des Meeres

16.–31. Mai: Der Steinmarder

Kulturama – Museum des Menschen, Zürich

Birmensdorferstrasse 318, 8055 Zürich, Telefon 01/463 26 20
Tram 9 und 14 bis Talwiesenstrasse

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 14–17 Uhr
Sonntag, 10–17 Uhr
Morgens für Schulklassen nach Vereinbarung

Permanente Ausstellung:

Didaktisch aufgebauter Überblick über 600 Mio. Jahre Entwicklungsgeschichte des Lebens von den ersten Mehrzellern bis zum modernen Menschen. Vergleichende Anatomie von Tier und Mensch mit Skelettgruppen. Biologie und Embryonalentwicklung des Menschen mittels Flüssigkeitspräparaten.

Sonderausstellung:

Ab 27. Mai 1997: Sonderausstellung «Kulturgeschichte der Frau»

Führungsangebote:

- Einführung in die Entwicklungsgeschichte des Lebens und die Biologie des Menschen
- thematisch vertiefte Führungen zu einzelnen Themen nach Absprache mit Lehrer/in
- ab 27. Mai 1997: Führungen durch die Sonderausstellung «Kulturgeschichte der Frau»

Für Schulklassen und Gruppen nach telefonischer Vereinbarung (Telefon 01/463 26 20)

Öffentliche Führung durch die Ausstellung:

Sonntag, 4. Mai 1997, 14.30 Uhr, mit Claudia Rütsche

Filmprogramm:

Eine Reise durch unseren Körper, 1. Teil: Ein Kind entsteht
ca. 25 Min., für Mittelstufe

Mühlerama, Museum in der Mühle Tiefenbrunnen, Zürich

Seefeldstrasse 231, 8008 Zürich, Telefon 01/422 76 60
Tram 2 und 4 bis Wildbachstrasse, S 6 und S 7 bis Bahnhof Tiefenbrunnen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 14–17 Uhr
Sonntag, 13.30–18.00 Uhr
Schulklassen nach Vereinbarung

Permanente Ausstellung:

Funktionierende Mühleanlage aus dem Jahr 1913, Ausstellung über Mühlen und Müller, Getreide und Brot. Tonbildschau über Getreide in aller Welt «Aller Anfang ist Korn» (18 Minuten).

Angebot für Schulklassen und Gruppen:

1. Führung durch die laufende Mühle
2. Getreidemahlen und anschliessend Führung durch die Mühle
3. Brotbacken und anschliessend Führung durch die Mühle
4. Spezialprogramm in der Sonderausstellung

Für Schulklassen und Gruppen ist ein Besuch auch ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten möglich (nach telefonischer Vereinbarung 01/422 76 60).

Sonderausstellung:

Mit Brot, Leib und Seele

Eine Ausstellung zur Symbolik des Brotes

Öffentliche Führung durch die Mühle:

Sonntag, 4. Mai, 14 Uhr

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung:

Sonntag, 11. Mai, 11–12 Uhr, Voranmeldung erwünscht.

Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz

23. Mai bis 7. September 1997 (Vernissage 22. Mai)

Echo der Schweiz – Radio macht Geschichte

1922, vor 75 Jahren, wurde in Lausanne der erste öffentliche Radiosender der Schweiz in Betrieb genommen – eine neue Epoche brach an. Das Forum der Schweizer Geschichte nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, um in die Geschichte des Rundfunks hineinzulauschen. Die Ausstellung «Echo der Schweiz» bietet vor allem ein faszinierendes Hörerlebnis. Im Mittelpunkt steht eine Fülle von frisch gesicherten, originalen Tondokumenten aus der ersten Jahrhunderthälfte. Dieser akustische Spiegel des früheren Alltags wird ergänzt durch spannende Einblicke in die Sozialgeschichte des Radiohörens. Sie beleuchten den enormen Einfluss, den das erste elektronische Massenmedium auf die Gesellschaft und das öffentliche Leben hatte.

Die Ausstellung «Echo der Schweiz» ist eine Koproduktion zwischen dem Forum der Schweizer Geschichte, dem Museum für Kommunikation und der SRG. Sie wurde parallel und in enger Koordination mit der Partner-Ausstellung «Radio Mon Amour!» entwickelt, die gleichzeitig im Audiorama, Montreux, eröffnet wird (Vernissage 21. Mai). Als Gegenstück zur Ausstellung im Forum der Schweizer Geschichte gewährt «Radio Mon Amour!» Blicke hinter die Kulissen der RadiomacherInnen, spürt aktuellen Veränderungen der Medienlandschaft nach und präsentiert eine Vielzahl aussergewöhnlicher Apparate.

Verschiedenes

Vorsicht beim Baden in Flüssen – Gefahren bei Schwellen und Stromschnellen

Die natürlichen Badeplätze an unseren Flüssen und Seen gehören bei Schulreisen und Exkursionen zu den beliebtesten Zielen, werden aber auch von vielen Familien und Gruppen gerne aufgesucht. Manche idyllische Stellen verlocken zu einer längeren Picknickrast und zum erfrischenden Bad in freier Natur. Auf den ersten Blick erscheinen die Badeplätze an den Flüssen oft harmlos und ungefährlich. Doch bergen viele Stellen, insbesondere an Thur und Töss, aber auch an kleineren Flüssen, Gefahren, die unbedingt zu beachten sind. Um die Badefreuden nicht durch ein tragisches Unglück zu trüben, muss neben den allseits bekannten Baderegeln einige grundsätzlichen Regeln und Besonderheiten beim Baden in Flüssen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Schwellen

In den letzten Jahren wurden verschiedene Schwellen saniert und erhöht. Durch die grössere Fallhöhe wird das Wasser vermehrt mit Sauerstoff vermischt. Bei dem so entstehenden «Weissen Wasser» sinkt die Dichte durch den erhöhten Luftanteil. Dies bedeutet, dass Menschen und Tiere beim Schwimmen einen mehrfachen Kraftaufwand erbringen müssen, um nicht unterzugehen. Unter Umständen wird Schwimmen sogar ganz unmöglich.

Bei kleineren Flüssen kann auf weiten Strecken eine Wassertiefe von wenigen Zentimetern vorherrschen. Im Bereich der Schwellen erhöht sich diese abrupt schon bei Niedrigwasser auf bis zu zwei Meter und kann bei Mittel- oder Hochwasser noch mehr ansteigen. Gefährdet sind daher Nichtschwimmer und besonders Kinder, die im untiefen Wasser spielen und durch die kleinen Wasserfälle sowie das herrlich sprudelnde Wasser zur Erkundung auch tieferer Gefilde verführt werden.

Auch der Aufenthalt an der glitschigen Oberkante von Schwellen soll gemieden werden. Die Gefahr, auszurutschen und unmittelbar in den tiefen «Weisswasserbereich» zu stürzen, ist sehr gross. Vielfach liegen zudem am Fuss von Schwellen Felsbrocken, welche bei Stürzen ernsthafte Verletzungen herbeiführen können.

Wasserwalzen

Zum Phänomen des «Weissen Wassers» gesellt sich auch die Gefahr der sogenannten Wasserwalzen. Durch das bei der Schwelle eintauchende Wasser entsteht eine Vertikalströmung, die sich am Grund oder kurz davor aufteilt, um einerseits in Flussrichtung und anderseits in Gegenflussrichtung in Walzenform wieder aufzusteigen. Dabei entsteht ein Widerwasser, dessen Strömung im Bereich des Wasserfalls in unterschiedlicher Stärke und Ausdehnung der Stromrichtung entgegenwirkt. Die Gefahr für Badende entsteht dadurch, dass der Körper durch das Widerwasser gegen die Wasserwalze gezogen wird. Die beim Schwimmen herunterhängenden Arme und Beine werden sodann unweigerlich von der Wasserwalze erfasst und in die Tiefe gezogen. Die erschwerte Schwimmfähigkeit im sprudelnden Wasser führt vielfach, sogar bei geübten Schwimmerinnen und Schwimmern, zu einer Panik und schliesslich, wie leider verschiedene tragische Unfälle in den letzten Jahren belegen, zum Ertrinken in der Wasserwalze, wenn nicht rechtzeitig vom sicheren Ufer aus Hilfe geleistet werden kann.

Eine besondere Gefahr bei neu erstellten Schwellen liegt auch darin, dass sie unterhöhlten sind, um Fischen einen günstigen Lebensraum zu schaffen. Dies bedeutet, dass die Wasserwalze in diese Unterhöhlung hineinströmt und Gegenstände mit sich ziehen kann, welche dann möglicherweise unter dem Schwellenvorbaus festgehalten werden.

Stromschnellen

Eine Gefahr ganz besonderer Art bilden die Stromschnellen. Solche können vor allem durch Schluchten, Felsvorsprünge oder Kiesbänke entstehen, indem ein Engpass für den Fluss gebildet wird. Weil die gesamte Wassermenge die Schmalstelle passieren muss, wird die Strömungsgeschwindigkeit oder die Wassertiefe erhöht. Wasserungewohnte können durch die manchmal schwer erkennbaren Veränderungen der Fließgeschwindigkeit überrascht werden, das Gleichgewicht verlieren und in Panik geraten. Vor allem Kleinkinder können leicht weggerissen werden. Stromschnellen eignen sich nicht zum Baden. Sie sind deshalb vorher vom Ufer aus zu erkunden und zu meiden.

Hinweise

Lehrpersonen, die Schulreisen und Exkursionen mit einem Aufenthalt an Flüssen planen, werden dringend gebeten, die vorgesehenen Badeplätze vorgängig zu erkunden und die Kinder an Ort und Stelle auf die vorhandenen Gefahren aufmerksam zu machen. An der Töss weisen zwischen Sennhof und Wülflingen 22 Warntafeln an besonders neuralgischen Stellen auf die erhöhten Gefahren hin. Diese Warntafeln sind unbedingt zu beachten.

Bei der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU), Postfach, 3001 Bern, kann gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Rückantwortcouverts (C 5) gratis das Merkblatt «Wassersport, aber sicher» bezogen werden. Zu empfehlen ist zudem der Besuch eines Lebensrettungs- oder Wassersicherheitskurses der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG). Auskünfte über die Kurse erteilen die Geschäftsstelle der SLRG in Nottwil LU (Telefon 041/939 50 08) oder die lokalen SLRG-Sektionen.

Der im Auftrag der Stadtpolizei Winterthur erstellte Videofilm «Wasserwalzen und Flussschwellen» (Dauer 8 Minuten) zeigt die Gefahren des Badens an neuralgischen Stellen eindrücklich. Er eignet sich vorzüglich für den Einsatz im Unterricht und kann auch Kinder, die sich, z.B. im Rahmen eines Familienausflugs, privat zum Baden an Flüsse begeben, ebenfalls mit den gebotenen Vorsichtsmassnahmen vertraut machen. Der Film kann bei der Bibliothek/Mediothek des Pestalozzianums (Telefon 01/368 45 00) unter der Best.-Nr. VK 1287 sowie bei der Stadtbibliothek und den Kreisbibliotheken der Stadt Winterthur ausgeliehen werden.

Die Erziehungsdirektion

Schulfilme zum Thema «Indianer»

BBT und SAFU haben zu diesem Thema folgende **Videos** und **16-mm-Filme** im Verleih:

Videos:

Poesie und Musik: «Alles ist rund»	42 Min.
Zeichen der Hoffnung, 1: Der heilige Baum	16 Min.
Ein Indianerjunge findet neuen Lebensmut	
Die Indianer Nordamerikas	75 Min.
Im Land der Kriegskanus	42 Min.
Der stille Feind: Überlebenskampf der Ojibwa	80 Min.
Der Geist von Häuptling Crazy Horse	45 Min.
Botschaft der Völker: Indianer	52 Min.
Der Wolf ist mein Bruder: Zur Situation der nordamerikanischen Indianer	59 Min.
Techqua Ikachi: Land – Mein Leben	90 Min.
Kalte Zone, 4: Inuits in Kanada	15 Min.

Der lange Ritt der Sioux	45 Min.
Der mit dem Wolf tanzt	173 Min.
Grand Canyon	22 Min.

16-mm-Filme:

Die Hudson's Bay Company	19 Min.
Die Entdeckung Amerikas I: Kolumbus: Indien liegt im Westen	16 Min.
Die Entdeckung Amerikas II: Kolumbus: Land in Sicht	16 Min.
Das Klima in Nordamerika	16 Min.
Indianerdorf in Mexiko	13 Min.
Grosslandschaft Kanadas im Luftbild	13 Min.
Lachswanderung	8 Min.

Bestellungen für Schulen in der Stadt Zürich:

Büro für Bild und Ton, Hardturmstrasse 161, Postfach, 8037 Zürich
Telefon 01/272 32 77

Bestellungen für ausserstädtische Schulen:

SAFU, Hardturmstrasse 161, Postfach, 8037 Zürich
Telefon 01/272 44 11

Sehr empfehlenswert ist ein Besuch im **Indianermuseum der Stadt Zürich**, Feldstrasse 89, 8004 Zürich
Telefon 01/241 00 50

Aktuelle Ausstellung bis zu den Sommerferien:

Lachsmenschen und Regenmacher

Indianische Lebensformen zwischen Arktis und Wüste

Öffnungszeiten

- Mittwoch, Freitag und Samstag, 14–17 Uhr
- Donnerstag, 17–20 Uhr
- Sonntag, 10–13 Uhr

Führungen

Öffentliche Führung jeden Donnerstag um 18 Uhr

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

- ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 90**
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle

V e r w e s e r e i e n

- ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 89**
Verwesereien (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle S t e l l v e r t r e t u n g e n

und Verwesereien

- ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Kantonale Kinderstation Brüsshalde, 8708 Männedorf

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98

Schulische(n) HeilpädagogIn für Teelpensum

zur Entlastung zweier Unter- und eines Mittelstufenlehrers. Einsatz jeweils Donnerstag- und Freitagnachmittag für je zwei sowie vierzehntäglich am Samstagmorgen für vier Stunden, wobei eine Teilung der Stelle möglich ist.

Der Unterricht in unserer kinder- und jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation erfolgt nach Normallehrplan (Typ So D) in Klassen mit 6 bis 8 Schülern.

Wer Interesse und die Bereitschaft hat, in einem interdisziplinären Team (Lehrer, Sozialpädagogen, Ärzte, Psychologen) mitzuarbeiten, melde sich bitte bei Herrn R. Borbach, Kantonale Kinderstation Brüsshalde, Bergstrasse 120, 8708 Männedorf, Telefon 01/920 03 58. der Ihnen gerne alle weiteren Auskünfte erteilt.

Die Schulleitung

Kantonale Kinderstation Brüsshalde, 8708 Männedorf

In unserer kinder- und jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation mit fünf Wohngruppen (Kinder von 4 bis 14 Jahren) suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine

Kindergärtnerin für ein Teelpensum von 20–35%

Wir erwarten:

- Diplom als Kindergärtnerin
- prakt. Erfahrung
- heilpäd. Zusatzausbildung
- Teamfähigkeit, belastbare Persönlichkeit

Wir bieten:

- interessantes Wirkungsfeld in interdiszipl. Zusammenarbeit (mit Ärzten, Psychologen, Lehrern und Sozialpädagogen)
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Anstellung nach kantonaler Verordnung

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch die Stelleninhaberin Frau Barbara Meister Schnider, Telefon 01/920 03 58.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Verwaltungsdirektion KJPD, Freiestrasse 16, 8028 Zürich.

Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon

Auf den 16. Februar 1998 sind an der Kantonsschule Zürcher Oberland

1½ Lehrstelle für Wirtschaft und Recht

1½ Lehrstellen für romanische Sprachen (Hauptfach Französisch)

1½ Lehrstellen für Turnen und Sport

neu zu besetzen.

Die Kantonsschule Zürcher Oberland führt eine Unterstufe (7. und 8. Schuljahr), die Maturitätsabteilungen A, B, C, D und E, eine Lehramtsabteilung sowie eine Handelsmittelschule (HMS+).

Vorausgesetzt werden:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium
- das zürcherische oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt, für Turnen und Sport: Turnlehrerdiplom II
- Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe

Das Sekretariat der Kantonsschule Zürcher Oberland (Telefon 01/933 08 16, Frau Glatz) erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsbedingungen und die Ausweise, die zusammen mit der Anmeldung eingereicht werden müssen.

Bewerbungen sind bis am 14. Juni 1997 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98, d.h. auf 18. August 1997, ist im Schulkreis Waidberg die folgende Stelle definitiv durch Wahl zu besetzen:

1 Lehrstelle Kindergarten

Wählbar sind Schweizer Bürger/innen mit dem Diplom eines vom Jugendamt des Kantons Zürich anerkannten Kindergärtner/innen-Seminars und mindestens einjähriger Unterrichtspraxis.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Schulpräsidentin, Frau Vroni Hendry, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/361 00 60/80).

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98, d.h. auf 18. August 1997, sind im Schulkreis Waidberg folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (evtl. auch als Doppelstelle)

1 Lehrstelle an der Sekundarstufe (phil. I)

1 Lehrstelle an der Sekundarstufe (phil. II)

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Kleinklasse D, Unterstufe

1 Lehrstelle an der Kleinklasse B, Unterstufe

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Schulpräsidentin, Frau Vroni Hendry, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/361 00 60/80).

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 werden in der Stadt Zürich verschiedene **gesamtstädtische Sonder-/Kleinklassen C** für sprach- und wahrnehmungsbeeinträchtigte Kinder neu eröffnet.

Wir suchen engagierte, teamfähige

Lehrpersonen für die Unter- und Mittelstufe

Eine heilpädagogische Zusatzausbildung oder ein Psychologiestudium sind wünschenswert.

Ein kollegiales Lehrerteam und unterstützende Schulpflegen freuen sich auf Ihre telefonische Kontaktaufnahme und schriftliche Bewerbung. Diese richten Sie bitte an Frau S. Zimmermann, Fachleiterin Sonder-/Kleinklassen C, Kreisschulpflege Glattal, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01/312 08 88.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist im Schulkreis Glattal folgende Verweserstelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

Ein kollegiales Lehrerteam und eine offene, kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung. Diese richten Sie bitte an die Präsidentin der Kreisschulpflege Glattal, Frau D. Dubois, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01/312 08 88.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Uto

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind im Schulkreis Uto noch folgende Stellen neu zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Mittelstufe

2 Lehrstellen an der Realschule

1 Lehrstelle (halbes Pensum / 14 Wochenstunden) phil. I an der Sekundarschule

1 Lehrstelle (Teilpensum / 12 Wochenstunden) an einer Kleinklasse A

(Einschulungsklasse)

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung möglichst bald an den Präsidenten der Kreisschulpflege Uto, Herrn Andreas Rüegg, Postfach, 8027 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/202 59 91.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

An die Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte der Stadt Zürich (SKB) suchen wir per sofort oder auf Schuljahresbeginn 1997/98 (18.7.97)

Logopädin oder Logopäden

für ein Teilpensum von 14 Wochenstunden, möglichst mit abgeschlossener Bobath-Ausbildung und Erfahrung in der Behandlung von Körperbehinderten. An dieser Schule werden vorwiegend Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren im Rahmen der Fünftagewoche gefördert.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, K. Hauser, Telefon 01/482 46 11, an der «Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte (SKB)», Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich. An ihn sind auch die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen zu richten.

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

Wir suchen per 18. August 1997 oder nach Vereinbarung

Lehrkräfte für Heilpädagogischen Förderunterricht

als befristete Lehrbeauftragte für Pensen von mindestens 9 Lektionen pro Woche.

Wenn Sie über ein Primarlehrerpatent oder evtl. Kindergärtnerinnenpatent sowie eine entsprechende heilpädagogische Zusatzausbildung verfügen und Interesse an einer schulnahen, individuellen Lehrtätigkeit auf verschiedenen Schulstufen haben, dann richten Sie bitte Ihre Anfrage und Bewerbung mit vollständigen Unterlagen bis 31. Mai 1997 an die Fachleitung für Heilpädagogischen Förderunterricht, Frau Ch. Eggensberger, Seestrasse 346, 8038 Zürich, Telefon 01/209 88 27.

Pestalozzihaus Schönenwerd Aathal

An der Heimschule des stadtzürcherischen Pestalozzihauses Schönenwerd in Aathal ist auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (16.8.97) eine Stelle an der Oberstufe neu zu besetzen. Wir suchen deshalb eine

Lehrkraft

mit heilpädagogischer Erfahrung. Eine entsprechende Ausbildung kann allenfalls berufsbegleitend erworben werden. An unserer internen Sonderschule unterrichten wir in Kleinklassen verhaltensauffällige Knaben und Mädchen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Hausvorsteher, Herr Marcel Gaond, Telefon 01/932 23 96.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Heimleitung des Pestalozzihauses Schönenwerd, 8607 Aathal-Seegräben.

Berufswahlschule der Stadt Zürich

Wir geben Jugendlichen im 9. oder in einem weiteren Schuljahr Gelegenheit zur Abrundung ihrer Schulbildung und helfen bei der Berufswahl.

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997) suchen wir

1 Lehrkraft für allg. Unterricht

(12 Wochenstunden) in Werkklassen

Sie unterrichten die Fächer Mathematik, Deutsch, allgemeine Lebenskunde, Schreibmaschine und Sport. Sie können Computer (Mac) im Unterricht einsetzen.

Es besteht evtl. die Möglichkeit, das Pensum mit Freifachkursen «Deutsch für Fremdsprachige» zu erhöhen.

Bewerbungen bis 15. Mai 1997 an:

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Berufswahlschule, Postfach 1317, 8040 Zürich; Schulleiter: Balz Wettstein, Telefon 01/404 22 55 (Auskünfte)

Berufswahlschule der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an einer Integrationsklasse (Vollpensum)

zu besetzen. Schwerpunkte Ihrer Unterrichtstätigkeit sind Deutsch, Werken, Sozial- und Berufskunde, Allgemeine Lebenskunde, Sport, Technisch Zeichnen.

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Berufswahlschule, Postfach 1317, 8040 Zürich; Schulleiter: Balz Wettstein, Telefon 01/404 22 55 (Auskünfte)

Stadt Winterthur
Departement Schule und Sport

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für folgende Ambulatorien

Logopädinnen/Logopäden:

Oberwinterthur, 6 Stunden/Woche
Seen, 14 Stunden/Woche, befristet bis 14.1.98
Veltheim, 8 Stunden/Woche

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Frau V. Kromer, Fachvorsteherin Logopädie, Telefon G 052/242 28 08, Telefon P 052/212 82 15.

Bewerbungen richten Sie bitte an das Departement Schule und Sport, Frau U. Mörgeli, Postfach, 8402 Winterthur.

Die Schulpflege

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997) sind in einigen Schulkreisen der Stadt Winterthur folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Kreis Seen

1 Lehrstelle an der Realschule (2. Kleinklasse D)
1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II, 2. Klasse), **50%**

Zuständig: Herr M. Camenisch, Präsident der Kreisschulpflege Seen, Brunnerstrasse 17, 8405 Winterthur (Telefon G 052/261 56 60).

Kreis Oberwinterthur

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)
1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

Zuständig: Herr E. Rutschmann, Kreisschulpflege Oberwinterthur, Schoorenstrasse 26b, 8404 Winterthur (Telefon 052/242 36 86).

Kreis Veltheim

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

Zuständig: Frau D. Weigold, Präsidentin der Kreisschulpflege Veltheim, Weinbergstrasse 32, 8400 Winterthur, Telefon 052/222 67 66.

Kreis Wülflingen

1 Lehrstelle Handarbeit (Unterstufe), 12 Wochenlektionen

Zuständig: Frau C. Krättli, Kreisschulpflege Wülflingen, Hohfurstrasse 10, 8408 Winterthur, Telefon 052/222 68 96.

Wir bitten Sie um Ihre ausführliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die oben aufgeführten zuständigen Personen, die Ihnen unter der angegebenen Telefonnummer auch gerne nähere Auskünfte erteilen.

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule die Stelle
einer Logopädin

für ein wöchentliches Pensum von 18 bis 22 Stunden neu zu besetzen. Anstellung und Besoldung nach den Richtlinien des Berufsverbandes.

Unsere Schulgemeinde liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal). Wir haben die Fünftagewoche.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat (Telefon 01/750 15 57).

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 16. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe (Vollpensum)

neu zu besetzen.

Unsere Schulgemeinde nimmt am Versuch der Integrativen Schulungsform (ISF) teil. Oberengstringen liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal) und hat die Fünftagewoche.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat (Telefon 01/750 15 57).

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 16. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Wir suchen per sofort

1 PrimarlehrerIn für den Stütz- und Förderunterricht auf der Mittelstufe

für ein Pensem von 40%.

Zusätzlich suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98

1 PrimarlehrerIn für den Stütz- und Förderunterricht auf der Mittelstufe

für ein Pensem von 70%. Wenn möglich mit HPS-Ausbildung.

Unsere Schulgemeinde nimmt am Versuch der Integrativen Schulungsform (ISF) teil. Oberengstringen liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal) und hat die Fünftagewoche.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat (Telefon 01/750 15 57).

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 16. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Unsere Schulgemeinde befindet sich im zürcherischen Limmattal. Oetwil und Geroldswil sind zwei schön gelegene Gemeinden rechts der Limmat. Unsere drei Schulanlagen verfügen über ideale Infrastrukturen.

Auf den 18. August 1997 suchen wir

einsatzfreudige, flexible und teamfähige Lehrkräfte

als

- Primarlehrer(in) für die Mittelstufe (Vollpensem) 5. Klasse im Schulhaus Huebwis
- Primarlehrer(in) für die Mittelstufe (Doppelbesetzung mit 16 Wochenstunden) 6. Klasse im Schulhaus Fahrweid

Wir haben die Fünftagewoche definitiv eingeführt und nehmen am Versuch der Integrativen Schulungsform ISF teil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte richten Sie diese mit den üblichen Unterlagen an:

Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Schulsekretariat, 8954 Geroldswil

Für Fragen oder Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr M. Kessler, Telefon 01/748 08 75 oder 01/258 60 10 (Geschäft), oder das Schulsekretariat, Telefon 01/748 23 00, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Schule Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Unterstufe (Vollpensen)

1 Lehrstelle für den Hauswirtschaftlichen Unterricht (Teilpensum von 12-16 Std.)

Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf engagierte Persönlichkeiten, die Offenheit und Teamarbeit schätzen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Im Embri 49, 8902 Urdorf. Weitere Auskünfte erhalten Sie durch Schulsekretär H. Karner über Telefonnummer 01/734 15 18.

Die Schulpflege

Kreisschulgemeinde Bonstetten, Stallikon, Wetzwil a.A.

Auf das Schuljahr 1997/98 suchen wir aufgestellte, engagierte und flexible Lehrkräfte zur Ergänzung unseres Teams:

1 Oberstufenlehrkraft zur Führung einer Kleinklasse B, D

1 Lehrkraft mit Ausbildung «Real»

Anfragen richten Sie bitte an den Schulleiter, Herrn U. Bregenzer, Telefon 01/700 02 02 (Lehrerzimmer), zwischen 9.50 und 10.10 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das zuständige Pflegemitglied, Herrn A. Steinegger, Hofstetterweidweg 12c, 8143 Stallikon, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Hedingen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

einen Oberstufenlehrer / eine Oberstufenlehrerin

für die 2./3. Realklasse mit integrierter Oberstufe und Fremdsprachiger. Es handelt sich um ein Entlastungsvikariat von 15 Lektionen, das von der ED bereits bewilligt ist, sowie um Überhanglektionen. Eine ideale Stelle für Einsteiger. Stundenplanmäßig sind zwei volle Tage und zwei Halbtage geplant.

Nebst guten öffentlichen Verkehrsverbindungen (SBB S 9) bietet Ihnen Hedingen die Fünftagewoche, ein kleines Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Herrn Jakob Gabathuler, Präsident der Schulpflege, 8908 Hedingen, bis 20. Mai 1997. Für Auskünfte steht Ihnen Telefon 01/761 04 11 (Aktariat) gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Mettmenstetten – Knonau – Maschwanden

Wir suchen für das Schuljahr 1997/98 eine

Hauswirtschaftslehrerin

für zwei Abteilungen (= sechs Lektionen).

In Zukunft ergibt sich die Möglichkeit, mindestens ein Halb- bis Dreiviertelpensum zu übernehmen. Fühlen Sie sich angesprochen?

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt gerne entgegen: Frau Hanni Hutmacher, Auf der Pünt, 8933 Maschwanden. Für Auskünfte steht sie Ihnen ab 19 Uhr gerne zur Verfügung, Telefon 01/767 12 18.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

(Verweserei) zu besetzen.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte bis 14. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die zuständige Schulpflegerin Frau B. Misteli (Telefon 01/709 02 60) oder das Schulsekretariat (Telefon 01/700 05 01).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine Stelle zu besetzen, und zwar für

eine ISF-Förderlehrerin oder einen ISF-Förderlehrer

für die Unterstufe. Seit Schuljahr 1994/95 führen wir die Integrative Schulungsform.

Es handelt sich um ein Teipensum von 14 bis 18 Wochenstunden (vormittags). Eine Ausbildung zur Primarlehrerin bzw. zum Primarlehrer und eine abgeschlossene HPS-Ausbildung werden erwartet.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte bis 14. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Ch. Egli (Telefon 01/700 30 36) oder das Schulsekretariat (Telefon 01/700 05 01).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine

Lehrstelle an der Unterstufe (2. Klasse)

(Veweserei) zu besetzen.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte bis 14. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die zuständige Schulpflegerin Frau B. Misteli (Telefon 01/709 02 60) oder das Schulsekretariat (Telefon 01/700 05 01).

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Hirzel

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Primarlehrerin oder einen Primarlehrer

für die 1. Klasse (Teilpensum 18 Wochenstunden + B).

Wir bieten Ihnen einen Arbeitsplatz im Schulhaus Heerenrainli in unserer idyllisch gelegenen Gemeinde. Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat Hirzel, Bergstrasse 6, 8816 Hirzel. Telefonische Auskunft erhalten Sie unter 01/729 92 57, T. Gisler (Schulpräsident).

Die Schulpflege

Schulpflege Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Teilpensum 18 Lektionen/Woche)

durch eine Lehrerin oder einen Lehrer zu besetzen. Der Besitz eines Fähigkeitszeugnisses an Sonderklassen und Sonderschulen ist wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.

Oberrieden ist ein schön gelegenes Dorf am linken Zürichseeufer mit günstigen Verkehrsbedingungen. Ein kollegiales Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf eine engagierte Persönlichkeit, die Offenheit und Teamarbeit schätzt.

Die Unterlagen sind zu richten an das Schulsekretariat, 8942 Oberrieden.

Nähere Auskünfte erteilen Marlise Bär, Schulpflegerin, Telefon 01/720 16 08, oder Susi Fröhlich, Schulsekretärin, Telefon 01/720 51 22.

Die Schulpflege

Schule Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von 20–24 Wochenstunden (Teilpensen möglich)

1 Hauswirtschaftslehrerin

für ein Pensum von 3–6 Wochenstunden

1 Logopädin/Logopäden

für ein Pensum von 14 Wochenstunden

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so rasch als möglich an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. J. Huber, Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil. Zum voraus besten Dank.

Die Schulpflege

Schulpflege Rüschlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist in unserer schönen Zürichseegemeinde mit 4500 EinwohnerInnen

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen. Ein angenehmes Arbeitsklima in kollegialem Lehrerteam erwartet Sie.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 12. Mai 1997 an die Schulpflege Rüschlikon, Pilgerweg 27, Postfach, 8803 Rüschlikon, senden wollen. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/724 18 03. (Das Schulsekretariat ist vom 23. April bis am 2. Mai 1997 geschlossen.)

Die Schulpflege

Oberstufenschule Wädenswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18.8.1997) suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin für ein Teilpensum von 4, evtl. 8 Lektionen pro Woche

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam, die Fünftagewoche und eine kooperative Schulpflege.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Präsidentin der Kommission Handarbeit und Hauswirtschaft, Frau R. Schärer, Schluchtal, 8820 Wädenswil, Fax 01/780 59 06. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne unter Telefon 01/780 59 06.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Erlenbach

Wir suchen für das Schuljahr 1997/98

**eine Unterstufenlehrerin oder einen Unterstufenlehrer
an eine Doppelstelle (Pensum 60%)**

für eine 3. Klasse.

Interessierte Lehrkräfte sind eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Erlenbach, Schulsekretariat, Postfach 384, 8703 Erlenbach, zu richten. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin der Schulpflege, Frau Dr. Monique Zerbin, Telefon 01/915 30 24.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997)

eine Lehrkraft für ein Teilstipendium von 12 Lektionen an unsere Sekundarschule

für die Fächer Englisch, Zeichnen und Geschichte. Die Anstellung erfolgt durch die Gemeinde.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind raschmöglichst an das Schulsekretariat Küsnacht, Heinrich Wettstein-Strasse 18, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule infolge Weiterbildung der derzeitigen Stelleninhaberin

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (5. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine/einen

ISF-Fördergruppenlehrerin oder -lehrer im Teilstundenpensum

Der Abschluss eines Primarlehrerseminars, die HPS-Ausbildung für Sonderklassen/Schulische Heilpädagogik oder eine vergleichbare Ausbildung sind Grundvoraussetzungen für dieses 16-Lektionen-Pensum. Berufserfahrung wäre erwünscht.

Das Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien). Senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat Meilen, Kommission für Lehrerbelange, Postfach, 8706 Meilen. Herr M. Meyer, Schulpfleger (Telefon 01/923 70 07), oder das Schulsekretariat (Telefon 01/923 54 67) stehen Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine/einen

Oberstufenlehrerin oder -lehrer im Teilstundenpensum

Es handelt sich um 8 bis 10 Wochenstunden Realien an unserer AVO-Oberstufe.

Das Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien). Senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat Meilen, Kommission für Lehrerbelange, Postfach, 8706 Meilen. Herr M. Meyer, Schulpfleger (Telefon 01/923 70 07), oder das Schulsekretariat (Telefon 01/923 54 67) stehen Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Oberstufe eine

2. Klasse der Realschule (Vollpensum)

neu zu besetzen.

Wir suchen eine engagierte und teamfähige Lehrkraft, die auch bereit ist, einen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Volksschule zu leisten.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an unser Schulsekretariat, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa. Auskunft erteilt Ihnen abends gerne der Präsident, Herr F. Helfenstein, Telefon 01/926 37 65.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für die Ergänzungslektionen im Rahmen unseres Blockzeitenunterrichts an der Unterstufe eine/einen

Turnlehrerin/-lehrer

für ein Teilstipendium von voraussichtlich 10 Wochenstunden (täglich von 9 bis 11 Uhr). Wir wünschen uns eine engagierte, teamfähige und flexible Fachlehrkraft mit Erfahrung auf der Unterstufe.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung an unser Schulsekretariat, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa. Auskunft erteilt Ihnen abends gerne der Schulpräsident, Herr F. Helfenstein, Telefon 01/926 37 65.

Die Schulpflege

Schule Zollikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Primarschule Zollikerberg folgende Stellen zu besetzen:

1 Lehrstelle auf der Mittelstufe

für eine 6. Klasse mit einem vollen Penum

1 Lehrstelle auf der Mittelstufe

für eine 4. (halbe) Klasse mit einem Teilstipendium (23 Lektionen pro Woche)

Ein kollegiales Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf zwei engagierte Persönlichkeiten, die Offenheit und Teamarbeit schätzen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Buchholzstrasse 5, 8702 Zollikon. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Schulsekretariat, Telefon 01/391 41 50.

Die Schulpflege

Schule Zollikon

Seit Beginn des Schuljahres 1996/97 führen wir an den 1. und 2. Klassen der Primarschule ein Blockzeitmodell mit musischer Gestaltung. Für das neue Schuljahr 1997/98 (ab 19.8.97) suchen wir eine neue

Fachlehrkraft

mit musischem Flair. Wir stellen uns eine ausgebildete Kindergärtnerin oder Hortnerin oder Lehrerin vor. Das Pensum pro Woche beträgt 8 Lektionen (je zwei Lektionen am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9.10 bis 11.00 Uhr).

Zollikon ist eine mittelgrosse, schön gelegene Vorortsgemeinde der Stadt mit guter Infrastruktur und einem aufgeschlossenen Lehrerteam.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Buchholzstrasse 5, 8702 Zollikon. Für Auskünfte steht Ihnen von der Schulpflege Herr Dr. Josef Tremp, Telefon 01/390 20 90, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Bäretswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Lehrkraft für die 1. Klasse (Vollpensum)

in unsere Schulanlage im Dorf. Sind Sie engagiert, teamorientiert und unterrichten Sie gerne in ländlicher, übersichtlicher Umgebung? Dann zögern Sie nicht, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 17. Mai an folgende Adresse einzureichen: Herrn Theo Meier, Präsident der Primarschulpflege, Bettswil, 8344 Bäretswil (Telefon 01/939 11 93).

Die Primarschulpflege

Gemeindeschulpflege Fischenthal

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Hauswirtschaftslehrerin

für ein Wochenpensum von ca. 16 Lektionen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulaktariat in 8497 Fischenthal schicken wollen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Bea Aemisegger, Telefon 055/245 11 49, gerne zur Verfügung.

Die Gemeindeschulpflege

Primarschulpflege Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (6., evtl. 4. Klasse)

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf die Mitarbeit einer teamfähigen und engagierten Lehrkraft.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis am 15. Mai 1997 an die Präsidentin der Wahl-, Selektions- und Personalkommission:

Frau Elsi Kuster, Rebhaldenstrasse 45, 8625 Gossau (Telefon 01/935 11 12).

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Gossau

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1997/98 sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Teilpensum Einschulungsklasse A	18 Wochen-Lektionen
Teilpensum ISF-Förderunterricht	12 Wochen-Lektionen
Entlastungsvikariat ISF-Förderunterricht	10–14 Wochen-Lektionen

BewerberInnen mit HPS-Ausbildung erhalten den Vorzug.

Wir wünschen uns fantasievolle, fröhliche Lehrkräfte, denen die Zusammenarbeit mit Schulpflege, Elternschaft und Kollegium ein Anliegen ist.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 15. Mai 1997 an die Präsidentin der Wahl-, Selektions- und Personalkommission:

Frau Elsi Kuster, Rebhaldenstrasse 45, 8625 Gossau (Telefon 01/935 11 12).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine(n)

Reallehrer(in)

zur Übernahme eines Entlastungsvikariates für die 1. Realschulklassen (Pensum nach Absprache).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Oberstufenschulpflege, Berghofstrasse 4, 8625 Gossau, richten wollen. Unsere Schulsekretärin Frau V. Fischer steht Ihnen auch für telefonische Auskünfte, unter der Telefonnummer 01/936 55 41, gerne zur Verfügung. Besten Dank.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Grüningen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine engagierte und fröhliche

Handarbeitslehrerin

(mit Ausbildung in nichttextiler Handarbeit für Oberstufe)

für ein Pensum von ca. 19 bis 22 Wochenlektionen. In unserer Schulgemeinde unterrichten die Lehrerinnen auf allen Stufen.

Wir sind eine mittelgrosse Gemeinde, ganz im «Grünen» und doch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Ein kollegiales Team und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf gute Zusammenarbeit.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an Herrn H. Küng, Im Stüdli 6, 8627 Grüningen. Weitere Auskünfte gibt Ihnen telefonisch ebenfalls Herr Küng, Telefon 01/935 41 40.

Die Schulpflege

Primarschule Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Unterstufe

(1. Klasse)

neu zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Rüti, Postfach 635, 8630 Rüti, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr H. Koller, Schulpräsident, Telefon 055/240 12 88, oder das Schulsekretariat, Telefon 055/251 33 80.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine aufgeschlossene und teamfähige Lehrkraft:

SekundarlehrerIn phil. I, 50%-Pensum

mit Englisch-Fähigkeitsausweis

Wir haben Fremdsprachen ab 2. Oberstufe, die Fünftagewoche, Wahlfachunterricht in der 3. Oberstufe und ISF.

Telefonische Auskünfte gibt Ihnen gerne der Hausvorstand, Richard Spoerri, Telefon 055/240 11 18 / Schule, 055/240 29 07 / priv., oder die jetzige Stelleninhaberin, Judith Wegmann, Telefon 01/720 23 40 / priv.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich gebeten, ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau S. Kohler, Talacherstrasse 18, 8630 Rüti, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufe Wald

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin

für 18–26 Wochenstunden.

Als neuer Arbeitsplatz erwartet Sie eine grosse, helle und modern eingerichtete Schulküche. Eine kollegiale Lehrerschaft und eine aufgeschlossene Schulbehörde freuen sich auf eine einsatzfreudige, flexible und teamfähige Lehrerin.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir Sie um Zustellung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an unser Schulsekretariat, Rütistrasse 13, 8636 Wald, Telefon 055/256 52 12.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Wetzikon

Die Schule am Aemmetweg ist eine Tagesschule (Fünftagewoche) für 4–18jährige Schülerinnen und Schüler mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, teilweise auch mit Wahrnehmungs- oder Sprachentwicklungsstörungen. Es besteht ein breites Therapie- und Förderangebot.

Für unsere Unterstufe suchen wir auf das Schuljahr 1997/98

1 Lehrkraft (Pensum 100%)

1 Teilzeitlehrkraft (Pensum ca. 35%)

mit heilpädagogischer Zusatzausbildung.

Die heilpädagogische Zusatzausbildung kann berufsbegleitend nachgeholt werden. Die Klassen werden in Zusammenarbeit mit einer pädagogischen Betreuerin (Sozialpädagogin) geführt.

Wir erwarten einige Jahre Schulpraxis und, wenn möglich, Fördererfahrung mit körper- oder geistigbehinderten Kindern. Die Anstellung erfolgt nach den Bedingungen der Primarschulgemeinde Wetzikon. Es erwarten Sie ein angenehmes Schulklima und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Fühlen Sie sich angesprochen? Rufen Sie uns doch bitte an. Der Schulleiter, Dr. Arnold Lobeck oder Frau Esther Hofer erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 01/932 72 57).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) sind bis 15. Mai 1997 erbeten an:

Schule am Aemmetweg (Sonderschule Wetzikon), Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Wetzikon

Die Schule am Aemmetweg ist eine Tagesschule (Fünftagewoche) für 4–18jährige Schülerinnen und Schüler mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, oft mit Wahrnehmungs- oder Sprachentwicklungsstörungen. Es besteht ein breites Therapie- und Förderangebot.

Zur Ergänzung unseres Therapeutinnenteams suchen wir auf den 19. August 1997

eine Logopädin oder einen Logopäden

ca. 12–15 Lektionen

Wir erwarten Diplomabschluss und, wenn möglich, Erfahrung im Umgang mit behinderten Kindern. Wünschenswert, aber nicht Bedingung sind Zusatzausbildungen nach Bobath oder Affolter.

Die Arbeit an unserer Schule erfordert Freude an der Zusammenarbeit mit Therapeutinnen, Lehrkräften und pädagogischen Betreuerinnen.

Die Anstellung erfolgt nach den Bedingungen der Primarschulgemeinde Wetzikon.

Fühlen Sie sich angesprochen? Rufen Sie uns doch bitte an. Der Schulleiter, Dr. Arnold Lobeck oder Frau Esther Hofer erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 01/932 72 57).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) sind bis 15. Mai 1997 erbeten an:

Schule am Aemmetweg (Sonderschule Wetzikon), Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres (August 1997) suchen wir

1 Logopäden oder eine Logopädin zur Übernahme eines Vollzeitpensums

Anstellungen im Jobsharing sind möglich.

Anstellung und Besoldung erfolgen nach den Richtlinien des Berufsverbandes. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin des Ausschusses für Sonderschulung, Frau Helen Weber, Telefon 01/820 07 62.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: Primarschulpflege Dübendorf, Schulsekretariat, Postfach, 8600 Dübendorf.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Egg ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18.8.97) suchen wir

- 1 Sekundarlehrer/in phil. I, Halbpensum
1 Unterstufenlehrer/in, Vollpensum**

Nebst einem angenehmen Arbeitsklima finden Sie bei uns eine gute Infrastruktur. An der Unterstufe wird der Blockzeitenunterricht eingeführt, die Fünftagewoche besteht seit einiger Zeit. Wir freuen uns auf Ihre Offerte mit Foto und den üblichen Unterlagen. Adresse: Schulsekretariat, Postfach 119, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fällanden

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

- eine Logopädin oder einen Logopäden**

für ein Teilpensum von 10 bis 12 Lektionen pro Woche.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Silvia Walser, Telefon 01/825 20 30.

Wenn Sie über die entsprechende heilpädagogische Ausbildung verfügen, richten Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach 211, 8117 Fällanden, Telefon 01/825 13 34.

Die Schulpflege

Primarschule Greifensee

Zur Ergänzung unseres Lehrerteams suchen wir auf Schulbeginn 1997/98 eine(n)

- Lehrer(in) für Sportunterricht**

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle mit Schwergewicht Schwimmunterricht (mindestens 4 Lektionen pro Woche) an der Unter- und Mittelstufe der Primarschule (teilweise im Rahmen des Blockzeiten-Versuchs). Es besteht zudem die Möglichkeit, Schulsportkurse zu erteilen. Zur Zeit des Inseratenschlusses ist die genaue Lektionenzahl leider noch nicht bekannt, kann aber gerne erfragt werden. Wir legen Wert auf eine flexible, teamfähige Persönlichkeit, die bereit ist, sich auf ein variables Pensum einzulassen.

Wir bieten: Idyllische Lage am Greifensee, gute Zugsverbindungen (S-Bahn), aufgeschlossenes Lehrer- und Behördenteam, Fünftagewoche.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an das Schulsekretariat der Primarschule Greifensee, Schulhaus Breiti III, 8606 Greifensee (Telefon 01/940 96 22, 8.00–12.00 Uhr).

Die Primarschulpflege

Primarschule Schwerzenbach

Für die Dauer des verlängerten Mutterschaftsurlaubes unserer Therapeutin vom 15. September 1997 bis 15. April 1998, oder nach Vereinbarung, suchen wir eine

Psychomotorik-Therapeutin

für ein Pensum von 11 Wochenstunden.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau H. Hass, Präsidentin der Sozialkommission, Telefon 01/825 20 69, oder Frau Y. Tschalèr, Psychomotorik-Therapeutin, Telefon 056/442 65 64.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Schwerzenbach, zu Handen von Frau H. Hass, Schulsekretariat, Kornstrasse 9, 8603 Schwerzenbach.

Die Schulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Einschulungsklasse) im Teilpensum

neu zu besetzen.

Es erwarten Sie an unserer mittelgrossen, noch überschaubaren Schulgemeinde (rund 5200 Einwohner/innen) die Fünftagewoche, ein angenehmes Arbeitsklima in einem kollegialen Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulpflege.

Interessieren Sie sich für diese Lehrstelle? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen. Dort werden Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01/805 91 91).

Die Schulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir in unser heilpädagogisches Fachlehrerinnenteam
eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Teilpensum von ca. 18 Lektionen pro Woche.

Sind Sie als engagierte(r) Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen, Schulpsychologin) bietet Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Nähtere Auskünfte erteilt gerne unsere Ressortleiterin Sonderschule, Frau Yvonne Roschi, Telefon 01/833 56 10.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

Die Schulpflege

Primarschule Bauma

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Teilpensum von 6–8 Lektionen. Ihr Arbeitsplatz befindet sich in unserer Schulanlage Haselhalden.

Nähtere Auskunft erteilt Ihnen der Ressortbeauftragte Herr Felix Graf, Telefon 052/386 13 48, oder das Schulsekretariat, Telefon 052/386 32 21.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Bauma, Altlandenbergstrasse 2, 8494 Bauma.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fehrlitorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

ein Teilpensum von 12 Lektionen an der Handarbeit (Primarschule)

neu zu besetzen.

Allenfalls sind auch noch ca. vier Lektionen am Wahlfach der Oberstufe frei. Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Fehrlitorf, Herrn Philip Hänggi, Neugrundstrasse 6, 8320 Fehrlitorf.

Für telefonische Auskunft: Telefon G 01/823 33 16 oder P 01/954 15 68.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hittnau

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine(n) offene(n), engagierte(n), fröhliche(n)

Logopädin/Logopäden*

(14 Wochenstunden/50%-Pensum)

Wir sind eine relativ kleine, übersichtliche Primar- und Oberstufenschule (AVO) mit vier Kindergartenabteilungen. Wir freuen uns auf Persönlichkeiten mit abgeschlossener Ausbildung, die Freude am Umgang mit Kindern mitbringen und die Interesse an einer kollegialen Zusammenarbeit mit Lehrerschaft, Eltern und Schulpflege haben.

*Die Anstellung erfolgt nach den Richtlinien des ZBL. Auskunft über den Aufgabenbereich erteilt Ihnen gerne Frau Elisabeth Wicki, Telefon 01/950 22 91.

Bitten senden Sie Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Herrn H. J. Zimmermann, Jakob Stutz-Strasse 50, 8335 Hittnau

Die Schulpflege

Primarschulpflege Pfäffikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf die Bewerbung einsatzfreudiger Lehrkräfte bis spätestens 15. Mai 1997 an das Schulsekretariat der Primarschule Pfäffikon ZH, Gemeindehaus, 8330 Pfäffikon, Telefon 01/951 00 22.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Pfäffikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an der **Mehrklassenschule (5./6. Klasse)** in unserer **Aussenwacht Auslikon**

ein Pensum von 50% (Doppelstelle)

neu zu besetzen.

Nähtere Auskunft erteilt die Klassenlehrerin Margrit Keller, Telefon Schulhaus 01/950 48 50, Telefon priv. 01/926 42 70.

Wir freuen uns auf die Bewerbung einsatzfreudiger Lehrkräfte bis spätestens 15. Mai 1997 an das Schulsekretariat der Primarschule Pfäffikon ZH, Gemeindehaus, 8330 Pfäffikon, Telefon 01/951 00 22.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wildberg

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Primarschule eine

Logopädin oder einen Logopäden

Die Stelle umfasst ein Pensem von **4–5** Wochenstunden oder ca. **15%**. Dieses Pensem verteilt sich idealerweise auf 1–2 Wochentage.

Ein offenes, aufgestelltes Team freut sich, gemeinsam mit einer initiativen und kooperativen Lehrkraft unsere Primarschule tatkräftig zu unterstützen.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau Gabriela Kleiner von der Schulpflege (Telefon 052/385 37 11) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen inkl. Foto bis spätestens Ende Mai 1997 an Frau Gabriela Kleiner, Dorfstrasse, 8492 Schalchen, senden wollen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Elsau-Schlatt

Zur Ergänzung unseres AVO-Teams suchen wir auf das Schuljahr 1997/98 eine/n engagierte/n und flexible/n

Stammklassenlehrerin oder Stammklassenlehrer

(Realstufe; Teipensem 19 Lektionen)

Elsau befindet sich etwas ausserhalb von Winterthur und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es erwarten Sie ein angenehmes Schulklima, ein kollegiales Lehrerteam und die Fünftagewoche.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufe Elsau-Schlatt, Frau U. Schönbächler, Postfach 77, 8352 Räterschen, zu senden.

Die Schulpflege

Primarschule Hettlingen

Für unsere Primarschule suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Pensem von 4–5 Wochenstunden.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und einen Therapieraum im Schulhaus. Es erwartet Sie ein aufgeschlossenes Lehrerteam.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Mai 1997 an die Ressortleiterin Sonderpädagogik der Primarschulpflege, Frau Doris Weidmann, Reservoirstrasse 9, 8442 Hettlingen. Frau Weidmann erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter Telefon 052/316 10 02.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Schlatt, bei Winterthur

Wir sind

- eine kleine, überschaubare Primarschulgemeinde auf dem Land mit einer fröhlichen Schar von Schulkindern
- ein motiviertes Team von Lehrkräften
- eine engagierte Schulpflege

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 für unsere Doppelklassen

eine Lehrkraft für die Mittelstufe (100%)

eine Lehrkraft für die Unterstufe (Jobsharing: 40–50%)

Sie sind

- interessiert an der Arbeit mit Doppelklassen
- einsatzfreudig und belastbar
- gerne an konstruktiver Teamarbeit beteiligt

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Für weitere Auskünfte melden Sie sich bei der Präsidentin der Primarschulpflege Schlatt, Vérona Wüthrich, In der Winkeln, 8418 Schlatt (Telefon 052/363 27 73), die auch gerne Ihre Bewerbungsunterlagen entgegennimmt.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflegen Schlatt und Hofstetten

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine/n

Logopädin oder Logopäden

Die Stelle umfasst ein Pensum von 8 bis 12 Wochenstunden.

Wenn Sie gerne in zwei kleinen benachbarten Schulgemeinden, in der Nähe von Winterthur, zusammen mit motivierten Lehrerteams und engagierten Schulpflegen arbeiten möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau Marianne Egloff, Nussberg, 8418 Schlatt, gerne zur Verfügung (Telefon 052/232 25 35).

Die Primarschulpflege

Primarschule Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle – Doppelklasse 1./2. Unterstufe mit 19 Lektionen

neu als Verweserin zu besetzen.

Sind Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer Gemeinde interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Seuzach, Postfach, 8472 Seuzach, richten.

Unser Präsident, Kurt Rohner, Telefon privat 052/335 30 46 oder Geschäft 052/385 15 95, gibt gerne weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer für ein volles Pensem

Wir freuen uns auf die Mitarbeit einer teamfähigen, engagierten Lehrkraft.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis spätestens 20. Mai 1997 an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Seuzach, Herrn E. Mayer, Eibenstrasse 13, 8472 Seuzach (Telefon P 052/335 23 17).

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Wiesendangen

Unsere Legasthenie-Therapeutin wird auf Ende Schuljahr 1996/97 pensioniert. Aus diesem Grund suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 oder nach Vereinbarung

1 Legasthenie-Therapeuten/-in

für ca. 10 bis 14 Wochenstunden. Ausbildung gemäss den gesetzlichen Anforderungen. (IV-Berechtigung Bedingung)

Nähtere Auskunft erteilt gerne Herr M. Truninger, Telefon P 052/337 30 01, G 052/212 03 65.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Wiesendangen, Herrn B. Schneider, Brunnenwiesstrasse 17, 8542 Wiesendangen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Andelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule folgende Lehrstelle durch Wahl zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

Der Stelleninhaber gilt als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. Mai 1997 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. Knecht, Landstrasse 2, 8471 Oberwil, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Feuerthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir an unsere Schule Stumpenboden (Unterstufe)

eine Lehrerin oder einen Lehrer

für ein Pensum von ca. 80–90%, evtl. später 100%.

Wir wünschen uns eine teamfähige und engagierte Lehrkraft. An unserer Schule mit Fünftagewoche erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam, ein angenehmes Schulklima und eine kooperative Schulbehörde. Unser schön gelegenes Schulhaus liegt unmittelbar am Cholfirst, bietet Ausblick auf Wald und Wiesen und besitzt eine aufgestellte Schülerschar.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit Foto und den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn Urs Schmid, Bahnhofstrasse 97, 8245 Feuerthalen, richten. Für weitere Auskünfte steht Ihnen U. Schmid gerne zur Verfügung (Telefon priv. 052/659 39 06, abends).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Flaach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Oberstufenschule im schönen Zürcher Weinland

ein Pensum (oder mehrere Teilpensen) von insgesamt etwa 20 Wochenstunden mit den Fächern Turnen, Handarbeit und Zeichnen

zu besetzen. Das Schwergewicht liegt beim Fach Turnen (Mädchen). Eine allfällige Aufteilung kann weitgehend frei gestaltet werden.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Dr. Urs Stampfli, Hinterhalden, 8415 Gräslikon, Telefon 052/318 18 84.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Stammheim

Zur Ergänzung unseres Lehrerteams suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine/einen

Lehrerin/Lehrer

für die Erteilung von 4 Wochenstunden Französisch an der Realschule.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege zu richten: Herrn Ernst Rutz, Hornerweg 560, 8477 Oberstammheim, Telefon 052/745 22 68.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Schule

- 1 Lehrkraft für 1 Lehrstelle an einer Kleinklasse B/D, 2. Klasse Teilpensum 19 Stunden**
- 1 Lehrkraft für 1 Lehrstelle an einer Kleinklasse B, Mittelstufe**
- 1 Lehrkraft für 1 Lehrstelle an einer Kleinklasse D, Mittelstufe**
- 1 Schulische Heilpädagogin oder Heilpädagogen (evtl. 2 Teilpensen)**
 - für Integrative Schulungsform (ISF)**
 - mit Fähigkeitszeugnis und heilpädagogischer Ausbildung**
- 1 Lehrkraft für ein Vollpensum an der Unterstufe**
- 1 Lehrkraft für ein Teilpensum von 18 Wochenstunden an der Unterstufe**
 - mit Fähigkeitszeugnis**

Unser Städtchen im Zürcher Unterland ist verkehrstechnisch gut erschlossen und in wenigen Minuten von Schaffhausen, Winterthur und Zürich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Wir erwarten Freude am Umgang mit Kindern und bei der Erteilung des Unterrichts sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem kameradschaftlichen Team.

Wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte über Telefon 01/860 18 97. Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1997/98 für unsere Oberstufenschule

1 Real-/Oberschullehrer/in

(Verweserei) für die Führung einer 1. Klasse. Es erwarten Sie die Fünftagewoche, ein kollegiales Lehrerteam und ein gut eingerichtetes Schulhaus.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/860 77 07, gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1997/98 für unsere Oberstufenschule eine

Handarbeitslehrerin

(Verweserei) mit einem Pensum von 16 bis 20 Stunden. Es erwarten Sie die Fünftagewoche, ein kollegiales Lehrerteam und ein gut eingerichtetes Schulhaus.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/860 77 07, gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Zweckverband Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach

An die Heilpädagogische Schule in Winkel suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98

Sonderschullehrkraft

Heilpädagogin oder Heilpädagoge

Pensum von 6 bis 16 Lektionen

Kindergärtnerin/Kindergärtner

Logopädin/Logopäde

Pensum von 4 bis 11 Lektionen möglich

Wir freuen uns über Bewerber und Bewerberinnen mit Interesse an einer Lehrtätigkeit mit geistigbehinderten Kindern, welche die Zusammenarbeit in einem Team schätzen.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto senden Sie an das Sekretariat der Heilpädagogischen Schule Bezirk Bülach, Frau Heidi Mazzoleni, Lufingerstrasse 32, 8185 Winkel. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne über Telefon 01/872 40 80.

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen durch Verweserei neu zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Einschulungsklasse)

1/2 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Einschulungsklasse)

1 Lehrstelle als Handarbeitslehrerin (20 Std.)

1 Lehrstelle als Hauswirtschaftslehrerin (24 Std.)

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Per Schuljahr 1997/98 sind in unserer Schulgemeinde

2 Lehrstellen an der Primarschule

durch Wahl zu besetzen.

Die beiden Stelleninhaberinnen gelten als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto, Referenzangaben, Arbeitszeugnissen, Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich (im Original) für die betreffende Schulstufe und ärztlichem Zeugnis bis am 31. Mai 1997 an die Schulpflege Eglisau, Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8193 Eglisau, zu richten.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Schulpräsident, Dr. Martin Monsch (Telefon 01/867 30 51), gern zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Eglisau

In unserer Schulgemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ein Penum von 6 Wochenstunden an der Sekundarschule zu besetzen:

4 Stunden aus dem Bereich Werken nicht textil

2 Stunden GZ oder Naturkundliche Übungen

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 10. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8193 Eglisau. Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Silvia Zwinggi, Betreuerin der Oberstufe, Telefon 01/867 36 07, oder Herr Caspar Noetzli, Sekundarlehrer Hausvorstand, Telefon Schulhaus 01/867 03 64, oder privat 01/862 01 05. Wir danken für Ihr Interesse.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Eglisau

**Wir suchen eine Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung
für ein Teipenum an der Primarschule Steinboden.**

Die Schulpflege Eglisau hat beschlossen, im neuen Schuljahr 1997/98 ein Kind mit Down-Syndrom in die 1. Primarklasse im Schulhaus Steinboden einzuschulen.

Nebst der Regelklassenlehrerin wird das Kind durch eine heilpädagogisch ausgebildete Lehrkraft betreut. Es handelt sich um ein Penum von 10 bis 12 Wochenstunden und bedingt eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, den Eltern, der Schulpsychologin und der Schulpflege.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Aufgabe anspricht, Sie Primarlehrerin oder Primarlehrer sind und die entsprechende heilpädagogische Ausbildung haben oder noch in Ausbildung sind, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Mai 1997 an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8193 Eglisau.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Ressortvorsteherin der Schulpflege, Margrith Waiblinger, Telefon privat 01/867 19 48 oder Geschäft 01/867 19 92.

Die Schulpflege

Primarschule Höri

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule 18 bis 22 Stunden durch

eine Handarbeitslehrerin

(Schwangerschaftsvikariat mit Umwandlung in Verweserei nach Ablauf)

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 20. Mai 1997 an folgende Adresse:

Frau Gaby Gassmann, Ressort Handarbeit, Alte Kaiserstuhlerstrasse 6, 8181 Höri

Die Primarschulpflege

Primarschule Lufingen

Auf das neue Schuljahr 1997/98 suchen wir

eine Lehrerin oder einen Lehrer

für ein Vollpensum an der Mittelstufe.

Unser Schulhaus liegt ganz im Grünen, unsere Schulzimmer bieten Ausblick auf Weiden und Wald, und trotzdem ist die Schulanlage gut erreichbar. Die Schulanlage liegt zwischen den beiden Dorfkernen von Lufingen und Augwil, ganz in der Nähe der Hauptstrasse Kloten-Embrach.

Die Schule besteht aus 6 Klassen Unter- und Mittelstufe, betreut von einem kleinen und gut eingespielten Lehrerteam.

Falls Sie sich für diese Arbeitsstelle interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Lufingen, Schulsekretariat, Schulhaus Gsteig, 8426 Lufingen.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Opfikon

Auf Beginn des neuen Schuljahres suchen wir eine(n)

Primarlehrer/Primarlehrerin

zur Übernahme einer fünften Klasse.

Es erwarten Sie ein angenehmes Schulklima, ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Schulpflege Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Für unsere Sekundarschule in Freienstein suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997)

Sekundarlehrer/in phil. I

für ein Pensem von 50–100%.

Sie führen zusammen mit einer Sekundarlehrerin phil. II die 3. Sekundarklasse und unterrichten in Ihrem Fachbereich Deutsch, Französisch, Geschichte sowie Turnen, Zeichnen und falls möglich Englisch und/oder nicht textile Handarbeit. Bei Interesse können evtl. auch weitere Lektionen übernommen werden.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Schulpräsidentin, Frau E. Blumer, Telefon 01/865 02 31, oder der Wahlfachkoordinator, Herr B. Wälte, Telefon 01/865 04 33 (Lehrzimmer 10.00–10.15 Uhr), gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so rasch als möglich an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 9, 8427 Freienstein.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

An der Primarschule führen wir die Integrative Schulungsform seit vier Jahren mit Erfolg. Nun werden wir ab Schuljahr 1997/98 die **Integrative Schulungsform** an der **Oberstufe** einführen. Auf diesen Zeitpunkt ist

eine Förderlehrstelle ISF-Oberstufe

mit (Mittel- oder) Oberstufenerfahrung, nach Möglichkeit mit HPS-Ausbildung
für ein Pensem von ca. 14 Wochenlektionen zu besetzen.

Wenn Sie in unserer Schulgemeinde das Oberstufen-Fördermodell mitgestalten und aufbauen möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Bereichsleiterin, Frau S. Widmer, Telefon 01/865 56 83, gerne zur Verfügung.

Haben Sie Interesse an dieser neuen Herausforderung? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen baldmöglichst an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 9, 8427 Freienstein.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir an unsere Oberstufe

1 Lehrperson (Primar- oder Oberstufenlehrer/in)
für **Deutsch für Fremdsprachige**, Sonderklasse E / Mischform
Pensum von 14–18 Wochenstunden

Wallisellen ist eine bevorzugte Wohngemeinde vor den Toren der Stadt Zürich und verfügt über ausgezeichnete Verkehrsverbindungen in alle Richtungen. Eine aufgeschlossene Schulpflege und ein engagiertes Lehrerteam freuen sich auf die Bewerbungen von einsatzfreudigen, kollegialen Lehrpersonen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die zuständige Schulpflegerin, Frau E. Bader, Telefon 01/830 26 53.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Teilautonome Primarschule Möсли

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule folgende Pensen zu besetzen:

2 Entlastungsvikariate Unterstufe/Mittelstufe
durchschnittliche Wochenpensen je 8 bis 10 Lektionen

Zur Entlastung der Schulleitung suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 zwei Primarlehrerinnen oder Primarlehrer. Wir erwarten von Ihnen hohe Teamfähigkeit und grosse Flexibilität. Sie sollten bereit sein, Ihr Pensum auf 3 Nachmittage und 1 Vormittag pro Woche zu verteilen und gelegentlich Unterrichtsblöcke von einem oder mehreren Tagen zu übernehmen. Voraussichtlich kann das Pensum ergänzt werden durch weitere Entlastungslektionen in anderen Schulhäusern der Gemeinde.

Es erwartet Sie ein junges, aufgeschlossenes Team in einem interessanten Schulentwicklungsprozess. Auskunft erteilen gerne die beiden Schulleiter Evelina Sciullo, Telefon 01/362 63 73, und Egon Fischer, Telefon 056/249 28 14.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat Wallisellen, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Die Schulpflege

Primarschule Wasterkingen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Lehrkraft für die Unterstufe (als Verweserei zu besetzen)

Es erwartet Sie ein überblickbarer Schulbetrieb mit Fünftagewoche. Unsere idyllische Gemeinde ist bequem mit S5 und Bus zu erreichen.

Das Lehrerkollegium und die Schulpflege freuen sich, Sie kennenzulernen.

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Wasterkingen, Christian Spühler, Vorwiesenstrasse 172, 8195 Wasterkingen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Spühler gerne zur Verfügung, zu erreichen unter der Telefonnummer 01/869 17 39 (abends).

Die Schulpflege

Primarschule Boppelsen

Unsere Unterstufenlehrerin verlässt uns, weil sie sich beruflich verändern will. Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir deshalb eine aufgestellte und engagierte

Unterstufenlehrkraft (1.–3. Klasse, Mehrklassenschule)

zur Ergänzung unseres kleinen, initiativen Lehrerteams.

Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich, Sie kennenzulernen. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an H.-P. Walser, Hofwiesenstrasse 31, 8113 Boppelsen. Für telefonische Auskünfte ab ca. 18.30 Uhr: 01/844 42 29.

Die Primarschulpflege

Primarschule Buchs

Auf Schuljahr 1997/98 ist an der Primarschule Buchs eine Lehrstelle zu besetzen.

Unsere

gemischte 4./5. Klasse (Mittelstufe)

wartet auf ihre neue Lehrkraft, die modernen, fortschrittlichen Unterricht als Herausforderung betrachtet. Ein aufgeschlossenes, kollegiales Team freut sich darauf, eine(n) neue(n) Kollegin/Kollegen in einem angenehmen Umfeld willkommen zu heissen.

Noch Fragen? Die Schulpflegepräsidentin Frau H. Ast gibt zu unserer lebhaften, aber noch überschaubaren Schulgemeinde im Furttal mit S-Bahn-Anschluss gerne Auskunft (Telefon 01/844 16 41). Ihre Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs.

Die Primarschulpflege

Primarschule Buchs

Für die Primarschule Buchs suchen wir auf Anfang Schuljahr 1997/98

eine Logopädin oder einen Logopäden

zur Übernahme eines Pensions von ca. 80%. Anstellung und Besoldung nach den Richtlinien des ZBL.

Wir freuen uns auf Bewerbungen einsatzfreudiger Logopädinnen/Logopäden so bald als möglich an unsere Ressortvorsteherin Sonderschule, Frau Doris Gillard, Ringstrasse 13, 8107 Buchs. Sie beantwortet Ihnen auch gerne allfällige Fragen unter der Telefonnummer 01/844 57 40.

Die Primarschulpflege

Primarschule Buchs

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine

Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

zu besetzen.

Ein aufgeschlossenes, kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich darauf, eine Lehrkraft, die modernen, fortschrittlichen Unterricht als Herausforderung betrachtet, als Kollegin/Kollegen in einem angenehmen Umfeld willkommen zu heissen.

Noch Fragen? Die Schulpflegerätin Frau H. Ast gibt zu unserer lebhaften, aber noch überschaubaren Schulgemeinde im Furttal mit S-Bahn-Anschluss gerne Auskunft (Telefon 01/844 16 41). Ihre Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dällikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

neu zu besetzen.

Es freut uns, wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, und wir erwarten gerne Ihre Unterlagen.

Bitte senden Sie die üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Schulpflege, Frau Christine Hügli, Obere Breiten 2, 8108 Dällikon (Telefon 01/844 25 47).

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

Der Schulzweckverband des Bezirks Dielsdorf sucht per 15. August 1997

1 Logopädin

für die Gemeinde Weiach für ca. 4–6 Wochenstunden
für die Gemeinde Boppelsen für 4 Wochenstunden

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöner Arbeitsraum, sehr gutes Team und Zusammenarbeit mit den anderen Diensten.

Auskunft erteilt die Ressortleiterin Frau H. Steimle, Telefon 01/844 02 75, oder das Sekretariat des Schulzweckverbandes, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 01/853 08 10. Bewerbungen an obige Adresse.

Der Zweckverband

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unser Team im Zentralschulhaus eine initiative

Handarbeitslehrerin

Vollpensum

In unserer ländlichen Gemeinde erwarten Sie ein angenehmer Arbeitsplatz in einem kollegialen und engagierten Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Niederhasli liegt im Bezirk Dielsdorf und ist verkehrstechnisch gut erschlossen (S5/Nordring).

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse senden:

Sekretariat der Primarschule Niederhasli, Mandachstrasse 52, 8155 Niederhasli, Telefon 01/850 06 20.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederweningen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Lehrerin oder einen Lehrer

zur Übernahme einer kombinierten 2./4. Klasse.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulbehörde in einer ländlichen, mit der S-Bahn gut erreichbaren Gemeinde.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau E. Zuber, Boletstrasse 15, 8166 Niederweningen, Telefon 01/856 02 97.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Obergлатt

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

eine ISF-Förderlehrstelle Unterstufe

für ca. 25 Wochenlektionen

neu zu besetzen. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion.

Es besteht die Möglichkeit, das Pensem auf zwei Lehrkräfte zu verteilen. Eine heilpädagogische Ausbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren, ist erwünscht.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege in einer mittelgrossen, eher ländlichen und mit der S-Bahn gut erschlossenen Gemeinde.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Ressortleiterin, Frau B. Zollinger, Allmendstrasse 44, 8154 Obergлатt, Telefon 01/850 03 91.

Die Schulpflege

Primarschule Otelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle im Teipensem für 13 Erstklässler

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie höflich, diese mit den üblichen Unterlagen an unsere Präsidentin, Frau S. Flury, Bodenackerstrasse 54, 8112 Otelfingen, zu senden.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Otelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine(n) Sekundarlehrer(in) phil. II

(1. Sekundarklasse)

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulbehörde freuen sich auf eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen.

Wenn Sie gerne in einer gut ausgestatteten Schulanlage und in angenehmem Arbeitsklima unterrichten möchten, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Oberstufenschulpflege Otelfingen, Ressort Personelles, Frau M. Schüpbach, Lettenring 14, 8114 Dänikon (Telefon 01/844 51 34).

Nähere telefonische Auskünfte erteilt Ihnen auch der allfällige Jahrgangteamkollege Pierre Matalon: 01/844 10 88.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Otelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine(n) Hauswirtschaftslehrer(in)

(23–27 Std.)

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulbehörde freuen sich auf eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen.

Wenn Sie gerne in einer gut ausgestatteten Schulanlage und in angenehmem Arbeitsklima unterrichten möchten, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Oberstufenschulpflege Otelfingen, Ressort Personelles, Frau M. Schüpbach, Lettenring 14, 8114 Dänikon (Telefon 01/844 51 34).

Nähere telefonische Auskünfte erteilt Ihnen auch die HWF-Verantwortliche: Frau Irene Gassmann, Telefon 01/844 33 56.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

eine Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf eine engagierte Persönlichkeit.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

eine Lehrstelle an der Kleinklasse D (4. Klasse)

neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf eine engagierte Persönlichkeit.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Eine unserer langjährigen Fachkräfte verlässt uns. Daher suchen wir auf das Schuljahr 1997/98 eine

Logopädin

Wenn Sie

- ein Wochenpensum von 24–26 Lektionen übernehmen können oder die Stelle mit einer Kollegin teilen möchten,
- über Erfahrung im Lehrberuf verfügen,
- Ihnen die Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern, Fachkräften und Schulbehörde ein Anliegen ist,

sind Sie die gesuchte Person.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit den üblichen Unterlagen an unser Sekretariat, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, welches auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht. Telefon 01/840 13 50.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Unsere jetzige Stelleninhaberin will sich beruflich verändern. Aus diesem Grund suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine

Handarbeitslehrerin

für ein Wochenpensum von 14 Stunden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, schicken. Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Ressortvorsteherin Frau Wandfluh, Telefon 01/840 34 97, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Regensdorf/Buchs/Dällikon

Auf Beginn des nächsten Schuljahres (18. August 1997) suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

für ein Teilstipendium von ca. 13 Wochenstunden (1/2-Pensum) textile Handarbeit mit Arbeitsort Regensdorf.

Ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Schulpflege und eine grosszügige Schulausstattung erwarten Sie; dazu ist Regensdorf mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unsere Verwaltungssadresse: Oberstufenschulpflege Regensdorf/Buchs/Dällikon, Postfach 302, 8105 Regensdorf. Auskünfte zur Stelle erteilt die Ressortvorsteherin Frau K. Langmeier, Telefonnummer 01/870 04 88.

Ebenfalls auf Beginn des nächsten Schuljahres ist ein halbes Pensum durch eine

Hauswirtschaftslehrerin

zu besetzen. Bei dieser Stelle besteht die Möglichkeit, dass die Stundenzahl später erhöht werden kann. Arbeitsorte Regensdorf und/oder Buchs.

Die Oberstufenschulpflege

Heilpädagogische Sonderschule Rümlang

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine/n Lehrerin/Lehrer für eine Schulgruppe der Mittelstufe

Wir bieten:

- viel Selbständigkeit in einer Schule mit fünf Abteilungen
- Fünftagewoche, Arbeitsbedingungen wie an der Volksschule

Wir erwarten:

- abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung oder die Bereitschaft, diese berufsbegleitend zu absolvieren
- Freude und Interesse an der Arbeit mit Behinderten
- Bereitschaft zu engagierter Mitarbeit in kleinem Team

Zusätzliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne Pascal Kunz, Schulleiter, Telefon Schule 01/817 29 36, priv. 01/860 52 09.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie an die Primarschulpflege Rümlang, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Stadel/Niederglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir an unsere **AVO-Schule aufgeschlossene(n)** und teamfähige(n)

Oberstufenlehrer(in) 70–100% (Stammklasse G)

Im schön gelegenen Oberstufenschulhaus (gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln) mit modernster Einrichtung erwartet Sie ein kollegiales Team.

Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich auf Ihre Bewerbung. Telefonische Auskünfte gibt Ihnen gerne unser Schulleiter, Herr Reto Zubler, Telefon 01/858 27 14. Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto richten Sie bitte an die Vizepräsidentin der Oberstufenschulpflege Stadel, Frau H. Prinz, Sandbuckstrasse 27, 8173 Neerach, Telefon 01/858 28 17.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Steinmaur

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 ISF-Lehrstelle

neu zu besetzen. Es handelt sich bei dieser Stelle um ein Teilstipendium von 50%, evtl. 80%.

Es erwarten Sie:

- ein einsatzfreudiges Lehrerteam voller Ideen
- eine offene Schulpflege
- eine fortschrittliche Gemeinde
- S-Bahn-Anschluss

Wir wünschen uns:

- nach Möglichkeit HPS-Ausbildung, jedoch nicht Voraussetzung
- Einsatzfreudigkeit
- Teamgeist
- Initiative

Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Steinmaür, Herrn Carlo Büchler, Ringstrasse 28, 8162 Steinmaur, Telefon 01/853 23 33, zu richten.

Nähtere Auskunft erteilt die Ressortleiterin, Frau R. Mermod, Telefon 01/853 13 36.

Die Primarschulpflege

Ausserkantonale und private Schulen

ARENA-Schule am Römerhof, Zürich

Infolge Aufnahme einer anderen beruflichen Tätigkeit der jetzigen Stelleninhaberin wird bei uns ab Schuljahr 1997/98 eine Stelle frei als

Primarlehrer/in

Wir sind eine private Tagesschule mit Primar- und Oberstufe (AVO-Konzept). Der Unterricht nach zürcherischem Lehrplan erfolgt in kleinen Klassen.

Gerne sind wir zu weiteren Auskünften bereit und erwarten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulleiter, Herrn Thomas Gilg, Asylstrasse 35, 8032 Zürich, Telefon 01/252 14 02.

Schulheim Elgg

Wir suchen für unsere Sonderschule für Schüler mit Schul- und Erziehungsschwierigkeiten (Typus D) auf Beginn des Schuljahres 1997/98

1 Lehrer/in

für die Mittel- oder Oberstufe (Kleinklasse mit 8 Schülern).

In unserem Schulheim werden erziehungsschwierige Schüler und Jugendliche von einem gut zusammenarbeitenden Team von Schulischen Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Psychologen betreut. Eine intensive Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerkollegiums, des gesamten Heimteams wie auch mit den Eltern unserer Schüler ist wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes.

Unsere neue Kollegin bzw. unser neuer Kollege sollte über eine entsprechende Zusatzausbildung (HPS) verfügen. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, Herr Werner Scherler, Telefon 052/364 36 21.

Bewerbungen sind an den Gesamtleiter, Herrn Hermann Binelli, Schulheim Elgg, Bahnhofstrasse 35/37, 8353 Elgg, zu richten.

Jüdische Schule NOAM

Für das Schuljahr 1997/98 suchen wir eine

motivierte, flexible Lehrkraft

für unsere aufgestellten zukünftigen Drittklässler.

Das wöchentliche Pensum beträgt ca. 18–20 Lektionen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Schulleiter Herr A. Erlanger gerne zur Verfügung.
Jüdische Schule NOAM, Lavaterstrasse 33, Zürich, Telefon Schule 01/202 50 70, Tel. priv.
01/281 14 78.

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an A. Erlanger, Brunaustrasse 27, 8002 Zürich.

Sprachtherapieheim Schwyzerhäusli

Heim für sprach-, wahrnehmungs- und verhaltensbehinderte Kinder im Kindergartenalter sucht auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (evtl. Herbst) eine

Psychomotoriktherapeutin

Pensum ca. 20 Wochenstunden

Wir sind ein interdisziplinäres Team (Kindergarten, Sozialpädagogische Gruppe, Logopädische Therapie) und bieten differenzierte Arbeitsbedingungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Sprachtherapieheim Schwyzerhäusli, z.H. U. Mürb, Signaustrasse 3, 8008 Zürich

TRICHTI Tagesschule

Eine fröhliche Kinderschar mit engagierten Eltern sucht auf Beginn des Schuljahres 1997/98

Primarlehrerin oder Primarlehrer (ca. 80%)

(auch Job-Sharing möglich)

für ihre private Tagesschule (Gesamtschule).

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an: TRICHTI Tagesschule, Postfach, 8125 Zollikon.

Für Rückfragen wenden Sie sich abends an Frau K. Lehmann (Telefon 01/392 19 13) oder Frau C. Meyer (Telefon 01/910 49 30).

Stiftung Schloss Regensberg

Wir führen eine IV-anerkannte Sonderschule für Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten des Lernens und des Sozialverhaltens. Der Unterricht ist stark auf die individuelle Förderung ausgerichtet und bietet den Schülerinnen und Schülern im Begabungsbereich der Sonder B- und D-Klassen möglichst optimale Entwicklungschancen. Zur gemeinsamen Führung einer Klasse mit einem Lehrer, der sein Pensem reduziert, suchen wir eine/einen

Lehrerin/Lehrer (Pensem 40–50%)

Stellenantritt: 25. August 1997. Eine Sonderschulausbildung ist erwünscht. Wir ermöglichen eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften des schulischen, sozialpädagogischen und therapeutischen Bereichs. Die Stelle bietet ein hohes Mass an kreativer Gestaltung und Eigenverantwortung. Wir erteilen gerne telefonisch die näheren Auskünfte.

Stiftung Schloss Regensberg, 8158 Regensberg, Telefon 01/853 12 02

Stiftung Schule Tägerst, Affoltern a.A.

Sonderpädagogisch geführte Tagesschule für normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Entwicklungs- und Verhaltensschwierigkeiten sucht ab Schuljahresbeginn August 1997 für die Primarstufe

Lehrerin oder Lehrer

wenn möglich mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung und Berufserfahrung.

Unsere Arbeit basiert im wesentlichen auf den menschenkundlich-pädagogischen Grundlagen Rudolf Steiners.

Gerne erteilen wir Ihnen nähere Auskunft (Telefon 01/761 15 28, ab 5. Mai). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stiftung Schule Tägerst, Schulleitung, Frau E. Brunner, Frau R. Fischer, Lagerstrasse 11, 8910 Affoltern a.A.

Stiftung Schweizerische Ballettberufsschule (SBBS), 8008 Zürich
(von Stadt und Kanton Zürich subventionierte Institution)

Für das Schuljahr 1997/98 suchen wir

**eine Sekundarlehrerin oder einen Sekundarlehrer, phil. I,
Teilpensum ca. 15 Wochenstunden**

und

**eine Sekundarlehrerin oder einen Sekundarlehrer, phil. II,
Teilpensum ca. 15 Wochenstunden**

Wenn Sie Lust auf eine neue Herausforderung haben, initiativ und voller Ideen sind, könnten unsere Mittelstufen-TänzerInnen (12–16jährig) Ihre SchülerInnen sein. Diese jungen Talente trainieren täglich und streben eine Berufsausbildung im künstlerischen Tanz an. Nebst Ballett ist es uns aber ein ganz grosses Anliegen, eine fundierte schulische Ausbildung zu gewährleisten, und zwar so, dass beide Bereiche optimal abgedeckt sind. Deshalb brauchen wir einen gut aufeinander abgestimmten Stunden- und Trainingsplan, in dem Schule, Ballett, Hausaufgaben und auch die nötige Freizeit Platz haben. Aber vor allem brauchen wir erfahrene Lehrer, denen es Spass macht, mit künstlerisch begabten Teenagern zu arbeiten und sie zu fördern.

Senden Sie uns Ihre Unterlagen oder rufen Sie an – SBBS Telefon 01/422 46 86 – und verlangen Sie Frau Karin Isler. Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Freie Oberstufenschule Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 werden bei uns zwei Stellen frei als

**Oberstufenlehrer/in phil. I
für ein Pensum von ca. 80%**

und als

**Handarbeitslehrerin
für ein Teilpensum von 3 Stunden**

Wir sind eine unabhängige, private Tagesschule mit integrierter Oberstufe, Nähe Zürich-Oerlikon. Unsere Schule zeichnet sich durch einen kleinen, überschaubaren Rahmen, klare Strukturen, individuelle Förderung und Unterricht in kleinen Gruppen aus.

Bewerbungen bitte an: Freie Oberstufenschule Zürich, Wehntalerstrasse 425, 8046 Zürich. Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulleiter, Herr C. Hefel, Telefon 01/311 28 82.

Pestalozzihaus, Räterschen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Sonderschule eine

Lehrerin für die Unterstufe (So D), 50–70%

Wir sind ein kleines, gut eingespieltes Lehrerteam, das 12 bis 14 erziehungsschwierige Kinder im Primarschulalter fördert und betreut. Die Aufgabe fordert ein hohes Mass an Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerteams sowie mit den anderen Bereichen des Heimes.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Schulleiterin, Frau J. Rohner, Telefon 052/363 11 24, 01/363 15 62.

Schriftliche Bewerbungen sind an den Leiter des Pestalozzihauses, Herrn H. Bernhard, Pestalozzihaus, 8352 Räterschen, zu richten.

Gesamtschule Erlen Dielsdorf

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams auf Schuljahrbeginn 1997/98 oder nach Vereinbarung

eine engagierte, flexible Lehrkraft

zur Übernahme eines Pensums von ca. 75%.

Wünschbar wäre die Besetzung dieser Stelle durch eine Lehrkraft mit heilpädagogischer Zusatzausbildung.

Die Gesamtschule Erlen Dielsdorf führt eine Mehrklassenabteilung (1.–6. Klasse) und gewährt Betreuungszeiten von 8.30 bis 16.00 Uhr mit freiem Mittwochnachmittag (Tageßschulstruktur).

Falls Sie interessiert sind, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Andreas Wetter, Schulleiter, Steindlerweg 5, 8165 Schleienikon. Telefon Schule: 01/853 43 23; oder Privat: 01/856 04 47.

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion und Inserate:	Walchetur, 8090 Zürich.....	Telefax 262 07 42 259 23 14
Abonnemente und Mutationen:	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32 Postfach, 8045 Zürich.....	462 00 07
Erziehungsdirektion Besoldungsabteilung Walchetur 8090 Zürich	Primarschule..... Oberstufe	259 23 64 259 42 92
	Handarbeit / Hauswirtschaft..... Mittelschulen.....	259 42 91 259 23 63
Beamtenversicherungskasse Stampfenbachstrasse 63 8090 Zürich	259 42 00
Kantonales Schularztamt Rämistrasse 58 8001 Zürich	265 64 76
Formulare zur Unfallversicherung	259 42 94
Erziehungsdirektion Jugendamt Schaffhauserstr. 78 8090 Zürich	Jugendhilfe / Allgemeines..... Heime	259 23 70 259 23 80
	Zentralstelle für Berufsberatung..... Jugend- und Familienberatung / Mütterberatung / Elternbildung.....	259 23 89 259 23 83
Erziehungsdirektion Pädagogische Abteilung Walchestrasse 21 8090 Zürich	Kindergarten/Primar- und Sekundarstufe/ Sonderpädagogik	Telefax 259 51 30 259 53 53
	Informatik	259 53 50
	Erwachsenenbildung	259 53 76
	Bildungsstatistik	259 53 78
	Interkulturelle Pädagogik	259 53 61
Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft Walchestrasse 21 8090 Zürich	Abteilungssekretariat / Rechtsdienst	Telefax 259 51 32 259 22 76
	Volksschule: Handarbeit	259 22 81 259 22 89
	Hauswirtschaft	259 22 83
	Vikariatsbesoldungen	259 22 84
	Hauswirtschaft. Fortbildungsschule: Handarbeit	259 22 79
	Hauswirtschaft	259 22 80
	Mittelschulkurse	259 22 82

Erziehungsdirektion	Telefax allgemein	259 51 31
Abteilung Volksschule	Telefax Personelles	259 51 41
Walchestrasse 21	Rechtsdienst	259 22 55
8090 Zürich	Personaleinsatz	259 22 69
	Stellentonband Verwesereien	259 42 89
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellentonband Stellvertretungen	259 42 90
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Pädagogisches	259 22 95
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Wahlfach	259 22 87
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Oberstufenreform	259 22 97
	Teilautonome Volksschulen (WiF!-TAV)	259 53 88
	Leistungsorientierte Förderung der Lehrkräfte (WiF!-LoF)	259 22 64
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	259 40 91
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht (Sekretariat SFA)	251 18 39
Lehrmittelverlag	Telefax	462 99 61
des Kantons Zürich	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
Räffelstrasse 32, Postfach		
8045 Zürich		
Kantonale Beratungsstelle	Telefax	295 10 55
für hörgeschädigte Kinder		
in der Volksschule		
Postfach, 8026 Zürich		295 10 50
Schule der Stadt Zürich	Telefax	295 10 55
für Sehbehinderte		
Altstetterstrasse 171		
8048 Zürich		295 10 50
Erziehungsdirektion	Telefax	432 48 50
Abteilung Mittel- und		
Fachhochschulen		
Walchetur, 8090 Zürich	Planung und Bauten	259 51 61
	Unterrichtsfragen	259 23 32
	Personelles	259 23 34
		259 23 35
Beratungsdienste für Junglehrer		
Primarschule:	Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	317 95 20
Sekundarschule:	Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59, 8044 Zürich	251 17 84
Real- und Oberschule:	Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschiweg 190, 8055 Zürich	454 20 47
Handarbeit:	Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
Hauswirtschaft:	Haushaltungslehrerinnenseminar Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon	950 27 23

Pestalozzianum Zürich

Direktion und Verwaltung
Beckenhofstrasse 31–35
8035 Zürich

Zentrale 368 45 45
Telefax 368 45 96

Bibliothek/Mediothek
Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich

Tel. Bestellungen, Auskünfte,
Verlängerungen 368 45 00
Dienstag bis Samstag
8.00–10.00 Uhr
Telefax 368 45 96

Jugendbibliothek/-mediothek
Beckenhofstrasse 37
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 45 03

Verlag
Beckenhofstrasse 31–35
Postfach
8035 Zürich

Bestellungen, Auskünfte 368 45 45
Telefax 368 45 96

Pestalozzi-Forschungsstelle
Stampfenbachstrasse 121
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 26 30
Telefax 368 26 12

**Fachbereich Schulpädagogik
und Erwachsenenbildung**
Stampfenbachstrasse 121
Postfach
8035 Zürich

Zentrale 368 26 24
Telefax 368 26 12

**Fachbereich
Medien & Kommunikation**
Beckenhofstrasse 35
Postfach
8035 Zürich

AV-Zentralstelle 368 45 48
Fachstelle Programmierte
Unterrichtshilfen 368 45 39

**Fachbereich Mensch, Umwelt,
Gesellschaft**
Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich

Fachstelle Lebens- und Sozialkunde 368 45 28

Kurvenstrasse 36
Postfach
8035 Zürich

Fachstelle Umwelterziehung 361 78 18
Telefax 368 45 94

Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich

Fachstelle für Suchtprävention 368 45 33
Telefax 368 45 96

Neu: E-mail-Adressen:
pestalozzianum zh@access.ch (Hauptsitz Beckenhof)
pestalozzianum fw@access.ch (Abt. Fort- und Weiterbildung)